Nr. 185 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 9. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Eisenbahnattentat bei Berlin

Sprengstoffanschlag auf den Frankfurter D-Zug – 9 Wagen entgleist und die Böschung hinabgestürzt – 3 Schwer- und 16 Leichtverletzte

w. **Berlin,** 8. Aug. Von dem D-Zug Frankfurt a. Main—Berlin, der um 22,22 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen sollte, entgleisten um 21,45 Uhr zwischen Grüna und Jüterbog sechs Wagen und stürzten die Böschung hinab. Drei Personen wurden schwer und eine Anzahl leichter verletzt. Die Reisenden wurden mit dem D-Zug 23 aus München nach Berlin weiterbefördert. An der Unfallstelle ist ein Hilfszug aus Wittenberg eingetroffen.

Zweifellos Attentat

w. **Berlin,** 9. Aug. Zu dem Unfall des D-Zuges 43 bei Jüterbog erfahren wir von der Reichsbahndirektion Berlin, daß der starke Verdacht eines Attentats besteht. Der Lokomotivführer hörte auf der freien Strecke zwischen den Stationen Grüna und Jüterbog einen scharfen Knall. Er bremste sofort. Nach den letzten Meldungen sind nicht sechs, sondern neun Wagen entgleist und die Böschung hinuntergestürzt. An der Unfallstelle fand man außerdem einen 200 m langen Draht mit Zündschnur. Ferner ist eine Schiene beschädigt. Tote sind bisher nicht zu verzeichnen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt drei, die genaue Zahl der Leichtverletzten ist noch nicht festgestellt.

*

w. **Berlin,** 9. Aug. Nach den weiteren Ermittlungen handelt es sich bestimmt um einen Sprengstoffanschlag gegen den Frankfurter Schnellzug. Die Untersuchung ergab, daß ein Stück aus einer Schiene herausgesprengt worden ist. Offenbar erfolgte die Explosion kurz nachdem die Lokomotive die Sprengstelle überfahren hatte.

Die Oberstaatsanwaltschaft in Potsdam hat noch in der Nacht eine Kommission zur Untersuchung entsandt. Außer den drei Schwerverletzten wurden 16 Fahrgäste leichter verletzt.

Gegenbesuch Mussolinis in Berlin

Annahme einer Einladung des Reichskanzlers – Abschluß des deutschen Ministerbesuches in Rom
Das Ergebnis der Besprechungen – Empfang beim Papst – Auf der Heimreise

Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, hat die Einladung des Herrn Reichskanzlers zu einem Gegenbesuch in Berlin unter Vorbehalt späterer Festsetzung des Zeitpunktes angenommen.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

w. **Rom,** 8. Aug. Bei dem Gegenbesuch, den heute vormittag Mussolini und Grandi dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister auf der deutschen Botschaft abstatteten, fand nochmals eine 1½stündige Besprechung statt. An der Aussprache haben auch der italienische Botschafter in Berlin, Orsini Baroni, sowie Botschafter Dr. von Schubert teilgenommen. Nach der Begegnung ist folgendes gemeinsames Communiqué herausgegeben worden:

Während des Aufenthaltes des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaußenministers Curtius in Rom am Freitag und Sonnabend hat ein mehrfacher Gedankenaustausch zwischen den deutschen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef und dem italienischen Außenminister stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch stand im Zeichen gegenseitigen freundschaftlichen Verständnisses und warmer Herzlichkeit. Im Laufe der Besprechungen ist die allgemeine europäische Lage eingehend geprüft worden und übereinstimmend die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen zur Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erkannt worden. Es hat gleichfalls Übereinstimmung darüber bestanden, daß es notwendig ist, alles zu tun, damit die kommende Abrüstungskonferenz günstige und greifbare Erfolge im Interesse des Friedens und des wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbaues der Welt zeitigt.

Mussolini an die deutschen Pressevertreter

w. **Rom,** 8. Aug. Der Chef der italienischen Regierung, Mussolini, gab den Vertretern der deutschen Presse heute vormittag in deutscher Sprache eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Es hat mir zur größten Freude gereicht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichskanzlers Dr. Brüning und des Herrn Ministers Dr. Curtius machen konnte, und es hat mich noch mehr gefreut, daß ich in den langen und herzlichen Besprechungen, die wir dieser Tage gehabt haben, feststellen konnte, daß die zwei deutschen Staatsmänner vom festen Willen beseelt sind, mit entschiedener Tatkraft die Übel, woran Ihr Land leidet, zu heilen und Ihrem Volke das zuversichtliche Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzuflößen.

Ich wünsche auch durch Ihre Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Überzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland auf sich selbst und auf die eigenen Kräfte sich verlassen kann und verlassen muß. Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind unversehrt, und es ist bekannt, wie groß und reell diese sind. Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, welche das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen bezeugt hat, und das genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu veranlagen.

Ich hoffe, daß diese meine Ausdrücke herzlichster Sympathie für Deutschland in Ihrem Lande nicht nur als ein Beweis meines persönlichen Gefühls anerkannt werden, sondern auch als eine freundschaftliche Äußerung des italienischen Volkes, welches sich dem deutschen Volke durch jahrhundertelange Bande der Zivilisation und der Kultur verbunden fühlt und selbst den großen Beitrag Deutschlands für den Fortschritt der Menschheit auf allen Gebieten des Geistes, der Wissenschaft und der Kunst richtig eingeschätzt hat.

Besuch im Vatikan

Der Abschluß des deutschen Ministerbesuches in Rom.

w. **Rom,** 8. Aug. Nach dem Abschluß der politischen Besprechungen hat Reichskanzler Dr. Brüning zu Ehren des Chefs der italienischen Regierung, Mussolini, auf der deutschen Botschaft ein Frühstück gegeben, zu dem wieder sämtliche in Rom anwesenden italienischen Minister und andere hochstehende Persönlichkeiten sowie die Botschaftsmitglieder geladen waren. Mussolini verließ nach sehr herzlichem Abschied vom Reichskanzler und vom Reichsaußenminister gegen 3 Uhr nachmittags die Botschaft.

In den Nachmittagsstunden machte der Reichskanzler in Begleitung von Botschafter von Schubert einen Ausflug über die Via Appia in die Albaner Berge. Abends 6 Uhr wurden Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius nach dem für Regierungshäupter üblichen Zeremoniell im Vatikan empfangen. Sie statteten nacheinander zunächst Kardinalstaatssekretär Pacelli einen Besuch ab, worauf ihnen der Papst ebenfalls getrennt längere Privataudienzen gewährte, die sehr herzlich verlaufen sind.

Nach dem Verlassen des Vatikans begaben sich Dr. Brüning und Dr. Curtius zu einem auf der deutschen Botschaft beim Vatikan veranstalteten Abendessen, an dem auch Kardinalstaatssekretär Pacelli teilnahm.

Abschiedsempfang der Presse

w. **Rom,** 8. Aug. Bei einem abschließenden Empfang der deutschen Presse durch Dr. Brüning und Dr. Curtius wies der Reichskanzler noch einmal auf den außerordentlich freundschaftlichen und offenen Charakter der Aussprache mit dem Chef der italienischen Regierung und dem italienischen Außenminister hin. Nach einigen Worten über die liebenswürdige Gastfreundschaft Italiens gab der Reichskanzler der besonderen Freude über die Annahme der Einladung zum Gegenbesuch in Berlin und der Hoffnung Ausdruck, daß dieser bald erfolge, da er sich von der Fortsetzung der Aussprache, wie sie in Chequers begonnen wurde, ganz außerordentlich viel verspreche.

Der Reichsaußenminister entwickelte den Gedanken, daß die mechanische Auffassung des Gleichgewichts der Mächte aus der Vorkriegszeit langsam der Erkenntnis einer organischen Entwicklung weiche. Auch die Vereinigten Staaten würden in diesen Organismus hineinverflochten. Alles komme darauf an, diese Zusammenarbeit im Sinne einer Weltsolidarität zu entwickeln.

Die Abreise

wtb. **Rom,** 8. Aug. **Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius sind heute abend 9,40 Uhr mit dem von der italienischen Regierung wiederum zur Verfügung gestellten Ministerpräsidentenzug nach Berlin abgereist. Zum Abschied waren erschienen der italienische Außenminister Grandi in Begleitung einer größeren Anzahl höherer Beamter und Botschafter von Schubert mit dem vollständigen Botschaftspersonal. Außerdem hatten sich eingefunden deutsche und ausländische Pressevertreter und Mitglieder der deutschen Kolonie.**

Die Ankunft in Rom



Von links nach rechts: Botschafter von Schubert, Reichskanzler Dr. Brüning, Mussolini, Reichsaußenminister Dr. Curtius und der italienische Außenminister Grandi.

Von der soeben eröffneten Bildfunkstation Rom wurde als erstes Bild die Ankunft der deutschen Minister nach Berlin telegraphiert, die auf dem Bahnhof von dem Duce und dem Außenminister Grandi empfangen wurden. (Funkbild New York Times, Berlin.)

Geschäftsrückgang bei der Post

Ueber 1 Million Postscheckkonten. — 7½ Millionen Telegramme. — 3,2 Millionen Fernsprechstellen. 3,7 Millionen Rundfunkteilnehmer.

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben ihren Bericht über das 1. Vierteljahr (April-Juni) 1931.

Der Verkehr ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Zweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket-, Wert-, Postauftrags- und Telegraphenverkehr.

Die Zahl der Postscheckkonten hat in der Berichtszeit die erste Million überschritten (Ende Juni 1 002 604). Ausgeführt wurden 182 Millionen Buchungen über rund 31 Milliarden RM., von denen rund 25 Milliarden RM. bargeldlos beglichen wurden. Im Auslandsverkehr wurden rund 66 Millionen Reichsmark überwiesen. Es wurden 7,2 Millionen Telegramme befördert. Die Zahl der Fernsprechstellen stieg im Berichtsvierteljahr um 10 188 Sprechstellen auf 3 242 744. Vermittelt wurden rund 628 Millionen Gespräche gegen 645 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Funkauslandsverkehr wurden 560 300 Telegramme befördert. Die Zahl der Rundfunkverleihungsinhaber betrug Ende Juni 3 719 594, davon waren 171 365 Inhabern — Blinde, Schwerkriegsbeschädigte, Krisenunterstützungsempfänger usw. — die Gebühren erlassen. Im Kassenabschluß für das Berichtsjahr werden die Einnahmen mit 483 Millionen, die Ausgaben mit 496 Millionen RM. ausgewiesen.

Arbeitslosenziffer steigt

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1931 hat in der zweiten Hälfte des Juli die frühsommerliche Entlastung des Arbeitsmarktes ihr Ende erreicht. Wenn als Folge der kritischen Ereignisse auf dem Gebiete der Kreditwirtschaft ein rascher Anstieg der Arbeitslosigkeit vielfach schon zu Ende Juli erwartet worden ist, so hat der tatsächliche Verlauf nach den statistischen Meldungen der Arbeitsämter bis jetzt diesen Vermutungen nicht recht gegeben. Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen um rund 20 000 auf rund 3 976 000 hielt sich vielmehr in engen Grenzen. In der zweiten Julihälfte des vorigen Jahres betrug die Zunahme allerdings im Zuge einer rasch absinkenden Konjunktur bereits etwa 50 000. In der Arbeitslosenversicherung ist ein weiterer Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen, und zwar um rund 39 000 auf rund 1 205 000. Die Belastung der Krisenfürsorge ist naturgemäß verhältnismäßig stark, nämlich um rund 57 000 auf rund 1 027 000 Hauptunterstützungsempfänger, angestiegen. — Die Landesarbeitsamtsbezirke Schlesien, Brandenburg und Pommern hatten, entgegen der allgemeinen Entwicklung, noch eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, hauptsächlich infolge der Anforderungen in der Landwirtschaft. Abgesehen von den Bezirken Sachsen und Südwestdeutschland, in denen nahezu keine Veränderung stattgefunden hat, hatten im übrigen alle Teile des Reiches an der Zunahme der Arbeitslosigkeit teil.

Die Getreideernte, die in der Berichtszeit fast überall in vollem Gange war, hatte einen hinter dem Vorjahre allerdings zurückbleibenden Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften zur Folge. In allen übrigen Berufsgruppen, abgesehen von begrenzten Sonderkonjunkturen auf einigen Gebieten (Wirkerei und Strickerei, einzelne Zweige des Nahrungs- u. Genußmittelgewerbes, Streckenarbeiten der Reichsbahn), überwogen die Anzeichen eines rückgängigen Beschäftigungsgrades.

Um die Pressenotverordnung

Vorstellungen der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse beim Reichsinnenminister.

cnb. **Berlin,** 8. Aug. (Eig. Meldg.) Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse teilt mit:

Die Anwendung der Pressenotverordnung vom 17. 7. 1931 hat den Beweis erbracht, daß die Verordnung nicht das geeignete Mittel zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen in der Presse ist. Die Bedenken und die Kritik, welche in der Kundgebung der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse vom 18. 7. ausgesprochen worden sind, und die dem Reichsminister des Innern am gleichen Tage zur Kenntnis gebracht wurden, haben sich leider in vollem Umfange als berechtigt erwiesen.

Das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse hat daher heute erneut in einer Aussprache mit dem Reichsinnenminister die sofortige Aufhebung der Notverordnung gefordert. Da die Reichsregierung die geforderte Aufhebung nicht in Aussicht stellen konnte, hat das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse auf Wunsch des Reichsinnenministers Anregungen für ein grundlegende Umgestaltung der Notverordnung gegeben unter ausdrücklicher Wahrung des Standpunktes, daß die Notverordnung aufzuheben ist.

Der Reichsinnenminister hat zugesagt, bei der Kabinettsberatung über die Abänderung der Notverordnung die Anregung der Reichsarbeitsgemeinschaft zu verwerten. Die Entscheidung über das Ausmaß der Aenderungen soll am kommenden Montag getroffen werden.

Unter Vorzensur

Hameln, 8. Aug. Nach Abschluß der heutigen Ausgabe der „Deister- und Weser-Zeitung" erschienen im Geschäftslokal zwei Kriminalbeamte, die im Auftrage des Oberpräsidenten die Vorlage der heutigen Zeitung verlangten. Die Maßnahme ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Blatt gestern in energischer Weise gegen die Kundgebung der preußischen Staatsregierung Stellung genommen hatte. Nach kurzer Durchsicht wurde die Nummer freigegeben.

Hindenburgs Neutralität

Die Vossische Zeitung berichtet:

„Die Frage, wie sich der Reichspräsident als Staatsbürger beim Volksentscheid verhalten werde, ist zum Gegenstand von Auseinandersetzungen in der Presse gemacht worden, die mißverständlich wirken könnten. Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, daß der Reichspräsident sich in der letzten Zeit wiederholt auch dem Reichskanzler gegenüber dahin geäußert hat, daß er am Volksentscheid nicht teilnehmen wird. Diese Stellungnahme ergibt sich von selbst aus der Auffassung, die der Reichspräsident von seinem Amt hat, und die es ihm verbietet, in einem solchen Parteienstreit nach der einen oder anderen Richtung Stellung zu nehmen. Der Reichspräsident erfüllt nur die Neutralität seines Amtes, wenn er sich nicht am Volksentscheid beteiligt, und man sollte diese Neutralität respektieren, ohne ihm eine parteipolitische Stellungnahme mit diesem Entschluß zu unterschieben."

Schupo und Volksentscheid

Ein Briefwechsel zwischen dem Stahlhelm und Severing.

Ein Schreiben des Stahlhelmbundesamtes an den preußischen Innenminister, in dem gebeten wird, daß alle Beamte der Schutzpolizei am 9. Aug. Gelegenheit erhalten, ihrem Stimmrecht beim Volksentscheid am 9. August nachzukommen, hat der preußische Innenminister dahin beantwortet, daß den Beamten der Schutzpolizei die Möglichkeit dazu gegeben werden wird.

Das B. J. Z.-Komitee tagt

w. **Basel,** 8. Aug. Der Ausschuß zum Studium der Kreditfrage in Deutschland, der auf Grund einer Entschließung der Londoner Konferenz vom Juli dieses Jahres durch die B. J. Z. gebildet worden ist, hat heute nachmittag 4 Uhr seine Arbeiten aufgenommen, und zwar in dem gleichen Raum, in dem der Verwaltungsrat der B. J. Z. seine Beratungen abzuhalten pflegt. Das aus 10 Vertretern der Länder Deutschland, Amerika, Frankreich, England, Italien, der Schweiz, Holland, Belgien, Schweden und Japan bestehende Komitee wählte zu seinem Präsidenten den Präsidenten des Verwaltungsrates der Chase National Bank in New York, Abert H. Wiggin, zum Generalsekretär Dr. Blessing, einen der deutschen Herren der Bankleitung der B. J. Z.

Die gegen ½8 Uhr abends zu Ende gehende Sitzung befaßte sich ausschließlich mit der Festlegung des Arbeitsverfahrens und der Erledigung weiterer Formalfragen. Das deutsche Mitglied des Studienausschusses, Bankier Melchior-Hamburg, wird am Sonntag vormittag dem Komitee ein Exposé über die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage, sowie über die Voraussetzungen und Erfordernisse für die Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite geben.

Wie man hört, ist der Plan, die Arbeiten des Ausschusses nach Luzern zu verlegen, vorläufig aufgegeben worden.

Eine Touristentragödie

Spurlos verschwundene Bergsteiger von 1919 gefunden.

Nach Meldungen aus Innsbruck sind bei alpinen Uebungen des Bundesheeres im Gletschergebiet des oberen Zillertales die Leichen des Innsbrucker Universitätsprofessors Koban und des Wiener Bankbeamten Anlauf gefunden worden, deren spurloses Verschwinden im Jahre 1919 bei einer Bergtour oberhalb der Berliner Hütte, unweit der italienischen Grenze, großes Aufsehen erregte. Es wurde damals der Verdacht ausgesprochen, daß die beiden Bergsteiger von italienischen Grenzsoldaten oder von Schmugglern erschossen worden seien. Nach den Umständen, unter denen die Leichen entdeckt wurden, dürften Koban und Anlauf in eine Gletscherspalte gestürzt und ihre Leichen jetzt bei dem stetigen Zurückweichen des Gletschers innerhalb der letzten 12 Jahre an dessen Oberfläche gekommen sein. Die Gendarmerie ist bemüht, die Zusammenhänge dieser Touristentragödie aufzuklären.

Nach Schluß einer Versammlung der N. S. D. A. P. in Hagen wurde der Redner, der ehemalige Oberleutnant der Reichswehr Weyrauch, von der Polizei festgenommen. Wie es heißt, soll er in seiner Ansprache gegen das Republikschutzgesetz verstoßen haben.

Das Flugschiff Do X ist gestern vormittag von San Luiz de Maranhao zum Weiterflug nach Para gestartet.

Zwei Geschwister verbrannt

w. **Euskirchen,** 8. Aug. **In dem benachbarten Geich entstand gestern nachmittag in dem Anwesen eines Landwirts ein Brand, der auf ein mit Stroh und Heu gefülltes Stallgebäude übergriff, in dem sich 3 Kinder des Landwirts aufhielten. Ein anderes Kind eilte zur Brandstelle, um die Geschwister zu retten; die Kinder hatten sich jedoch in das Innere des brennenden Stalles zurückgezogen, sodaß es nur gelang, das Jüngste der drei Kinder in Sicherheit zu bringen.**

Gronau fliegt nach Grönland

w. **Westerland,** 8. Aug. Ozeanflieger von Gronau ist heute von Sylt auf Sylt mit einem Dornier-Wal-Flugzeug nach der Ostküste Grönlands gestartet. Kurz vor 20 Uhr befand er sich nach funkentelegraphischer Meldung vor den Färoern, wo er zu landen gedenkt. Von dort fliegt von Gronau morgen früh nach Island und wird einige Tage hier bleiben. Auf dem Weiterflug soll die Ostküste Grönlands angeflogen werden, wo meteorologische Erkundungsflüge zusammen mit der Wegener-Expedition vorgesehen sind. Ob der Flug nach Nordamerika weiter geführt wird, ist noch ungewiß.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Verfassungsausschuß den Artikel festgelegt, der die Beziehungen des Staates zur Kirche regelt. Er lautet: „Spanien hat keine Staatsreligion. Der Staat unterstützt keine Institutionen konfessionellen Charakters. Die religiösen Orden werden aufgelöst und ihre Vermögen verstaatlicht."

Die deutsche Schulnot in Ostoberschlesien

Neue Schikane der polnischen Behörden.

Der Abwehrkampf der deutschen Minderheit in Ostoberschlesien gegen polnische Entrechtungsversuche ist gegenüber den wirtschaftlichen Nöten der letzten Monate etwas in den Hintergrund getreten. Die Verhältnisse haben sich aber nicht gebessert. Besonders auf dem Schulgebiet lastet der polnische Druck nach wie vor auf den deutschen Eltern. Die Erschütterung der wirtschaftlichen Existenz macht ihn sogar weit gefährlicher. Besonders in den Landbezirken ist ein Bekenntnis zur deutschen Schule fast gleichbedeutend mit wirtschaftlichem Ruin. Die Zahlen der soeben bekannt werdenden Anmeldeergebnisse für das neue Schuljahr der deutschen Minderheitsschulen sprechen hier eine deutliche Sprache.

Während im Schuljahr 1925/26 noch 68 öffentliche Minderheitsvolksschulen in Ostoberschlesien vorhanden waren, ist ihre Zahl gegenwärtig auf 52 herabgesunken. Anstelle von 20 000 Schülern in dem genannten Jahr zählt man heute nur noch 14 000. Auch die Anmeldungen für das neue Schuljahr weisen wieder einen Rückgang auf. Für 52 Minderheitsschulen sind nur 1636 Anträge auf Einschulung von Kindern deutscher Eltern gestellt worden. Von diesen Anträgen sind aber wiederum fast 20 Prozent zurückgewiesen worden, weil angeblich Zweifel über die Muttersprache der Kinder oder über die Zugehörigkeit der Eltern zur deutschen Minderheit bestehen.

Das neuerliche Vorgehen der polnischen Behörden beweist klar, daß der deutsche Sieg vor dem Haager Schiedsgericht auf das polnische Unterrichtsministerium bisher keinerlei Einfluß ausgeübt hat. Obwohl der deutschen Minderheit ausdrücklich bestätigt wurde, daß die Aufnahme ihrer Kinder in die Minderheitsschulen nur von dem Willen der Eltern abhängig ist, versucht man doch auf zweideutig normalem Wege, diese Entscheidung zu sabotieren. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Fragen und Beschwerden von Deutschland auf der Septembertagung des Völkerbundsrats noch einmal aufgegriffen werden, besonders da ja nicht nur die große politische Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Zulassung der Kinder zu den deutschen Minderheitsschulen auf der Tagesordnung steht. Auch wenn die allgemeine politische Lage für die Behandlung dieser Beschwerden nicht günstig ist, so sollte Deutschland doch mit allem Nachdruck die endliche Bereinigung dieser jahrelang verschleppten Streitfragen betreiben. Auch in England ist man gegen die dauernde Hinauszögerung einer wirklichen Entscheidung. Erst in diesen Tagen unternahmen 81 Mitglieder des Unterhauses und 6 Lords einen gemeinsamen Schritt bei dem englischen Außenminister Henderson, um ihn zu einer energischen Stellungnahme in den polnischen Fragen zu veranlassen. Sie forderten die Bildung einer dauernden Minoritätenkommission beim Völkerbund, ein Ziel, dem auch Deutschland zustimmen kann.

Die geschlossene Grenze

Keine Apfelsinen und Bananen mehr?

Hinter dem trockenen Namen „Devisenbewirtschaftung" verbirgt sich bekanntlich eine scharfe und genaue Regelung der gesamten deutschen Wareneinfuhr. Man bekommt die vielbegehrten Zahlungsmittel in ausländischer Währung nur, wenn man nachweisen kann, daß man bestimmte Waren einführen will. Dabei denkt die Reichsregierung über die Notwendigkeit verschiedener Arten von Einfuhr recht skeptisch. Infolgedessen hat sie in ihren, dem Inhalt nach bisher öffentlich nicht bekannt gewordenen Richtlinien an die Landesfinanzämter eine genaue Liste der Waren aufgestellt, deren Einfuhr durch Zuteilung von Devisen an Importeure ermöglicht werden soll, sowie jener Waren, die wenig erwünscht sind oder gänzlich von der Einfuhr ausgeschlossen werden sollen.

Die Richtlinien teilen die einzuführenden Waren in drei Gruppen ein: notwendige, erwünschte und unerwünschte. Zu den notwendigen gehören, wie wir erfahren, u. a. Erze, darunter Kupfer und Textilrohstoffe; unter den erwünschten Einfuhren werden u. a. Tabak und Butter aufgeführt. Zu den unerwünschten zählen Südfrüchte, Gemüse und andere Lebensmittel.

Für den als notwendig bezeichneten Einfuhrbedarf sollen Devisen in unbeschränkter Menge zugeteilt werden; beim erwünschten wird die Devisenzuteilung kontingentiert, und für unerwünschte Einfuhr werden überhaupt keine Devisen abgegeben. Die Bedeutung dieser Gruppierung ist nicht schwer zu verstehen. Die in der ersten Kategorie untergebrachten Rohstoffe sind in der Tat für die deutsche Volkswirtschaft unentbehrlich und ihre Einschränkung wäre keinesfalls zu ertragen. Daß als „erwünscht" auch der Tabak bezeichnet wird, entspringt wohl nicht nur der großmütigen Rücksicht auf die deutschen Raucher, sondern mindestens ebenso sehr der Sorge um die Einnahmen des Steuerfiskus aus der Tabaksteuer. Im übrigen kann in dieser Abteilung durch die Handhabung der Kontingentzuteilung die eine Ware vor der andern begünstigt werden. Ob schließlich die als „unerwünscht" bezeichneten Einfuhren wirklich so unerwünscht sind, das ist eine Streitfrage, über die sich wahrscheinlich die Produzenten der betreffenden Lebensmittelarten mit den Konsumenten nicht verständigen werden. Wenn die Devisenbewirtschaftung längere Zeit anhält, so wird man wahrscheinlich in Deutschland keine Apfelsinen, Bananen, Feigen usw. mehr zu sehen bekommen.

Man hört allerdings schon von Lockerungen, die zunächst darauf hinauslaufen, daß man unbehindert einführen kann, wenn man seinerseits eine Ausfuhr nachweist; technisch geschieht dies durch einen einfachen Austausch von Wechseln. Würde die jetzige Regelung einige Wochen in Kraft bleiben, so würden ihren Vorteilen in bezug auf die deutsche Währung mindestens ebenso schwere wirtschaftliche Schäden entgegentreten, indem zunächst der deutsche Importhandel völlig zerstört würde und auf längere Sicht durch die Gegenmaßnahmen des Auslandes wahrscheinlich auch die deutsche Warenausfuhr schwer getroffen werden würde.

Schwere Unwetterverheerungen am Mittelrhein



Zerstörte Rheinuferstraße südlich von Bonn.

Ueber dem Mittelrhein gingen schwere Unwetter nieder, die überall großen Schaden anrichteten. Besonders schwer betroffen wurde der Kurort Mehlem, der einem riesigen Schlammbad gleicht.

Zeitgemäße Betrachtungen

Heiß geht es her!

Des Sommertages gold'ne Helle — weicht einer warmen Sommernacht, — denn eine neue Hitzewelle — hat neue Hundstagsglut gebracht; — heiß geht es her in Land und Stadt, — wohl dem, der heut' noch Ferien hat, — er geht, daß er der Ruhe pflege, — der Hundstagshitze aus dem Wege. — —

Heiß liegt die Sonne auf den Wegen, — doch ist der Landmann tatbereit, — im Felde reift der Erntesegen — und kündet uns die Erntezeit; — gesichert ist das täglich Brot, — und dennoch ist die Zeit der Not, — trotz allem Segen, allem Blühen, — trotz allem Fleiß und allen Mühen. —

Noch ist die allgemeine Lage — der Zeit entsprechend heiß und schwül, — es überschlich am schwarzen Tage — manch Zagenden ein Angstgefühl; — man sorgt sich in bewegter Zeit — um seines Geldes Sicherheit, — heiß ging es her an vielen Kassen, — doch zwecklos ist der Sturm der Massen. — —

Drum darf die Ruhe nicht entschwinden, — schon kehrt sie langsam wieder ein, — dann wird sich auch das andre finden, — nach Sturm folgt wieder Sonnenschein. — Doch eins steht fest und ist gewiß: — Es ist noch manches Hindernis — zu nehmen und noch heiß zu ringen, — um wieder uns emporzuschwingen. — —

Die heut'ge Zeit ist nicht zu preisen, — und Sommerruhe gibt's nicht mehr, — sogar Minister müssen reisen — trotz aller Hitze hin und her; — sie fahren trotz der Sonne Glüh'n — ins Land, wo die Zitronen blüh'n. — Doch ihre Sorge ist nur diese: Wie kommen wir aus dieser Krise? —

Ja, ein Minister hat viel Sorgen, — und bleibt er hier und reist er nicht, — dann tut er hier vom frühen Morgen — bis in die Nacht noch seine Pflicht. — Und was er sagt, fällt ins Gewicht, — auch wenn ins Mikrophon er spricht, — um aufzuklären einen jeden — von Zeit zu Zeit durch Rundfunkreden. — —

Heiß geht es her in diesen Tagen, — doch Hitze tut nicht gut, fürwahr, — kühl sollen wägen wir und wagen, — zumal in Zeiten der Gefahr; — nicht blinde Leidenschaft befreit, — nur kühle Ueberlegenheit hilft uns aus diesem Chaos weiter, — und Einigkeit macht stark!

Ernst Heiter.

Der Vizekönig von Indien heiratet seine Privatsekretärin



Lord Reading mit seiner Verlobten, seiner früheren Privatsekretärin Stella Charnaud.

Zur Ueberraschung der Londoner Gesellschaft hat sich der frühere Vizekönig von Indien in zweiter Ehe mit seiner ehemaligen Privatsekretärin vermählt.

Seltsamer Heiliger

Wir empfinden gegenwärtig die Nadelstiche der traurigen Alltäglichkeit alle so stark, daß wir weiß Gott nach ein wenig Erholung und Ruhe Sehnsucht tragen. Anders ein Artist, der gegenwärtig zu Fuß irgendwo zwischen Wien und Berlin herummarschiert. Seine Kleidung besteht in einer Schwimmhose, zwei Laufschuhen und zweitausend Stecknadeln. Und damit die Stecknadeln ihn nicht unnütz belasten, hat er sie fein säuberlich nebeneinander in seinem Körper aufgespießt. Bis Berlin will er noch weitere 3000 dazu erwerben. Erst dann erscheint ihm seine Stecknadelkleidung ästhetisch schön und komplett.

Sollte die Hitze . . . .?

Bieden förn Sunndagnomdag

Van Hennak Hanke

Nu es de Tuit, wo de Biwwer de Ernte inhalt. Keun Dag vergeuht, wo nich de haugen Fohrs dühr de Dörpsstroten kuhmt. Wat es dat denn förn Jiubel unner denn Luten, wenn ollens seo schoin droige unner Dack kümmt. De Sunne brennt un meunt et gewisse geot. Keun Biwwer klaget, dat et öhne teo warm es. Dat hort da eben met teo. De aule Duißemeuer dreog dat ganze Johr eunen Schal ümmen Hals, abber in'er Ernte leh heu'n hui Suite. Wenn denn olle seo fluidig upsteuten, sach de Aule teo. Dat woll nich mehr seo recht, dat heu sülmst de Gahforken inne Hand namm un denn annern wat vör make. Vandage mößte sick Duißemeuer mit denn Teoluiken begnoigen. Suine Bernkräfte wörn oll längest wege un heu konn et mannigmol nich ansehn, wenn de Jiugend de Gabens seo wuppe.

In eunen Deile heul de aule Duißemeuer nau jümmer met der Jiugend in'er Ruige. Dat was, wenn et ant Frohstücke geng. Wat schläcker heu do eun Stücke Speck nohn annern weg. Auk in'n Schnapsdrinken kamm heu met 'er Jiugend nau met. Hauptsächlick stond heu suinen Mann, wenn in'n Dörpe dat Erntefest fuiert word. Auk an löcken haugen Dagen dreog heu keunen Schal. De Schluck wärme oll van inwennig geneog.

Dat was juste wedder an'n Erntefeste. De jungen Kerls und Luitens hadden dat ganze Dörp schmücket. De Peer hadden groine Kränze ümme denn Hals un de Ledderwagens wörn mit Bleomen un Eukenläuf bekränzt. De ganzen Luie up denn Höwen hadden fuierlicke Stimmung. Auk de aule Duißemeuer hoier dateo. För Danz hadde keun Interesse mehr, un auk achter denn Luitens spickelier heu nich mehr herümmer. Abber wenn et wat teo wämsen gaw, denn stond Duißemeuer we seon Twintigjöhrger suinen Mann. Dat wör doch sachaa wesen, wenn öhne seo eun richtiget Erntefestschlohn iut der Nesen gohn wör. Eunmol hadde Duißemeuer oll mol seden, wuil heu eunen Knecht met Willen denn Arm broken hadde. Dat was öhne eun Denkzettel wesen, abber wenn seon Dörpsfest wedder fuiert word, dann hadde de Aule längest dat unangeniehme vergetten. Do können ja teuggen Schandarms kumen, do namm heu et nau met ollen up. Meistentuit kühr heu van bunten Jungens met'n Helm uppe.

Et was nombages tweu Iwwer. De Erntezug moß gluik kumen. De Musuik was oll teo hoiern. Duißemeuer stond van wuien un keif sick dat Druiben nohn Kreoge an. Do was vandage keuner in'n Hiuse blieben. Sülmst de ganzen Aulen kieken sick denn Erntezug an un wollen auk de Ernterede hoiern. Suipelmanns Minnchen hadde dat Mewwert. Boben up'er Treppen stond et und rundherümme stönnen de annern Luitens. Olle hadden seu witte Kleier anne un auk dat Hoor brennt. Die Knechte un Peerjungens meunen sick eunen, dat seu gelle Kamasken ümme hadden. Jetz seng Minnchen an un woll de Rede haulen. De Musuik spiele eunen Tusch. De Erntehahne word up de Treppen dregen und Minnchen stelle sick up eunen Steohl.

„Leuwe Biwwern, Knechte, Peerjungens un auk Mägde, suit uß hertlick willkumen. De Ernte es geot unner Dack kumen und darümme witt wui et us nich verdroiten, eun schoinet Erntefest teo fuiern. Juiste seo oß et iuse Aulen fuiert hed, abber ohne Kloppe-rui, witt wui uß auk vergnoigt maken. Huier fall keun Unfrie int Hius kumen, und darümme möche ek denn Kroiger bitten, dat heu us dorup eunen inschütt't."

Dat hadde auch ollens de aule Duißemeuer hoiert, de sint för sick olleine an'n Wege stond. Oß de Runde kamm, do kamm heu, eohne dat heu eugentlick woll, 'n paar Schridde noiher. Dat see öhne oll suin Inwenniget, wenn de Schnapsbuddel seuhn wern konn, denn moßte man darupteogohn. De Aule woll secker keunen hebb'n, abber suin Gefoihl see öhne, dat heu in'er Naichte van'er Pütterui suin moßte.

Un denn, wat hadde Minnchen domet meunt, dat et seo luike herriut see. Klopperui woll'n seu nich hebb'n. Do konn et öhne doch bloß met meuet hebb'e. Abber vandage woll heu do nix teo seuggen. Wenn et eun Kerl wesen wör, denn hedde heu et öhne oll wuisen woll't. Vanomd woll Duißemeuer auk nau in denn Kreog, abber bloß eunen, auch vellichte 'n paar mehr drinken. Klopperui woll heu met büssen Schüttbüxen nich anfangen. Do mössen oll Kerls kumen, mit verstarken woll de Aule nix teodeon hebb'n.

Jiegen Omd make sick de aule Duißemeuer up'n Patt un ging nohn Kreoge. De meisten de unner vör der Dür stönnen, krieaen et oll met der Angest. Seu kieken denn wohnen Aulen seo graut un ängstlick an. Do deu Duißemeuer oll keuen mehr wat, wenn euner wat woll, denn moste heu oll teo öhne sülmst kumen. Dat deu natürlick keuner, und seo kamm et, da noh vellen Johrns eun Erntefest eohne Klopperui fuier word.

Niu niehmt mui nix för öbel, un denn bei naichsten Sunndag.

Zum Sonntag

Da redete mal ein Prophet zu seinem Volke im Namen Gottes: „Eine kurze Zeit währt es, da will ich den Himmel und die Erde, das Meer und das feste Land erschüttern." Man möchte fast annehmen, er hätte im Geiste unsere Zeit geschaut. Denn gerade die jüngsten Tage meldeten von überall her gewaltige Erschütterungen und Bewegungen in der Natur wie im Völkerleben, ganz besonders auch bei unserem Volke. Ja, sie sind da, gehäuft wie selten. Nur fehlt es in den weitesten Kreisen an der Erkenntnis des Woher? Ausschüsse, Kommissionen, Untersuchungsgemeinschaften, Tagungen, Wochenendzusammenkünfte befassen sich mit dieser Frage und suchen dann die jedem nur zu deutlich erkennbaren Erschütterungsnöte abzustellen und weiteren vorzubeugen. Und was kommt heraus bei all dem großen Aufwand, den man macht? Man stolpert von einer Ohnmacht in die andere. Würde man jenes gewaltige Massiv: „Ich, spricht der Herr, ich will" beherzigen, so würde dies Tun Folgeerscheinungen haben, die dem ganzen Welterleben ein anderes Gesicht geben würden. Und zwar solche Folgen, die zu einem Aufstieg, zu einem Auftauchen aus der verstrickenden Schlammflut führen müßten. Gewiß, dem Menschen ist es nicht lieb, in die Tiefe geführt und in der Tiefe gehalten zu werden. Aber es ist doch ein Zeichen dafür, daß Gott, der Vater aller Menschenkinder, eben als solcher seine Augen noch nicht geschlossen hat, sondern sie wacker sein läßt, um zu helfen.

Die Hilfe braucht aber manchmal Zeit und schlägt Umwege ein, die man lieber vermeiden möchte. Es ist gerade wie beim Arzt. Der muß manchmal dem Kranken eine bittere Arznei verschreiben, bei deren Einnehmen sich der Mund verzieht. Und bei einem kann nur Blutübertragung helfen. Und wieder bei anderen hilft nur noch Amputation irgendeines Gliedes. So ist's auch bei der Hilfe, die Gott dem Menschen zuteil werden läßt. Er gibt ihm etwas ein, was ihm nicht schmeckt, oder er nimmt ihm etwas, was er gerne hat oder nicht entbehren zu können glaubt. Und dann kommt es nur darauf an, wie sich der Patient, der Mensch, zu dieser göttlichen Anordnung stellt; ob auch er sagt: Ich will, oder ob er sich denen zugesellt, die sich in Opposition zu Gott und seiner Führung setzen.

Es hat einer gesungen:

Denn durch Trübsal hier
geht der Weg zu dir —

Das ist ein Bild, das jeder verstehen kann. Da spürt es jeder: Mein Ziel bist du, Gott! Und der Weg zu diesem Ziel führt durch Dornen und Disteln. Da muß man manchen Lappen von seinem Gewand und manches Fetzchen von seinem Fleisch opfern. Aber

haltet aus im Sturmgebraus!

Unser Saison-Ausverkauf eine Sache für sich –

Tausende zufriedener Kunden haben es bestätigt, darum **morgen und immer** wieder

die gebotenen Vorteile weiter ausnutzen!

SEIT 1823 Bauer FÜR QUALITÄTSWAREN

Lix

zwischen Brüdern

Roman von Edmund Cabott

16)

Er aß im Speisewagen sehr gut und sehr ausführlich zu Abend und hatte als Tischgenossen einen sympathischen Franzosen, einen Mann in mittleren Jahren, der sich auf dem Wege nach Warschau befand. In seiner Begleitung befand sich eine Sekretärin, die womöglich noch sympathischer war. Gesprächsweise ergab sich, daß sie bis vor ganz kurzer Zeit an einer drittrangigen Pariser Bühne beschäftigt gewesen sein mußte. Sie sprach ein drolliges, aber verdächtiges Boulevardfranzösisch.

Beim Abschied nannte sie Bernd hinter dem Rücken ihres Gebieters „mon cheri" und machte ihr verliebte Augen. Ihr Händedruck war ein schmeichlerisches Kosen. Dann trottete sie mit ergebener und gefaßter Miene hinter dem andern her, und der letzte Blick, den Bernd von ihr aufzufangen vermochte, schien zu sagen: Es gibt noch schlimmere Dinge auf dieser Welt, mein Freund! Ich habe Erfahrung und weiß das!

Auch er wußte das und sandte ihr einen stummen Gruß innigen, wenn auch schmerzlichen Verständnisses nach. Dann begab er sich in sein Abteil zurück und scheute, ohne zu sehen, in die abendgraue Landschaft hinaus, die sich flach wie ein Tisch und nur belebt von Telegraphenstangen neben den Gleisen dehnte.

Er befand sich zwischen Wachen und Träumen in einem Rausch, der die Bilder der einförmigen Felder und Wälder nicht in sein Bewußtsein kommen ließ; er war in einer bunten, glitzernden Welt, in der märchenhaft schöne Frauen sich bewegten, behangen mit schimmernden Gewändern und kostbaren Steinen, er sah phantastisch schöne Landschaften unter blauem Himmel sich dehnen, und alle seine Sinne nahmen den Duft, den Anblick, das zärtliche Streicheln des Reichtums und des Ueberflusses in sich auf. Das vorwärtsjagende Rattern des Zuges vertiefte noch seinen Rausch. Es hätte ihn nicht gewundert, wenn er am andern Morgen, allen Fahrplänen und allen Landkarten zum Trotz, irgendwo im Süden erwacht wäre.

Aber um die Mittagszeit des nächsten Tages langte er in Riga an und wurde auf dem Bahnsteig von Lipschitz' Agenten in Empfang genommen, der ihn mit erstaunlicher Sicherheit aus der Schar der übrigen Reisenden herausfand. Der Agent war ein äußerst pfiffiger und gelenkiger Bursche mit einem schmalen, abgehärteten Jobbergesicht, das trotz aller Verschlagenheit gutmütig aussah. Er hatte winzig kleine und sehr bewegliche dunkle Augen, die stets und ständig vor einer überraschend auftauchenden Gefahr auf der Hut zu sein schienen. Er hieß Drobny und war Besitzer eines Fordwagens, der wie ein Haufen verrotteten Altmetalls aussah und doch seine Pflicht erfüllte.

„Kein Gedanke, Herr Baron, daß Sie in einem Hotel übernachten!" erklärte Drobny sogleich, als Bernd sich nach einer Unterkunft erkundigte. „Sie wohnen bei mir und werden zufrieden sein!"

Bernd bezweifelte das zwar, erhob einstweilen aber keinen Widerspruch. Mit ängstlicher Vorsicht nahm er in den auseinanderberstenden Polstern des Ford Platz, nachdem Drobny einem handfesten Mann tartarischen Aussehens die Besorgung der Koffer anbefohlen hatte.

Der Ford knatterte los wie ein Raketenauto, besänftigte sich sodann jedoch und wackelte gutwillig davon.

Es ging durch winklige und enge Kleinstadtstraßen, über breite Promenaden, die sich ein weltstädtisches Ansehen geben wollten, dann überquerten sie eine Brücke und gelangten in eine ländliche Vorstadt, in der es nach Viehzucht roch.

Bernds Mißtrauen gegen die Behausung des Agenten erwies sich als völlig grundlos. Der Fordwagen wurde vor einem sehr hübschen kleinen Landhaus zum Stehen gebracht, das beinahe die Bezeichnung „Villa" verdiente. Offenbar mußte es lohnend sein, für Lipschitz Zwischenhändlerdienste zu leisten.

Auch über die Aufnahme konnte sich Bernd nicht beklagen: ein Bad war hergerichtet, das ihm angewiesene Zimmer war blank und sauber, ein nettes, wenn auch bäurisch derbes Mädchen umsorgte ihn wie eine Mutter, und als er schließlich mit Drobny an einem reich und erlesen gedeckten Tisch saß, fand er, daß es sich in Riga für ein paar Tage leben ließ. Sie speisten sehr lange, aßen stark und tranken noch stärker. Es gab einen Rheinwein von köstlicher Lieblichkeit, schillernde bunte Liköre, und zum Schluß tranken sie einen französischen Sekt, wie ihn Bernd seit wer weiß wie langer Zeit nicht mehr auf seiner Zunge gespürt hatte.

Da Drobny immer gesprächig war, konnte ihn der Wein nicht noch gesprächiger machen; aber er wurde vertraulicher, wenn er auch Bernd gegenüber unbedingt die Grenzen des Respekts innehielt. Indessen äußerte er sich über Lipschitz in einer Weise, die auffallend war: Er nannte ihn mit Augenblinzeln und bedeutungsvollem Stirnrunzeln „Höllenhund" und mehrfach „zerissenes Luder", was aber durchaus achtungsvoll und anerkennend gemeint war.

Bernd versuchte, sich unter Ausnutzung der Trunkenheit des andern zu der Wahrheit über die Geschäfte des „gerissenen Luders" durchzutasten, aber da erwies es sich, daß Drobny trotz Rheinwein, Likören und dem reichlich genossenen Sekt genau wußte, was er seinem Herrn schuldig war: Kein einziges verräterisches Wort kam über seine Lippen. Ueber alle verfänglichen Fragen tänzelte er so geschickt hinweg, als habe er seinen Durst an diesem Abend nur mit Mineralwasser gelöscht.

Lange nach Mitternacht begab sich Bernd zur Ruhe. Das Mädchen, das hübsch und bäurisch zugleich aussah, begleitete ihn hinauf. Als sie die oberste Stufe der Treppe erreicht hatten, trat aus Bernds Zimmer ein Mann, den er in diesem Hause noch nicht zu Gesicht bekommen hatte.

Bernd stutzte. Der andere grüßte tief und mit einiger Verlegenheit. Sein vierschrötiges Gesicht machte keinen vertrauenerweckenden Eindruck. Bernd musterte ihn wortlos und ging in sein Zimmer, das genau so aussah, wie er es verlassen hatte.

„Wer war das?" fragte er das Mädchen unwillig.

Sie nannte einen slawischen Namen, der ihm gar nichts sagte.

„Was tut der Mann hier?"

„Ich weiß es nicht, Herr."

„Gehört er denn überhaupt in dieses Haus?"

„Gewiß, Herr!"

„Er steht in Herrn Drobnys Diensten?"

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube."

Bernd schickte sie hinaus und sah sich in seinem Zimmer und zwischen seinen Koffern um. Dann zog er vorsichtshalber die Vorhänge vor die Fenster, prüfte die Wände, sah in die Schränke, probierte den Riegel der Tür — nichts Verdächtiges!

Ich hätte eine Waffe mitnehmen sollen, dachte er bei sich. Es ist nicht geheuer hier.

Er empfand keineswegs Angst, sondern nur Neugier, nur Spannung. Er fühlte, daß er dem Geheimnis auf der Spur war. Irgend etwas war während seiner Abwesenheit in diesem Zimmer geschehen. Er mußte feststellen, was.

Seine Koffer enthielten zwar keine Kostbarkeiten, aber er beschloß, nachzusehen, ob man ihn bestohlen hatte. Er öffnete leise und vorsichtig den großen Schrankkoffer und bemerkte mit dem ersten Blick, daß seine Anzüge nicht mehr so hingen, wie er sie hineingetan hatte. Aber es fehlte nichts. Er breitete den ganzen Inhalt des Koffers auf dem Diwan und auf den Stühlen aus — alles war vorhanden. Aber als dann der Koffer ausgeräumt war und Bernd ratlos in das leere Innere blickte, machte er eine überraschende Entdeckung: sein Koffer hatte doppelte Wände! Offenbar war die Doppelwand in aller Eile und nur ungeschickt wieder eingesetzt worden. Ohne Mühe konnte er sie herausnehmen. Der Zwischenraum war leer. Geleert wahrscheinlich von dem Mann, den er beim Verlassen des Zimmers ertappt hatte.

Was mochte sich zwischen den Wänden befunden haben?

Bernd war nie so klar, so umsichtig, so ruhig bei irgendeinem Vorhaben gewesen wie bei diesem. Er überzeugte sich noch einmal, daß er vor Lauschern und Ueberraschungen sicher war, und machte sich dann an die Untersuchung der anderen Koffer.

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie Wieses Wundertisch!

Er befindet sich am Eingang unseres Detmolder u. Lemgoer Kaufhauses und bringt jede Woche 3 neue **Preiswunder!** Achten Sie immer auf diese Artikel, es sind ausgesprochene Schlager. In der kommenden Woche finden Sie auf unserem Wundertisch:

Ein Posten, mehrere hundert Stück

Schürzen-Reste
nur die neuesten modernen Streifenmuster, zumeist in bleugrundig, garantiert waschecht, völlig fehlerfrei, doppeltbreit (ca. 120 cmbreit) jeder Rest = 1½ m (für eine große Schürze) **1.45**

Aufgezeichnete Decke
130×160 cm groß, aus schwerem Haustuch, die neuesten Muster in Kreuz- u. Spannstich **2.40**

Hohlsaum-Bettuch
besonders kräftige Qual., garantiert appreturfrei, volle Größe (150×225 cm) jedes Bettuch nur **2.95**

Kaufhaus Wiese
Detmold und Lemgo

Entscheidungstag in Preußen

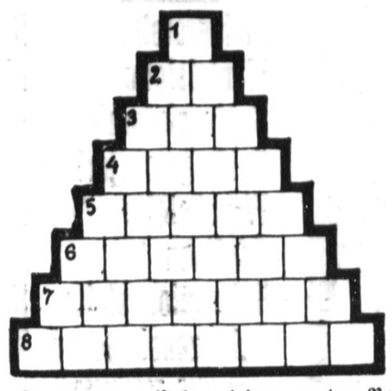


Insgesamt Stimmberechtigte 26.368.215

Die Stärke der Parteien im Preußischen Landtag, berechnet nach den Ergebnissen der Reichstagswahl vom 14. September 1930.

Rätsel-Ecke

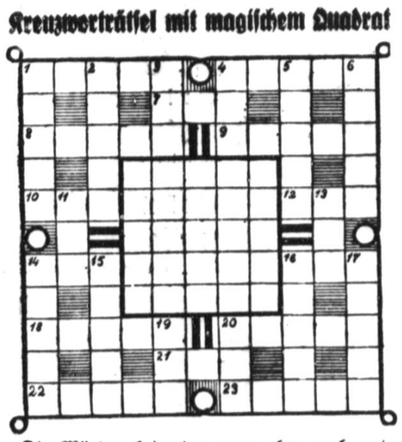
Pyramidenrätsel



Die Wörter entstehen, indem zu den Buchstaben des vorhergehenden Wortes ein neuer hinzutritt. Bedeutung der Wörter: 1 Vokal, 2 Nahrungsmittel, 3 Angehöriger eines nord. Volkes, 4 Lebewesen, 5 Absonderung entzündeter Wunden, 6 zu Pferde Sitzender, 7 von Zinsen Lebender, 8 Haustier des Eskimo.

*

Kreuzworträtsel mit magischem Quadrat



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Wasserstandsmesser, 2 Flossensäugetier, 3 Sonnengott, 4 weltberühmtes deutsches Bad, 5 homerisches Gedicht, 6 Tageszeit, 11 Bekräftigungsformel, 13 Art Witz, 14 Auszeichnung, 15 Schmelzmasse, 16 Wertpapier, 17 unbedingtes Zusammenhalten, 19 nordische Gottheit, 20 franz. Schriftsteller.

Von links nach rechts: 1 europ. Hauptstadt, 4 Heidekraut, 7 elektrische Maßeinheit, 8 Eßgerät, 9 feines Gewebe, 10 dem Wind abgewandte Schiffsseite, 12 Gesottenes, 14 Gedicht, 16 Teil des Theaterstücks, 18 Bühnendichtung, 20 Gefäß, 21 franz. Münzeinheit, 22 Blume, 23 flaches Land.

Das magische Quadrat: Männl. Vorname, des Menschen Inneres, orientalischer Wandteppich, Aufenthaltsnachweis, das Unentschieden beim Schachspiel.

Wohin gehen wir?

Detmold:
Landestheater: „Der Hauptmann von Köpenick"
Landestheater-Lichtspiele: Eskandal um Eva.
Krummes Haus: Konzert mit Tanzeinlagen.
Neuer Krug: Konzert mit Tanzeinlagen.

Hiddesen:
Frische Quelle: Konzert mit Tanzeinlagen.
Hotel Waldheim: Konzert mit Tanzeinlagen.

Berlebeck:
Hotel zur Forelle: Konzert mit Tanzeinlagen.
Gasthof Teutoburger Wald: Konzert und Tanz.

Holzhausen-Externsteine:
Hotel u. Pension zur Eiche: Konzert mit Tanzeinl.

Pivitsheide:
Gasthaus Postteich: Konzert mit Tanzeinlagen.

Dörenschlucht:
Allstrug: Konzert mit Tanzeinlagen.

Sylbach:
Gasthof zum Löwen: Konzert mit Tanzeinlagen.

Leopoldshöhe:
Gasthof zur Post: Konzert mit Tanzeinlagen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. JOGT. Montag, 17 Uhr: Sitzung der Jugendloge „Arminius", 20 Uhr: Loge Lippe (Gemeindehaus)
— **Bund Königin Luise.** Jungmädchenabend am Montag, 10. August, pünktl. abends 8¼ Uhr, bei Frau Schroeder, Rosenstraße 1.
— **Jungdeutscher Orden (Schwesternschaft).** Nächster Schwesternabend am Montag, abends 8½ Uhr, bei Schwester Ebeling, Leopoldstraße 20.
— **Stahlhelm.** Montag, abends 8,30 Uhr, Pflichtversammlung im Hotel Kaiserhof.
— **DOB. (Frauengruppe).** Montag, 10. 8., nachm. 4 Uhr, Damenkaffee im Krummen Haus. Gäste willkommen.
— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Dienstag, abds. 8 Uhr, Mitgliederversammlung.
— **Schubertbund.** Donnerstag, 13. 8. abends 8,10 Uhr im Gesellschaftshause Chorprobe. — Frauenchor am Freitag, 14. 8., abends 8.10 Uhr im Lyzeum.

Eigenheim-Bund Niedersachsen e.V.

Barntrup. Dienstag abends 8.30 Uhr, Lokal „Zur Post"
Heiligenkirchen. Dienstag, abends 8 Uhr, Lokal „Falkenberger Hof".
Lüt. Dienstag, abends 8 Uhr, Lokal Breinker.

Für die Hausfrau

Wollen Sie einmal begeisterte Hausfrauen sehen? dann lenken Sie am besten noch heute Ihre Schritte zur Firma S. Alsberg & Co., in deren Geschäftsräumen z. B. praktische Persil-Waschvorführungen stattfinden. Die diese Vorführungen besuchenden Hausfrauen haben allerdings Grund zur Begeisterung: So einfach hat man sich nämlich das Waschen farbiger Kunstseidener und wollener Wäschestücke gar nicht vorgestellt. Ja, es ist schon etwas an dem Sprichwort: „Waschmittel gibt es freilich viel, allein es gibt nur ein Persil!" und der Firma S. Alsberg & Co. sei gedankt, daß sie den hiesigen Hausfrauen einmal Gelegenheit gegeben hat, einer praktischen Persil-Waschvorführung beizuwohnen. Wer noch nicht da war, hat wirklich etwas versäumt!

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

Brotgetreide weiter sehr fest

wtb. **Berlin**, 8. Aug. An der Wochenschlußbörse setzten sich die Preissteigerungen für Brotgetreide kräftig fort. Die von der Reichsregierung geplanten Maßnahmen zur Erleichterung der Erntefinanzierung und -beschleunigung verfehlten naturgemäß nicht ihren Eindruck, und da die Landwirtschaft außerdem noch stark mit Feldarbeiten beschäftigt ist, blieb das Inlandsangebot von Weizen und Roggen sehr knapp; andererseits hat das Mehlgeschäft eine beachtliche Belebung erfahren, so daß für Weizen etwa 4 Mk., für Roggen bis 5 Mk. höhere Preise als gestern zu erzielen waren. Die Preisbewegung im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, in dem heute offizielle Notierungen wiederum nicht stattfanden, gestaltete sich entsprechend, obwohl die Preisbesserungen nicht ganz das Ausmaß, wie am Effektivmarkt erreichten. Weizen- und Roggenmehle hatten lebhaften Absatz, wobei besonders für Roggenmehl höhere Preise durchzuholen waren. Hafer war bei mäßigem Angebot gut behauptet. Der Konsum bekundet einige Nachfrage. In Winter- und Sommergerste hat sich das Angebot weiter verringert; die Kauflust ist etwas weniger rege als in den letzten Tagen, da man mit Devisenerleichterungen für den Bezug von Auslandsgerste rechnet.

Produktennotierungen

Berlin, 8. Aug. Weizen 190—192, Roggen 152 bis 153, Futter- und Industriegerste 141—157, Hafer 139—144, Weizenmehl 24½—34½, Roggenmehl 22½ bis 24¾, Weizenkleie 10—10¼, Roggenkleie 9¼—9½, Raps 140—150, Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 19—21, Leinkuchen 13.10—13.20, Trockenschnitzel 7.00 bis 7.40, Sojaextraktionsschrot 11.60—12.20.

*

Vorschätzung der deutschen Getreideernte.

Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen der (zweiten) Ernteschätzung zu Anfang August d. Js. haben sich die Aussichten für die diesjährige Getreideernte gegenüber dem Stande zu Anfang Juli 1931 — entgegen den Befürchtungen wegen der starken Gewitterregen Mitte Juli — im allgemeinen wenig geändert. Im Reichsdurchschnitt ergeben sich nach den Schätzungen zu Anfang August folgende Hektarerträge (gegenüber den Schätzungen zu Anfang Juli): Winterroggen 16,4 (16,8 dz., Sommerroggen 13,3 (13,6) dz., Winterweizen 21,0 (21,3) dz., Sommerweizen 20,7 (20,6) dz., Spelz 13,2 (12,6) dz., Wintergerste 22,2 (22,9) dz., Sommergerste 19,1 (19,3) dz., Hafer 19,6 (19,5) dz.

Mit Ausnahme von Winterroggen scheint hiernach bei allen Getreidearten ein etwas größeres Gesamtergebnis als im Vorjahr in Aussicht zu stehen, und zwar hauptsächlich an Winter- und Sommerweizen sowie Sommergerste und Hafer. Der Mehrertrag an diesen Getreidearten beruht — abgesehen von Hafer — im wesentlichen auf der Umstellung des Getreidebaues vom Roggenanbau auf andere Getreidearten, insbesondere auf Weizen und Sommergerste.

Geschäftliches

Künstliche Augen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß Herr Müller-Welt aus **Stuttgart** zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur am 16. August in Bielefeld, Hotel zur Krone, Bahnhofstraße 47, am 19. August in Paderborn, Bahnhofs-Hotel, sich aufhält.

Elfriede Stukenbrok
Paul Wortmann
Verlobte
Heiden — Herford
August 1931

Nachruf

Es hat Gott gefallen, unser treues Mitglied

Heinrich Winter

am 3. August aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Seines Amtes als Mitglied der Gemeindevertretung u. des Schulgemeindeausschusses hat er mit großer Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit gewaltet.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Der Gemeindeausschuß und der Schulgemeindeausschuß zu Wahmbeckerheide

Wahmbeckerheide, 8. 8. 1931.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Josephson sagen wir hiermit unseren innigen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frida Grüttemeier

Detmold, 9. August 1931.

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Beerdigungs-Institut Wilhelm Merz
Krumme Straße 16
Fernruf 3337 (135
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto

Bekanntmachung.

Der Pavillon Ecke Bismarckstraße-Hermannstraße ist sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote sind an den Stadtrat zu richten. Auf Wunsch steht der Laden zur Besichtigung zur Verfügung. Ueber die näheren Bedingungen wird von unserer Grundstücksverwaltung — Zimmer 5 des Rathauses — Auskunft erteilt.

Detmold, den 7. August 1931.

Der Stadtrat

Besitzung

suche zu kaufen, 15—30 Scheffelsl. Hohe Anzahlung vorhanden. Schriftl. Offerten unter Nr. 8212 an die Geschfl. der Landeszeitung.

Freundl. 5—6-Zimmer-Wohnung

mögl. mit kl. Garten, evtl. kl. **Einfam.-Haus in Detmold** (auch näh. Umg.) oder **Lage** zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8154 an die Geschfl. der Landeszeitung.

Massive Kleinhäuser
3 Zimm., je 3—4 Mtr. Küche, Zubeh. 3—4000 Mk.; 2 Zimmer, Küche, Zubeh., von 1800 Mk. auswärts errichte in 3 Mon. Komme a. Rücksprache. (4357
Architekt A. Berger
Berlebeck 100

Bad Pyrmont!
Fortzugsh. verkaufe ich meine ganz mod. einger.
Einfamilien-Villa
sofort beziehbar, in best. und ruhigst. Lage, zum Spottpreise v. 20 500 M Brandkasse 30 000 Mk. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 8211 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Einfamilienhaus
oder Haus mit freiw. größerer **Wohnung** in **Detmold zu kaufen gesucht.** Vermittler verb. Ausf. schriftl. Ang. unt. 8208 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Ländlicher Bauplatz
gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8199 an die Geschäft. der Landesztg.

Größere
Lagerräume
zu vermieten. (8244
Wilh. Böhmer
Alt.-Ges. f. Elektrobed.
Detmold. Neustadt 5.

Wohnung
2 Zimmer und Keller, an jung. Ehepaar oder alleinsteh. Person, ält. oder später zu vermiet. Schr. Angeb. unt. Nr. 8240 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

In herrschaftl. Gart.-Villa sehr schöne
Parterre-Wohnung
m. all. Komf. z. 1. 10. od. früh. z. vermieten. Bes. v. j. f. ält. ruh. Mieter. Schr. Ang. u. Nr. 7932 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Laden
m. Zimmer u. 2 hellen trockenen Kellerräum., zu vermieten. (Bei gemäßte Miete). (8268
Detmold, Rosental 13.

Halbe Etage
und Küche zu vermiet. Geeignet für 2 Person. 8202) **Baudelstr. 7**

Wohnung
4 evtl. 5 Räume gedeckte Veranda, Heizg., nebst Zubehör. Nähe Detmold u. Straßenb. gelegen, z. 1. 9. od. spät. zu verm. Gefl. schriftl. Anfrag. unter Nr. 8241 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
m. Zentralheiz. in ruhig. Einfamilienhause an m. Kinderlos. Ehepaar oder an 2 Herren z. 1. oder 15. Sept. zu vermieten. Schriftl. Offert. unter Nr. 8220 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten in ruhig. Lage, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Zu erfr. unt. Nr. 8252 i. d. Geschäft. d. Ldsztg.

3-5 Zimmer-Wohnung
mit Garten od. Gartenbenutzung sucht Legationsratswitwe. Nähe Detmolds bis Heiligenkirchen od. Hiddesen, oder kl. **Einfamil.-Haus** zu kaufen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 8196 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Wohnung
2—3 Z., auch Mansarde von ruhig. Frau mit Kind sofort od. später in Detmold ges. Schr. Offert. unter Nr. 8193 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Beamter sucht zum 1. 10. mittelgroße
Wohnung
Evtl. gebe einige tausd. Mark auf 1. Hypothek. Ausf. schriftl. Angebote erbeten unter Nr. 8197 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Künstliche Augen
fertigt naturgetreu am **18. Aug.** in **Bielefeld,** Hotel zur Krone, Bahnhofstr. 47, am **19. Aug.** in **Paderborn** Bahnhof-Hotel (8218
Gebrüder Müller-Welt, Stuttgart
— Ermäßigte Preise —

Schlaflose
Nervöse erhalten 6 Tage reichende Gratisprobe; unschädliches Naturprodukt. Portofrei.
LISANA-GES., Berlin W 57, Abt. b

Hört! Hört! und lest
Sieben Tage
die neue Wochen-Zeitung für alle Rundfunk-Hörer
Jeden Freitag
28 Seiten mit den Programmen Europas, schönen Bildern und interessanten Artikeln
für 20 Pf!
Zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Klavier-Gelegenheitskauf
Klavier, gutes Fabrikat, Ia Klang, Eiche geb., ferner **Harmonium,** gut erhalten, sehr preisw. **W. Braun, Blomberg, Langer Steinweg 1**



Welcher Landwirt
nimmt pensionsw. Beamt. in volle und gute Verpflegung bei monatl. Bezahlt. von 50 RM.? Schriftl. Offert. erbet. unter Nr. 8207 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Leihbücherei
Fritz Echterhölter
Zigarren-Geschäft
Paulinenstraße beim Postamt

Gut gehende
Schuhmacherei
zu pachten gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 8208 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Gelegenheitskauf
Habe einen vertellbaren 2- u. 5-Schar-
Motorpflug
den ich beim Kauf eines Bulldoags mit übernehmen mußte, für 80 Mk. abzugeben.
Ferner 80—100 Pfd.
lebende Forellen
Frau Witwe Poppe
Mühle Hautenbeck

Deering Acker-Traktor
vollständ. neu umgebr. bes. Umstände halb. sofort zu Vorkriegspreis u. Bedingung. zu verkaufen. Schr. Anfr. u. Nr. 8210 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Opel 4 Sitzer-Limousine
gut erhalten, z. Preise von 400 RM. zu verk.
W. Braun, Blomberg
Langer Steinwea 1

---

2 gebrauchte (8254
Motorräder
sowie
Herren- u. Damen-Fahrräder
preiswert abzugeben
Aug. Schmidtmeier
Schmiede u. Kraftfahrz.
Brüntrup b. Herrentr.

Gut erhaltene 4 PS-
Opel-Limousine
10 000 Kilom. gelaufen, preiswert abzugeben.
Hermann Kemper
Großenmarpe i. L.

Motorrad
Ardie, 500 ccm billig abzug. **Weinberastr. 13.**

Waschmaschine
Haushaltungsgegenst. billigst abzugeben (8236
Neustadt 9.

Wegen Anlage einer Heizung
billig abzugeben:
1 Kachelofen, 1 Petroleumofen, 1 Einl.-Ofen mit Marmorbekl., 1 komb. Herd (Gas und Kohle), sämtl. wenig gebraucht. **Altenbernstr. 7 part.**

Mod. Kinderwagen
zu verkaufen. (8234
Marienstraße 15/I

In Detmold od. nächst. Umgeb. sucht ja. Brautpaar zu November
3-Zimmerwohnung
Schriftl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8109 an die Geschäft. der Landeszeitung.

● **Wer sucht Geld** ●
in jeder Höhe, für jed. Zweck, Bau- und Kaufgelder Hypothek., Darlehen? Offerten unter K. h. U. 2180 befördert **Rudolf Mosse, Bielefeld**

---

13 Millionen R.M.
zinslose unkündbare Darlehen
wurden in dem Zeitraum von 2 Jahren an Bausparer verteilt von der
Deutschen Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H.
Köln, Riehler Straße 31a
Führende zinslose Bausparkasse
General-Agentur Minden, Fischergiacie 15, Fernr. 1110
Fordern Sie **kostenlos und unverbindlich Druckschrift Nr. 177**
Name: _____
Wohnort und Straße: _____
Mitarbeiter aller Stände (örtliche Vertrauensleute und stille Vermitt. gegen angemessene Vergütung gesucht.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Kurtheater
Dienstag, 20 Uhr
Lehar-Operette
Das Land des Lächelns

Kinderheim Kreft
Bad Salzuflen
sucht ein
Mädchen
für Küche und Haus unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen.

Zimmermädchen
umständehalber für sof. gesucht.
Bad Salzuflen
Grüchteweg 6

Hoher Verdienst
von der Wohnung aus ltnv. j. jedermann bch. Abpacken v. Champoon.
Bost's Versand, Heidelbera-Rohrbach F. 10

Schon für
5 Mark
einen echten
Goldfüllhalter!
Osmia-System
Parker
14 karätige Goldfeder mit Iridiumspitze
Selbstfüller
Für jede Hand eine passende Feder
Georg Schade
Bad Salzuflen
Am Markt

Die diesjährige Verfassungsfeier
findet am
Dienstag, dem 11. August, abends 7½ Uhr auf dem Marktplatz vor dem Rathaus statt.
Programm:
Gesangvorträge des Arbeiter- und Männergesangvereins.
Festansprache des Vorsitzenden des Lippischen Landespräsidiums, Herrn Drake.
Gemeinsames Singen des Deutschlandliedes.
Zu dieser Feier wird herzlichst eingeladen.
Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Lippischen Hof (Reibke) statt.

Bad Salzuflen, den 7. August 1931.

Der Stadtrat.

Steuerrückstände

Durch die Rundverfügung des Herrn Reichspräsidenten dürfen Kredite bei der Sparkasse nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Die Beitreibung der Steuerrückstände muß deshalb mit größtem Nachdruck erfolgen, um den Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Wir erinnern an die restlose und pünktliche Zahlung der Steuern und Abgaben einschl. Real- und Lyzealschulgeld; weiterhin müssen die vorgezogten Strom- pp. Rechnungen pünktlich bezahlt werden.

Für sämtliche Rückstände an Steuern sind — auf Grund der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten — Verzugszuschläge in Höhe von 5 Proz. für jeden angefangenen halben Monat zu entrichten, für die sonstigen Abgaben 2 Proz. monatlich. — Wir weisen auf diese Bestimmung nachdrücklichst hin, weil wir bei säumigen Zahlungspflichtigen diese hohen Zuschläge erheben müssen.

Bad Salzuflen, den 7. August 1931.

Der Stadtrat

Verein für das Deutschtum im Auslande
Montag, den 10. August, abends 8 Uhr, im Theatersaal des Kurhauses, gibt die **Volkskunstgruppe Steiermark** einen
Abend für steirische Volkskunst
Der Ertrag fließt den deutschen Schulen im Ausland zu. — Eintritt RM. 1.—, Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen Maschke, Franz, Schade, und abends an der Theaterk.

Riesenmengen Reste

und Abschnitte aus allen Abteilungen, die sich in den letzten Wochen angesammelt haben,

lächerlich billig

Beginn Montag früh

ALSBERG

Alsbergs Reste-Tage

Immer eine Sensation!

Kleiderstoffe	Bettdamast in allen Breiten
Mantelstoffe	Linon in allen Breiten
Seide einfarbig	Hemdentuch in all. Breiten
Seide gemustert	Rohnessel in allen Breiten
Waschstoffe	Köperbarchend gebleicht
Gardinen	Köperbarchend ungebl.
Dekorationsstoffe	Handtuchstoffe
Schürzensiamosen	Kleiderdrucks

in allen gangbaren Breiten und Längen, darunter beste Qualitäten, auch Original-Fabrikreste

3 Beispiele unserer Billigkeit:

Original-Fabrikreste

Bielefelder Bettuch-Halbleinen und Haustuch 140 cm, 150 cm, 160 cm breit, darunter beste Qualitäten bis voll. Bettuchlängen

Meter **0.75** **1.-** **1.50**

Original-Fabrikreste

Läuferstoffe

darunter schwere Jacquard- und Haargarn-Qualitäten

jeder Rest **0.75** **1.50** **2.-**

Dekorationsvolle-Reste

ca. 110 cm br. in Längen bis zu 2 Metern . Meter **40 ₰**

Landestheater

Sonntag, 19.45 Uhr: Letzte Vorstellung **Der Hauptmann von Köpenick**

Mittwoch, 19.45 Uhr: **Eine vollkommene Frau**

Hotel „Waldheim"

Hiddesen

Heute ab nachmittags 3½ Uhr **Kaffeekonzert**

Ab 7 Uhr **Konzert mit Tanzeinlagen**

Frische Quelle

(Inhab. P. Wallrath) Hiddesen

Heute ab 3½ Uhr **Kaffee-Konzert**

Bei schönem Wetter im Garten

Ab 7 Uhr **Konzert mit Tanzeinlagen**

Verreist!

Dr. Nacke

Zurück!

Wilh. Schmidle

Dentist

Heilpraxis Hedwig Aubel

Inh.: Anny Eickhoff

Wohne jetzt Detmold Wiesenstr. 1, I. Etage

Gesellschaftsfahrten Carl Brautlacht

Autovermiet., Detmold Tel. 2680 Tel. 2680

Montag, 10. 8.: Bad Pyrmont

Dienstag, 11. 8.: Bad Pyrmont

Mittwoch 12. 8.: Rötenberg

Abf. 2 Uhr Lipp. Hof

Schreibmaschinen neu mit Abschriften - Vervielfältigung Hans Götz Detmold - Bürobedarf

---

6.00 Mark



kost. 50 m best verzinktes Drahtgeflecht 1 m breit. Verlangen Sie Angebot

Herm. Hüls, Bielefeld Drahtgeflechtfabrik.

Römer Nährzwieback täglich frisch Hornschestraße 14

Geflügelfutter

in größter Auswahl, wie Nagut, Muscator, Clubfutter, Spezial-Marke „Hofmühle", Fischmehl, Muschelkalk, Futterkalk in großen und kleinen Meng. **Aug. Adams Nachf., Detmold** Fernruf 2072

Volksliederabend der Elberfelder Kurrende

am Montag, dem 10. August, abds. 8 Uhr, im Saale des Evangelisch. Vereinshauses, Detmold, Wiesenstr. 5

Solisten:
Marie Adams-Berlin (Sopran)
Marianne Tiefenthal-Elberfeld (Begleitung)

Leitung: Musikdirektor E. vom Baur-Elberfeld

Volkslieder aus alter und neuer Zeit
Lieder für Sopran

Bad Meinberg

Moor- u. Kohlensäurebad, Inhalatorium

Täglich drei Kurkonzerte

der Kapelle vom Stadttheater Harburg-Wilhelmsburg

Leitung: Herr Kapellmeister Otto-Erich Steeger

Sonderveranstaltungen:

Dienstag, 11. August, 20 Uhr, im Kursaal: **Gastspiel des beliebten Konzertpianisten Hans-Martin Theopold, Detmold.**

Donnerstag, 13. August, 20 Uhr, im Kurpark: **Ein Volkskunstabend der akademischen Jugendgruppe aus Steiermark.** Führ.: Prof. Dr. Otkito Haberleitner.

Sonnabend, 15. Aug.: **Zwei Militärkonzerte.** 16—18 und 20—22 Uhr. Ausgeführt von der Kapelle des Ausb.-Bat. 18, Detmold. Leitung: Obermusikmeister Mietusch.

Gasthof Nachtigall Lage i. L.

Sonntag, 16. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

gr. Militär-Doppelkonzert

ausgeführt von der gesamt. Kapelle des Ausb.-Bat. J.-R. 18 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Mietusch.

Bei genügender Beteiligung fahren am **Montag, 10. August**, meine Gesellschaftswagen nach Bielefeld, zum (4978

Zirkus Sarrasani

Abfahrt 1,20 Uhr Bahnhofsallee. Anmeldungen erbittet bis 11 Uhr vormittags

Carl Wegener, Fernruf 2288

Berlebeck

Erlaube mir, einem geehrten Publikum mein modern eingerichtetes

Café

in empfehlende Erinnerung zu bringen

Ergebenst **G. Meules**

Der Hauptmann von Köpenick

Carl Zuckmayers erfolgreiches Stück zu lesen, ist kaum weniger vergnüglich, als es zu sehen! Die Buchausgabe für 3,50 Mk. broschiert, 4,50 Mk. in Halbleinen erschien im Propyläen-Verlag und ist erhältlich in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Deutscher Musiker-Verband

Ortsgruppe Detmold

Gute und preiswerte Musik

in jeder Besetzung und für alle Veranstaltung wird durch Berufsmusiker ausgeführt

Geschäftsstelle: Arthur Bernert, Detmold

Hornsche Straße 8 Eingang Lange Straße Fernsprecher 2932



Ein Blick genügt!

Hier fehlt nur 6709,34

Hühneraugen „LEBEWOHL"

Hühneraugen-Lebewohl und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Hof-Drogerie R. Heinemann Nachf. K. Windel, Markt-Drog. C. Köhler; in Lage W. Borsdorf, Kreuz-Drogerie, Lange Str. 92.

Zementwaren

Zaun- und Wäschepfähle :: Gehweg-Platten

preiswert (3770

Fritz Bögeholz, Detmold

Arminstraße (nahe Sportplatz)

Gestützt auf meine langjährige selbständige und leitende Tätigkeit im Bankfach, im Treuhandfach und in der Industrie habe ich mich in Lippe als

Treuhänder

niedergelassen • Hauptarbeitsgebiete: Bilanz-Aufstellungen und -Prüfungen, Selbstkosten- und Rentabilitätsrechnungen, Organisation, Beratung in Wirtschaftsfragen, Steuern und Vergleiche, Vermögensverwaltungen und Auseinandersetzungen

P. Lüftmann

Detmold, Friedrichshöhe 161, Fernruf 2275

Wollen Sie wirklich schöne Wohnungseinrichtungen sehen u. **meine Leistungsfähigkeit beurteilen**

dann besichtigen Sie meine Schaufenster und Läger

Ich biete mehr als die Großstadt

Kunstwerkstätten Detmolder Hofmöbelfabrik Ed. Begemann

Private Zuschneideschule Reimann

Detmold Exterstr. 2

Gründliche Ausbildung junger Mädchen im Schneidern, Weißnähen, Zuschneiden

Für Berufsschneiderinnen Vorbereitung für die Meisterprüfung

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der

Kraftfahrschule Lage

Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

Um Stoffe vor Regenflecken u. Einlaufen zu schützen, 1223

empfiehlt sich zum Dekatieren

Färberei Galluschke Wäscherei

Lange Str. 35 - Gegründet 1873

Ist Schlankheit nur Mode?



Schlankheit bedeutet jung, gesund und leistungsfähig sein. Zuviel Fett stört die Harmonie Ihrer Erscheinung, ist unschön und lästig obendrein. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Frühstücksräutertee. Er sorgt für unschädliche Gewichtsabnahme, Blutauffrischung und erhöhte Lebenskraft, ist ärztl. empfohlen und viel gepriesen. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6 fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 und Mk. 12.50. In Apotheken und Drogerien.

Dr. Ernst **RICHTER'S** FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE

„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München S 207 Gäßlstr. 7

Vom **1. Oktober 1931** bis **31. März 1932** findet in der unterzeichneten Anstalt ein

Wochenpflege-Lehrgang

statt. Bedingungen werden auf Anfordern zugesandt. (8216

Provinzial-Hebammen-Lehranstalt Hannover

Für Turn- und Wandervereine!

Köhlers Taschen-Liederbuch für das deutsche Volk

enthaltend **550** der beliebtesten Volks-, Studenten-, Soldaten- u. Wanderlieder. — Preis **nur 90 Pfg**

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Str. 12

Möbel

Sie kaufen preiswert bei guter Verarbeitung **moderne eichen und nußbaum polierte Speise-u. Herrenzimmer, Vitrinen u. Einzelmöbel eichen Schlafzimmer m. Nußbaum, Küchen in Natur und Schleiflack** in geschmackvollen Modellen :: Beachten Sie bitte meine Ausstellung in der Paulinenstraße

Max Fleischer, Möbelfabrik, Detmold

Viel Geld gespart, das ist Dein Lohn



Wenn Du nur heizt Briketts „Union"!

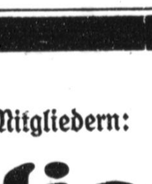
Schreibmaschinen-Reparaturwerkstatt

PAUL DIEKMANN

Lange Str. 15 **Detmold** Ruf 3305

Ausführung von Reparaturen an sämtlichen Systemen

Reelste Bedienung



Warum versuchen Sie bei mangelhafter Blutzirkulation, Krampfadern, Haemorrhoiden, offenen Beinen und dergleichen nicht MOLKUR? Der Erfolg ist erstaunlich. Alle Reformhäuser führen

Molkur-Milch-Serum

Nach Med. Rat Schroeder

reformhaus **Fr. Schröder**, brüm...

BAUGEWERKSCHULE **VAREL** i. OLDBG

STADT. HÖHERE TECHN. LEHRANSTALT REICHSANERKANNT

W.SEM. BEGINN 15. OKT.

Sonderangebot in Schlafzimmern, Küchen, Speisezimmern u. Einzelmöbeln

Möbeltischlerei Adolf Pardun, Detmold, Lange Straße 84 (175

Kein Laden nur Lager, daher staunend billige Preise

Zu Vereins-Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten empfehle ich meine neuen

Allwetter-Aussichtswagen

(36- und 26-sitzig) bei billigster Berechnung

Carl Wegener, Detmold, Tel. 2288

Geschäftsübernahme!

Meine Kundschaft, Freunde und Bekannte zur gefl. Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes übernommen habe und bitte um gütige Unterstützung.

Frau Wwe. Hermann Schmidt

Bäckerei und Konditorei, Detmold, Hornsche Straße 8

Gut erhaltene Salooneinrichtung

Oelgemälde und Sofa, zu verkaufen. (8220

Molkestraße 25/II

Bade dich gesund durch



Zu haben: Freiligrath-Drogerie Ernst Petri, Detmold, Bruchstr. 10

Ich hab's erprobt und kann's empfehlen:

Wen Flechten, Pickel Schuppen quälen, Brandschäden oder sonst ein Wundsein, Dem hilft **„Sprätin"** rasch zum Gesundsein. 100 Gr. Pack. 1.50, 150 Gr. 2.—

Drog. Danjes, Langestr. 8 Auch Versand (143

Motorrad

Opel, 407 ccm gegen Kasse zu verkauf. oder gegen Schlafzimmer od. Küche einzutauschen.

Offert. unter Nr. 94 an d. Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Für die Küche

LKV

Ia Tafelreis, glasiert	28 ₰	Kartoffeln, Julinieren	Pfund 5 ₰
Ia Vollreis	24 ₰	Rotkohl	12 ₰
Ia Bruchreis	14 ₰	Weißkohl	10 ₰
Ia Hartgriess	32 ₰	Wirsing	10 ₰
Ia Puddingpulver, lose	½ Pfund 22 ₰	Salatgurken	Stück 15 und 20 ₰
Ia Puddingpulver in Paketchen	8 ₰	Aepfel	Pfund 45 ₰
GEG-Maiskernpuder	½ Pfund 30 ₰	Tomaten, Holländer	22 ₰
„ Rote Grütze, lose	½ Pfund 36 ₰	Bananen	45 ₰
„ Rote Grütze in Paketchen	11 ₰		
„ Rote Grütze mit Sago, in Paketchen	12 ₰		
„ Saucenpulver	Paketchen 5 ₰		
„ Vanillinzucker	Paketchen 5 ₰		
„ Vanillestangen	Stück 16 ₰		

Lippischer Konsum-Verein

Ritterbier

hell, große Flasche 32 ₰ dunkel, große Flasche 36 ₰

Brause-Limonade 23 ₰

Tafelwasser, Windsheim 25 ₰

Zur Selbstbereitung von Getränken

Zitronenmost ½-Liter-Flasche 60 ₰ / Orangeade ½-Liter-Flasche 80 ₰ / Zitronen . . . Stück 8 ₰

Zur Insekten-Bekämpfung

Flit-Spritzen . . . Stück 2.— M / Flit-Ersatzkannen . . . 2.50 M / Fliegenfänger GEG . . Stück 5 ₰

Lippischer Konsum-Verein

813

Moderne eichene **Schlafzimmer** liefert preiswert **Fr. Heißenberg** Polsterwerkstätte E. L. Straßenb.-Endstation

---

Rund um den Wohn

Eine Reichsnotverordnung hat endlich zur Wirklichkeit gemacht, was seit vielen Jahren auch im Rahmen dieser Darlegungen gefordert worden ist: das Verbot an die Sparkassen, Anleihen, Darlehen und Kassenkredite an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten unmittelbar oder mittelbar zu gewähren. Um die Bedeutung dieses Verbotes zu würdigen, muß man sich die bisherige Praxis vergegenwärtigen. Wie war sie? In vielen Fällen so, daß die Träger und Garantieverbände dieser Kassen, in Lippe also Staat, Städte oder Aemter, für Defizite in laufender Rechnung und für Aufwendungen außerordentlicher Art bei ihren Sparkassen Anleihen oder Darlehen aufnahmen. Die Sparkassen konnten sich solchen Zumutungen in der Regel nur schwer oder gar nicht entziehen. Denn ihre Verwaltungsorgane setzten sich in der Mehrheit aus Mitgliedern der gemeindlichen Korporationen zusammen. Die Neigung, für Uebersteigerungen der kommunalen Aufgaben Sparkassenkredite in Anspruch zu nehmen, war groß. Wie sich ja auch andererseits mit dem Gefühl des finanziellen Rückhalts bei den eigenen Sparkassenunternehmen die Neigung zu unausgeglichenen Haushalten und die Neigung zu gemeindlichen Bauten, Grunderwerben und sonstigen sozialen Experimenten steigerte. Die verantwortlichen Sparkassenleiter haben unter dieser Vermischung gelitten; sie haben seit langem den Wunsch gehabt, sich stärker oder ausschließlich der Pflege des Realkredits zu widmen. Nicht zuletzt, weil die größere Sicherheit der Spareinlagen in dem Realkredit liegt, weniger bei den Gemeinden. Die kurzfristige Verschuldung der Gemeinden bei den Sparkassen hat zeitweilig einen recht großen Umfang gehabt. Die Verquickung des öffentlichen Finanzbedarfs mit den Spareinlagen hat in Lippe noch eine weitere Schattenseite gehabt. Wir haben uns seit Jahr und Tag für eine stärkere Nationalisierung der Sparinstitute eingesetzt und das Zuviel an Sparkassen bekämpft. Daß die Verwaltungskosten für die lippischen Spareinlagen infolge der zu vielen Kassen außerordentlich hoch sind, ging aus der vor einiger Zeit vom Landespräsidium bekanntgegebenen Nachweisung des Personalkostenaufwandes der Sparkassen hervor. Aber man hielt uns entgegen, daß eine Zusammenfassung der Sparinstitute ähnlich dem braunschweigischen Staatsmonopol die Gefahr in sich schlösse, daß der Staat dann in noch schärferem Umfange auf die Spareinlagen zum Zwecke des öffentlichen Finanzbedarfs zurückgreifen könnte. Der Einwand war nicht unbegründet. Es entfällt ihm allerdings jetzt jede Grundlage, denn die neue Notverordnung bestimmt ja gerade, daß zukünftig eine strenge Scheidung der Aufgaben stattfinden soll und die Spareinlagen nicht mehr für öffentliche Zwecke zur Verfügung stehen. Wir können uns nicht vorstellen, daß es zukünftig ein Reichstag wagen könnte, diese wohltätige Anordnung rückgängig zu machen.

Es fragt sich nun allerdings, aus welchen Quellen die Gemeinden und Gemeindeverbände, schließlich auch der Staat, zukünftig die benötigten Kredite schöpfen sollen. In Preußen hat für die Sparkassen ein Anlegungszwang bestanden; sie waren verpflichtet, einen bestimmten Hundertsatz der Einlagen der öffentlichen Hand zur Verfügung zu stellen. Die verantwortlichen Stellen werden zu prüfen haben, durch welche vernünftigen Maßnahmen dem berechtigten und wirtschaftlich zu verantwortenden Kreditbedürfnis der öffentlichen Hand entsprochen werden kann. Es gibt selbstverständlich öffentliche Aufgaben, die sehr wohl und schließlich auch ganz im Sinne der Spareinleger mit dem Sparkassenkredit befriedigt werden könnten. Aber diese Sorge kann man wohl getrost der weiteren Zukunft überlassen. Fürs erste genügt die wohltätige Notverordnung als Schutz für die Sparkassen und um ihnen das restlose Vertrauen der Spareinleger zu erhalten.

*

In diesem Zusammenhang soll noch der musterhaften Disziplin der lippischen Sparer und ihres Vertrauens zu den Sparkassen gedacht werden. Gewiß ist die Zahl der Fälle, wo mit den sauer zusammengetragenen Sparbüchern in den Krisentagen Küchen- und Zimmereinrichtungen, Bettenausstattungen, Kochherde usw. gekauft worden sind, zahlreich. Vielfach berühren solche Angstkäufe in hohem Grade lächerlich, und die voreilige Flucht in die Sachwerte wird inzwischen von jenen, die sie vorgenommen haben, am meisten bedauert sein. Aber man muß wissen, von welchen gefährlichen Elementen dazu animiert worden ist. Das waren jene Agenten, die in den unruhigen Tagen von Haus zu Haus gewandert sind und die Leute zu solchen sinnlosen Einkäufen veranlaßt haben. Statt solche Menschen hinauszuwerfen oder sie der Polizei zu übergeben, ist man angstvoll zum Händler gelaufen und hat das unsinnigste und entbehrlichste Zeug gekauft. Es wäre durchaus zu verantworten gewesen, die Annahme von Sparbüchern an Zahlungsstatt zu verbieten oder mit ihnen getätigte Angsteinkäufe für null und nichtig zu erklären. Aber was nicht ist, kann ja vielleicht noch nachgeholt werden. Immerhin mögen sich die vereiligen Sparer aus den Erfahrungen der letzten Wochen heraus sagen, daß die Dinge dieses Mal in Deutschland etwas anders gelegen haben als vor zehn Jahren, und daß eine Wiederholung der damaligen Inflation und Enteignung nicht möglich ist. Abgesehen von diesen Zwischenfällen hat aber das Gros der lippischen Sparer erfreuliche Einsicht bekundet, und das ist gut so.

*

Erfreulich ist weiter, daß wir nun auch unmittelbar vor der Schalteröffnung der Schröder-Bank stehen. Wir haben über die Sanierung der Schröder-Bank als erste deutsche Zeitung schon vor über einer Woche berichtet. Die Schalteröffnung der Bank hat sich länger, als anzunehmen war, hingezogen. Aber in der Sache ist es bei der Sanierung als solcher geblieben. Darüber, in welchem Umfange der lippische Filialbetrieb der Bank bestehen bleibt, haben wir keine verbürgten Mitteilungen. Aber es ist anzunehmen, daß nur eine wirtschaftliche und überlegte Weiterentwicklung und Abwicklung der Geschäfte in Frage kommt.

*

Die Westfalen-Lippe-Fahrt des ADAC. hat auch in diesem Jahre einen glänzenden Verlauf genommen. Wenn auch der rein sportliche Effekt von dem propagandistischen Wert übertroffen wird, so sagt das nichts gegen eine solche Veranstaltung. Im Gegenteil, für eine Stadt wie Detmold ist gerade dieser Gesichtspunkt außerordentlich wertvoll. Die zahlreichen Teilnehmer aus der engeren und weiteren Heimat sind immer wieder entzückt über das mit Naturschönheiten so reich gesegnete Rosenland und über Entgegenkommen und Gastfreundschaft von Behörden und Bevölkerung. In der bekannten Fachzeitschrift „Motor und Sport" finden wir einen Bericht, der den großen Erfolg der Westfalen-Lippe-Fahrt feststellt und mit folgender löblichen Anerkennung schließt:

„Eine erfreuliche Feststellung noch über das Verhältnis zwischen Behörden und Kraftverkehr im Gau Westfalen-Lippe. Das Band zwischen beiden in Lippe scheint besonders eng geflochten. Liegt es an der immer liebenswürdigen Diplomatie des Gaupräsidenten Dr. Fischer, an der persönlichen Initiative des Detmolder Gausportleiters Solle, an der glücklichen Hand des Gaugeschäftsführers Schulz, oder liegt es an der sicher ganz sportfreudigen Einstellung des Detmolder Oberbürgermeisters, oder liegt es an allen zusammen? Jedenfalls werden Kraftfahrer nicht immer so hervorragend durch Regierung und Stadt persönlich willkommen geheißen wie in Detmold."

Diese Anerkennung kann den verantwortlichen Herren zur Freude gereichen und mag sie anspornen, die Verkehrswerbung auch weiterhin erfolgreich zu betreiben.

*

In Preußen steigt heute der Volksentscheid. Es geht zwar um innerpreußische Dinge, aber im Hinblick auf die Größe Preußens und seinen politischen Einfluß auf die Reichsgeschicke interessiert das Ereignis auch im übrigen Deutschland. Der Volksentscheid richtet sich auf die Beseitigung des jetzigen Preußen-Landtages und damit der von ihm gewählten Regierung. Es muß zugegeben werden, daß die Zusammensetzung des Preußen-Landtages schon seit Jahren nicht mehr den politischen Kräften entspricht, die in diesem größten Lande wirksam sind. Es ist nicht eine aktuelle Frage, in der der Landtag und seine Regierung sich in der Minderheit befinden, sondern das ganze politische Leben Preußens hat sich umgestaltet, sieht also in der Preußen-Regierung eine Staatsleitung, die nicht mehr von dem Vertrauen der Mehrheit der preußischen Bürger getragen wird. Insoweit hätte die Preußische Regierung also von sich aus den Landtag schon seit langem auflösen oder ihre Aemter zur Verfügung stellen müssen. Sie handelt ähnlich jener Reichsregierung, die sich im Frühjahr 1920 auf eine lange Lebensdauer eingerichtet hatte, und die mit der ihr genehmen Nationalversammlung von Weimar weiterregieren wollte, bis der Kapp-Putsch der ganzen Herrlichkeit ein Ende machte. Es war also nicht klug, daß die Preußen-Regierung auf ihren Schein pochte, der ihr an sich eine verfassungsrechtliche vierjährige Dauer einräumte, daß sie lediglich auf das Formale, aber gar nicht auf das Politische achtete. Andererseits ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß uns in Deutschland im Augenblick nichts Ungünstigeres passieren konnte als dieser Volksentscheid mitten in der schwersten finanzpolitischen Krisis, die das Reich durchzumachen hatte. Wenn er negativ ausfällt, dann in erster Linie deshalb, weil fast das ganze erwerbstätige Bürgertum trotz seiner schärfsten politischen Ablehnung der Preußen-Regierung der Wahlurne fernbleibt. Die Tage der Preußen-Regierung und Preußen-Koalition sind gezählt. Das System hat in Preußen versagt und wird über kurz oder lang beseitigt werden. Wenn nicht in diesem Herbst, dann um so sicherer im kommenden Frühjahr.

Am Mittwoch:

Hugenberg contra Fechenbach

Eidliche Aussagen gegen den preußischen Ministerpräsidenten

Am 27. November vorigen Jahres hatte sich, wie erinnerlich, der preußische Ministerpräsident Dr. Braun in einer Bielefelder Wahlversammlung mit der Person Hugenberg beschäftigt und in diesem Zusammenhang, wie von verschiedenen Versammlungsteilnehmern, u. a. auch dem Vertreter des W. T. B., behauptet wird, von dem „fünfzigfachen Millionär" Hugenberg gesprochen. Auf eine telegraphische Anfrage Hugenbergs stritt Ministerpräsident Braun diese Bemerkung energisch ab, und schließlich hieß es, daß der damalige Versammlungsleiter, der Reichstagsabgeordnete Schreck, die Aeußerung getan habe.

Diese umstrittene Angelegenheit führte schließlich zu einer Privatklage Hugenbergs gegen den verantwortlichen Redakteur des Detmolder „Volksblatt", Herrn Fechenbach, der eine Erklärung des Amtlichen Preußischen Pressedienstes mit der Ueberschrift „Braun fährt Hugenberg über das Lügenmaul" versehen hatte. Der erste Termin am 30. April dieses Jahres wurde vertagt, um den Parteien Gelegenheit zu geben, Zeugen zu benennen. Diese sind nun inzwischen namhaft gemacht worden. Von dem mit der Wahrnehmung der Hugenbergschen Interessen beauftragten Rechtsanwalt, Herrn Petri-Detmold, sind dem Gericht 10 Zeugen angegeben worden, die aussagen sollen, daß Ministerpräsident Braun die Bemerkung von dem 50fachen Millionär gemacht hat, unter ihnen auch zwei hohe Richter. Einer von ihnen hat, wie berichtet wird, bei seiner Vernehmung unter Eid bekundet, daß die umstrittene Aeußerung tatsächlich aus dem Munde des preußischen Ministerpräsidenten und nicht von Herrn Schreck gefallen ist.

Auf den Ausgang des Prozesses darf man mit Recht gespannt sein. Allerdings weniger auf den gegen Fechenbach, dessen sattsam bekannte Schreibweise im übrigen zwei weitere Privatklagen heraufbeschworen hat, die ebenfalls für Mittwoch anstehen. Fechenbach wird, wie im ersten Termin, sich damit verteidigen, daß er zwar die Ueberschrift „ein bißchen stark" finde, im übrigen aber im guten Glauben gehandelt und Herrn Hugenberg erst in zweiter Linie gemeint habe. Es wird ihn eine Geldstrafe kosten, deren Aufbringung ihm wenig Kopfschmerzen machen dürfte. Hier geht es in erster Linie um die Frage: Was hat Dr. Braun in Bielefeld gesagt? Stimmt das, was bekannte Zeugen behaupten? Die gerichtliche Klärung dieser Frage wird nicht nur in Lippe, sondern im ganzen Reich mit Spannung erwartet.

Volksentscheid in Preußen

Die heute im Laufe des Tages bei uns eingehenden Abstimmungsergebnisse des Volksentscheides über die Auflösung des Preußischen Landtages sowie die Berichte über den Verlauf der Abstimmung werden von den ersten Nachmittagsstunden an in unserer Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14, durch Aushang bekannt gegeben. Außerdem werden wir in den Abendstunden die bis dahin vorliegenden Ergebnisse durch Extrablatt in Detmold veröffentlichen. Das Gesamtergebnis des Volksentscheids wird von uns am Montag morgen ebenfalls durch Extrablatt in der Stadt Detmold mitgeteilt werden.

Die Bevölkerungsbewegung in Lippe

Für die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni 1931 sind in Lippe folgende Zahlen über die Bevölkerungsbewegung festgestellt:

1. 366 (362) Eheschließungen.
2. 725 (850) Lebendgeburten.
3. 23 (23) Totgeburten.
4. 488 (470) Gestorbene (einschl. Totgeborene), darunter befinden sich 51 (45) vor Vollendung des ersten Lebensjahres verstorbene Kinder.

Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Ergebnisse im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Naturdenkmäler im lippischen Südosten

Einen Gruß aus vergangenen Jahrhunderten rufen uns die uralten Bäume zu, die wir auf Spaziergängen und Ausflügen in unserer schönen Heimat finden. Namentlich der lippische Südosten weist zahlreiche Zeugen aus dem Mittelalter auf, die zum größten Teil nur wenigen bekannt sind. Wir wollen heute einmal diese alten Recken besuchen und in ihrem Schatten von jenen Zeiten träumen, die sie vorüberziehen sahen. Wir wollen uns erzählen lassen von fröhlichen Menschen und Festen, von Fehden, die hier ausgefochten wurden, von Glück und Schmerz, von Sturmeswind und Sonnenschein.

*

Wir machen zunächst der alten Linde am Weinbergtor in Blomberg unsere Aufwartung. Stolz und kühn erhebt sie ihr Haupt. Ein Schleier von Romantik umschwebt sie. Längst vergangene Zeiten steigen auf. Unter dem Baum sitzen Männer mit ruhigen, ernsten Gesichtern. Der Hohe Gerichtshof tagt . . . Eine große Linde steht auch im Pfarrkamp Westerholz am Tewesborn. Welch eine Pracht, wenn sich im Frühjahr ihre knorrigen Aeste und Zweige mit frischem Grün umspannen. Und wenn sie im Schmuck ihrer Blüten steht, dann sind unsere schönen Kindermärchen bei ihr zu Hause. — An der Burgmauer steht der „Judenkirschbaum", und ganz versteckt im Stadtwald erhebt die Brautbuche über ihre jüngeren Schwestern ihr Haupt. Weithin sichtbar ist dagegen die Rotbuche auf der Spitze des Nabberges. Ein treuer Wächter, dem der Bussard, Habicht und sonstige Vögel gute Nachbarschaft halten. Viele unserer gefiederten Sänger finden unter seinem Blätterdach Unterschlupf. Einen besonderen Reiz bilden die zusammengewachsene Eiche und Buche, die ebenfalls unter Naturschutz stehen. Sie versinnbildlichen die Einigkeit, die leider so selten die starke Seite Deutschlands ist. Zwei alte Linden stehen weiter vor der Schießhall des Altschützenbataillons. Sie sind zwar offiziell nicht im Verzeichnis der Naturschutzdenkmäler aufgenommen, aber der Landeskonservator nimmt sich ihrer stillschweigend an. Sind doch gerade diese beiden Linden mit frohen Erinnerungen verbunden! Von wievielen Schützenfesten könnten sie erzählen, von Büchsenknall und frohem Treiben.

*

Wir wenden unsere Schritte weiter ins Land hinein. In Cappel spendet die alte Eiche auf Huzoll reichen Schatten. Sie ist in ihrem Heimatboden fest verankert, und mancher Sturm hat in ihrem Geäst gezaust. Da ist weiter eine alte Linde auf dem Friedhof am Kriegerdenkmal und eine große hohle Linde, aus deren Schoß eine junge Linde emporgewachsen ist. Auf dem Teichdamm des Rittergutes Altendonop steht eine prächtige alte Linde, und auf halbem Wege zwischen Donop und Lemgo behauptet eine knorrige Eiche inmitten von Sträuchern und Büschen ihr Recht. Was könnte sie alles erzählen vom Leben und Treiben aus grauer Vorzeit, von Kriegsvölkern, die auf der Heerstraße an ihr vorüberzogen, von Handelskarawanen und manchen Wanderern, die sich in ihrem Schatten streckten. Der Fleck Erde, der seine Wurzeln nährt, bildet ungefähr den Mittelpunkt des Lipperlandes.

*

In Schieder nimmt der Schloßpark mit seinen Baumgruppen sowie die alte Lindenallee den ersten Platz ein. Eine Seltenheit ist die alte Eiche im Garten des Kolons Kölling. Auch Wöbbel ist mit herrlichen Bäumen bedacht. Drei Baumgruppen stehen auf dem Friedhof. Eine uralte Linde finden wir auch in der Nähe der Wehöfte Brüggensmeier und Hausmann, und eine besonders schöne Linde spendet auf dem Kolonat 27 in Tintrup ihren Schatten.

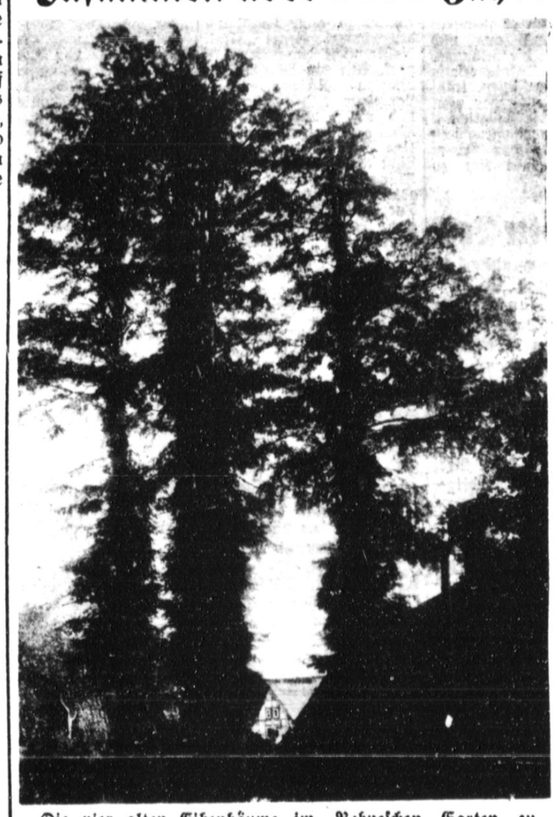
Die Wacht der Vier ....



Auf dem Klosterhof in Falkenhagen halten vier alte Baumriesen, zwei Kastanien, eine Linde und ein Walnußbaum, die Wacht über das altersgraue Gebäude.

Das historische Städtchen Schwalenberg ist ohne seinen prachtvollen Baumbestand gar nicht zu denken. Dieser gibt ihm ja sein besonderes Gepräge. Wie malerisch fügen sich die alten Eichen in das Bild des Burgberges! Die Amtslinde im Amtshausgarten steht recht würdevoll drein; vier alte, starke Eibenbäume, die etwa je 800 Jahre alt sind, haben im Bohne'schen Garten am Burgberg ihren Platz gefunden.

Zusammen über 3000 Jahre



Die vier alten Eibenbäume im Bohneschen Garten zu Schwalenberg, von denen jeder etwa 8 Jahrhunderte alt ist. Der vierte Baum steht unmittelbar hinter dem mittleren. Er ist deshalb auf unserem Bilde nicht deutlich sichtbar.

Gern lenken Wanderer ihre Wege nach Biesterfeld, um die „Marienlinde" zu bewundern. Auch auf dem Friedhof in Elbrinxen ist eine prachtvolle Linde heimisch. Sie erreicht die stattliche Höhe von 22 Meter und kann mit ihrem Umfang von 8.10 Metern ihresgleichen suchen. Eisenstangen halten die knorrigen Aeste. Diese Linde hat ihren Platz dicht neben der Kirche. Viele der Jungen, die unter ihrem Laubdache spielten, fielen im Weltkrieg fürs Vaterland. Ihnen hat man hier ein Ehrenmal erbaut.

In beschaulicher Stille blühen im Klosterhof Falkenhagen alljährlich vier alte Recken, ein Walnußbaum, eine Linde und zwei Kastanien. Wenn man die Augen schließt, so steht man ernste Mönche in langen schwarzen Kutten würdevoll unter ihnen dahinschreiten. Auch manche trauernde Gestalt wanderte diesen Weg zu den Gräbern ihrer Lieben. Viele, viele Menschen wurden an ihnen vorbeigetragen zur letzten Ruhestatt. Doch diese vier Bäume stehen heute noch. Sie wollen ihr Feld nicht räumen. Nicht zu vergessen ist die schöne Dorflinde in Sabbenhausen, unter der sich die Jugend in munterem Spiel und Gesang ergeht. Der Falkenhagener Forst birgt mit seinen großen Buchen, die aus einer Wurzel ausgeschlagen sind, ein Naturkuriosum. Auch eine besonders dicke Buche steht in seinem Gebiet.

*

Manche historische Erinnerung ist mit diesen alten Baumriesen verknüpft. Generationen starben, Gebäude gingen in Trümmer, Jahrhunderte zogen ins Land. Sie aber, die Zeugen aus dem Mittelalter, überlebten alle, trotzten den Stürmen. Mögen sie wie von früheren Jahrhunderten auch später einmal unseren Nachfahren von der Jetztzeit erzählen können, daß gleich ihnen, wo jedes Würzelchen und Fäserchen mit allen anderen gemeinsam Sturm und Zeit überstand, die heutige Generation geeint und in sich gefestigt den Wirren der Nachkriegsjahr erfolgreich trotzte. Das ist unser Wunsch!

Die Feier des Verfassungstages

Wie das Landespräsidium bekanntgibt, werden die Gedenkfeiern aus Anlaß des Reichsverfassungstages am Dienstag, dem 11. August, in der bekannten Weise abgehalten werden. Wegen der ernsten Gegenwart sind jedoch gewisse Einschränkungen vorgesehen. Das Landespräsidium hat den Wunsch, daß alle Veranstaltungen unter den leitenden Gedanken der Hingabe an die Volksgemeinschaft gestellt werden möchten.

Die Landesverfassungsfeier beginnt um 5 Uhr nachmittags pünktlich; sie findet vor dem Landestheater auf dem freien Platze statt. (Bei sehr schlechtem Wetter im Landestheater.) Das Programm sieht vor: Vorträge der Reichswehrkapelle, eines Gesangvereins, eines Kinderchors, Prolog, Festansprache des Oberschulrats Dr. Kühn, Ansprache des Vorsitzenden des Landespräsidiums.

Abends zwischen 7.30 und 9.30 Uhr ist die Nachfeier am Krummen Haus mit Militärkonzert, Vorträgen der Gesangvereine pp., sportlichen Darbietungen, Festansprache des Studienrats Dr. Dannermann. Abends um 10.30 Uhr Abschluß der Feier auf dem Marktplatze — Zapfenstreich, Schlußansprache des Landtagspräsidenten Meiles. Die Vorstände der unteren Verwaltungsbehörden sind ersucht worden, an ihren Amtssitzen oder sonst geeigneten Orten ihres Bezirks, möglichst in Gemeinschaft mit den am Ort befindlichen Reichsbehörden, in den Vor- oder Nachmittagsstunden des 11. August eine schlichte, würdige Feier des Verfassungstages abzuhalten.

*

Zu den Gedenkfeiern wird hierdurch öffentlich eingeladen. Insbesondere ergeht die Einladung an die in Detmold befindlichen Reichs-, Landes- und Selbstverwaltungsbehörden, die Organisationen der Arbeiter- und Arbeitgeberverbände, die Berufskammern, Beamten- und Angestellten-Organisationen

Lippe-Land

In blühender Heide

Man muß jetzt über die Heide gehen! Ganz früh! Mit den Wagen der Imker, die ihre Bienen in die Heide tragen. Ganz allein über die schmalen Sandwege schreiten — der Sonne entgegen, die soeben leuchtend über die mattblaue Kammlinie des Teutoburger Waldes steigt. Man nimmt ein Sträußchen blühenden Heidekrautes zwischen die Lippen oder pfeift ein Liedlein.

*

Wird das Wandern im Sande ein wenig beschwerlich, dann setzt man den Fuß durch das hohe Riedgras in die blühende Heide. Unter jener grünen Birke, die am sandigen Hang Wurzel gefaßt hat, legt man sich nieder, den Kopf weit rückwärts gebogen — zum Himmel emporschauend, der im seidigen Blau erglänzt und nur in der Ferne ein paar schneeweiße Wölkchen trägt.

*

Warm, fast heiß werden die neckenden Sonnenstrahlen! Den Kopf muß man zur Seite wenden — den rosaroten Heideglöckchen zu — oder den blauen Glockenblumen, die dort in der Sonne träumen. Ein Bienlein summt mit geschäftigem Eifer heran, trinkt vom Heidekraut — lang und bedächtig. Kurz danach gaukelt ein gelber Schmetterling daher — im Vorbeifliegen die blaue Glockenblume küssend.

*

Rings liegt die Heide — blühend und schön! Wie ein rosarotes Meer, das in der Ferne einen bläulichen Farbton annimmt und dem Himmel entgegenflimmert. Die weißgetünchten, spitzgiebeligen Heidehäuser muten wie einsame Segler an — und die Birkengruppen hier und dort wie grüne Inselchen. Die Glockenschläge des Heidedorfes zittern herüber. Blauer Himmel und blühende Heide! Man möchte so liegen bleiben — und sommerselig den bunten Schmetterlingen nachträumen, die über das Blütenmeer flattern . . .

Ruhiger Zahlungsverkehr

Der Sieg der Ueberlegung

Die Tage, in denen der volle Zahlungsverkehr wieder ingang ist, sind recht ruhig verlaufen. So auch der gestrige Sonnabend, der die Sparkassen wieder einen großen Schritt auf dem Wege für völlige Zahlungsfreiheit vorwärts brachte. Sowohl bei den Sparkassen wie bei den Banken sind unnötige Abhebungen kaum noch vorgekommen, vielmehr haben meistenteils die Einzahlungen die Auszahlungen — teilweise beträchtlich — überschritten. Diese Entwicklung, die die volle Wiederherstellung des Vertrauens des Publikums zu seinen Geldinstituten kennzeichnet, hat wieder einmal allen denen recht gegeben, die sich in ihrem Verhalten nicht von der ersten Aufregung leiten ließen, sondern der ruhigen Ueberlegung den Vorzug gaben. Welche Fülle von sinnlosen Gerüchten und Alarmnachrichten der vergangenen Woche ist durch die letzten Tage Lügen gestraft worden. Viele von denen, die zunächst sehr ungehalten über die Zahlungsbeschränkungen waren, haben sehr bald gesehen, daß sie dadurch vor manchem Schaden bewahrt worden sind, den sie sonst durch unnötige, nur aus Angst vorgenommene Käufe usw. erlitten hätten. Eigentlich ist es auch nicht verwunderlich, daß die Ereignisse der letzten Woche die Haltung des Sparerpublikums nur vorübergehend beeinträchtigen konnten. Es ist bekannt genug, daß die Sparkassen die ihnen anvertrauten Gelder nur in erstklassig sichere Anlagen leiten und daß die Einlagen bei den Sparkassen außerdem durch öffentliche Garantie gesichert sind. Diese wieder bewußt gewordene Erkenntnis ist die Ursache für die Zunahme der Neueinzahlungen und die Rückkehr von unnötig abgehobenen Beträgen. Durch unnötige Abhebungen schadet sich jeder selbst am meisten, denn er setzt sein Geld Gefahren (Diebstahl, Feuer usw.) aus und verliert die Zinsen; ferner erschwert er die reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Andererseits bringt jede Einzahlung Sicherheit und Zinsen, trägt zur Erleichterung des Verkehrs bei und — was nicht weniger wichtig ist — sie erweitert die Möglichkeit für die Sparkassen, durch Belassen oder Neugewähren von Krediten in verstärktem Umfange den Kampf gegen Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not zu fördern.

Wiedereröffnung der Schröder-Bank

Die J. F. Schröder-Bank, Kommanditgesellschaft a. A., Bremen, wird am Montag, 10. Aug., den vollen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr aufnehmen. Das Grundkapital der Bank beträgt nach dem Wiederaufbau 12 Millionen RM.; dazu kommen 3 Millionen RM. offene Reserven. Vor der Feststellung des Kapitals sind umfassende Abschreibungen vorgenommen und innere Reserven gebildet worden. — Das Kapital ist teils aus Kreisen der Bremer Wirtschaft aufgebracht, teils vom Reich, dem bremischen Staat sowie der Berliner Handelsgesellschaft und der Reichskreditgesellschaft übernommen worden.

Die Geschäftsinhaber sowie der bisherige Aufsichtsrat sind von ihren Funktionen zurückgetreten. Für die Leitung der Bank, die in Zukunft die Firma „Norddeutsche Vereinsbank A. G." tragen wird, ist Herr Köple, bisher Direktionsmitglied der Norddeutschen Bank in Hamburg, Filiale der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, gewonnen worden. W. T. B.

Ein Wendepunkt?

Die Kreditsperre für die Gemeinden

Zu diesem überaus wichtigen Thema, über das wir uns an anderer Stelle verbreiten, wird uns von einer mitten im gemeindepolitischen Leben stehenden Persönlichkeit folgender Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung übermittelt:

Die Reichsregierung hat durch Notverordnung den Spar- und Girokassen, den kommunalen Giroverbänden und Kreditinstituten bis auf weiteres untersagt, Anleihen, Darlehen und Kassenkredite an Gemeinden und Gemeindeverbände zu gewähren.

Vielleicht wird darob ein Sturm der Entrüstung losbrechen. Die verantwortlichen Stellen in den Gemeinden werden fragen: Wovon sollen wir unsere Ausgaben bestreiten? Womit sollen wir Unterstützungen, Löhne, Gehälter bezahlen? Womit sollen wir Notstandsarbeiten finanzieren?

Die verantwortlichen Männer in den Gemeinden und Ämtern werden jetzt klagen wie der Schatzmeister und der Marschalk in Goethes Faust bei der Beratung über die mißliche Lage des Reiches:

Die Goldesspforten sind verrammelt,
Ein jeder kratzt und scharrt und sammelt,
Und unsere Kassen bleiben leer.
Welch Unheil muß auch ich erfahren!
Wir wollen alle Tage sparen,
Und brauchen alle Tage mehr.
Und täglich wächst mir neue Pein.

Die Notverordnung läßt uns einen tiefen Blick tun in die trostlosen Zustände, die sich in den Gemeinden und Gemeindeverbänden breit gemacht haben. Jetzt endlich wird die Einsicht kommen, daß man ebenso wie im Privathaushalt auch im kommunalen Haushalt nicht mehr ausgeben darf, wie man einnimmt. Gewiß haben die nicht vermeidbaren Unterstützungen der Wohlfahrtserwerbslosen ein großes Loch in die Finanzen gerissen, aber sie sind es keineswegs allein gewesen. Wer die sparsame Wirtschaft in den Gemeinden und Ämtern vor dem Kriege gekannt und die Ausgabewirtschaft nachher gesehen hat, weiß, daß in vielen Fällen über die Verhältnisse gelebt ist. Allerdings ist der Vater Staat mit schlechtem Beispiel vorangegangen. Böse Beispiele verderben bekanntlich gute Sitten.

Durch die Notverordnung werden die Gemeinden teilweise augenblicklich noch mehr als bisher in Not geraten, aber das treibt sie sicher dazu, ihre Finanzen zu bereinigen. **Ohne weitgehende energische Sparmaßnahmen wird dies nicht möglich sein.**

Verschiedene Gemeinden und Ämter werden ohne Kassenkredite zur Zeit kaum die Unterstützungen, Löhne und Gehälter zahlen können. Zur Behebung dieser Not werden Reich und Länder eingreifen müssen, den Gemeinden zu helfen. Die Hilfe muß sofort kommen. Wie es heißt, plant die Reichsregierung die Gewährung eines Überwindungskredits des Reiches in Höhe von rund 80 Millionen RM.

Dann aber muß Schluß sein mit Anleihen und der Inanspruchnahme von Krediten. Für die Wohlfahrtserwerbslosen muß das Land einspringen. Die durch den Gehaltsabbau eingesparten Ausgaben muß das Land umgehend zur Verfügung stellen.

Man frage einmal bei den Sparkassen, wie hoch der Kredit verzinst werden muß. Die Zinsen fressen schon einen beträchtlichen Teil der Einnahmen der Kommunen.

Nun soll ich zahlen, alle lohnen;
Der Zinsdienst wird mich nicht verschonen,
Der schafft Antizipationen,
Die speisen Jahr um Jahr voraus.

Die Anleihesperre wird sicher ihren Zweck erfüllen; sie wird ein Wendepunkt sein in der Ausgabenwirtschaft der Gemeinden. Schade, daß sie nicht 8 Jahre früher gekommen ist!

Ein bedauerlicher Unglücksfall

Im Scherz schwer angeschossen

Immer und immer wieder gehen durch die Presse Meldungen von schweren Unglücksfällen, die auf unvorsichtiges Hantieren mit Schießwaffen zurückzuführen sind. So auch vor kurzem in Berlebeck. Dort verletzte ein 18 Jahre alter Tischler Wind die im gleichen Hause wohnende junge Ehefrau Homeier durch einen Schuß aus dem 6 mm-Terzerol so schwer, daß die Verletzte mit einem Wirbelsäulen-Steckschuß dem Landeskrankenhaus zugeführt werden mußte. Nach der Darstellung des Ehemannes der Verletzten hatte der unglückliche Schütze von dem Kinde des Ehepaares ein Lichtbild angefertigt und dieses der Ehefrau vorgezeigt. Als diese meinte, das Bild wäre aber mißraten, zog der junge Mann mit den scherzhaft gemeinten Worten: Das sagen Sie nochmal, dann schieße ich . . ." ein Terzerol und legte in dem Glauben, daß die Waffe nicht geladen sei, auf die Ehefrau an. Im gleichen Augenblick aber krachte der Schuß, der der jungen Frau in den Hals drang. Meldungen, die wissen wollen, daß der junge W. die Ehefrau nach einer Auseinandersetzung niedergeschossen habe, entbehren, wie uns die Staatsanwaltschaft mitteilt, wieder einmal jeglicher Begründung. Trotzdem bleibt selbstverständlich das Hantieren mit einer Schußwaffe ein unverantwortlicher Leichtsinn, der seine verdiente Strafe finden muß. Wenn, was wir nicht hoffen, das Schlimmste eintritt, wird sich der unglückliche Schütze wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten haben.

Marktfest in Bad Meinberg

Das ist noch nicht dagewesen! So einen Betrieb haben die alten Baumriesen des Kurparks noch nie gesehen! Schien es anfangs, als ob die launische Witterung einen Strich durch die Hoffnungen machen wollte, so hielt doch trotz finster dräuender Wolken der Himmel seine Schleusen geschlossen, und eine bisher nicht dagewesene Gästezahl belebte den Kurpark. Wie ein Märchenbild erglänzten die alten gepflegten Parkanlagen im magischen Licht der Lampions und Kerzen, die alle Wege einsäumten und unter den Bäumen durchleuchteten. Vor dem Musikpavillon, wo sonst die Stuhlreihen stehen, war eine Tanzfläche angelegt, und hier drehten sich im Licht der Scheinwerfer die tanzenden Paare nach den Klängen des von Otto Erich Steeger schwungvoll geleiteten Orchesters. Eine Gruppe junger Tanz- und Turnschülerinnen von der Lehrerin Frl. Kemmrich, Bad Meinberg, erfreute durch einen anmutigen Blumenreigen nach Straußscher Walzermelodie. Die vom Tanzlehrerpaar Scheffer und Frl. Kemmrich mit Schülerinnen angeführte Fackelpolonaise fand große Beteiligung, und die sich durch die Parkwege dahinziehende Riesenschlange bot einen prächtigen Anblick. Das Ganze war mit großem Geschick arrangiert und dürfte Tänzer und Zuschauer befriedigt haben. Ein wunderbarer Sommerabend im Meinberger Kurpark!

— **Freiherr vom Stein-Verfassungskarten.** Zum Verfassungstage wird eine besondere Postkarte zu 8 Rpfg. mit dem Bildnis des Freiherrn vom Stein ausgegeben. Der Verkauf an den Postschaltern beginnt am 10. August. Die Karte kann unter Nachkleben der nötigen Freimarken auch nach dem Auslande benutzt werden.

— **Freie Lehrerstellen.** In Schuckenbaum, Großenmarpe, Laubke und Bentrup sind Lehrerstellen zu besetzen. In Schuckenbaum, Großenmarpe und Laubke sind Familiendienstwohnungen, in Bentrup ist eine Diensteinzelwohnung vorhanden. Bewerbungen sind durch Herrn Schulrat Haase bis zum 18. d. M. bei der Oberschulbehörde einzureichen.

— **Ein kalter Winter zu erwarten?** Der bekannte schwedische Meteorologe Direktor Sandström ist von seiner Reise nach Island und den Färöern zurückgekehrt, wo er die Temperatur des Golfstroms untersucht hat. Sandström erklärt nach Meldung aus Stockholm, seine früheren Untersuchungsergebnisse bestätigt zu sehen, wonach die Temperatur des Golfstromes, die für ganz Nordeuropa die größte Bedeutung habe, um drei Grad gesunken sei. Das neue Material ist noch nicht wissenschaftlich bearbeitet. Auf Grund der Angaben Sandströms wird mit einem besonders kalten Winter in ganz Nordeuropa gerechnet.

Detmold

— **Lieferwagen gegen Straßenbahn.** An der Sonntag-Ecke auf der Langen Straße stießen gestern nachmittag ein Lieferwagen und die Straßenbahn zusammen. Es blieb glücklicherweise bei geringem Sachschaden. Wie uns mitgeteilt wird, soll der Lieferwagen die Rechtskurve nicht scharf genug genommen haben.

— **Jahnfeier des Detmolder Turnvereins von 1860 e. V.** Der Verein veranstaltet am Montag, dem 10. August, abends 8.30 Uhr, in der Turnhalle eine kurze, schlichte Feier aus Anlaß des Geburtstages von Turnvater Friedrich Ludwig Jahn. Sämtliche Mitglieder des Vereins werden gebeten, zu dieser Feierstunde zu erscheinen. Männer-, Frauen- und Jugendabteilung treten im Turnanzug an. Die Angehörigen der Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Deutschen Turnerschaft sind herzlich willkommen. Der Turnabend der Frauengesundheitsriege und der Frauenabteilung fällt hierdurch nicht aus.

— **Zum Zirkus Sarrasani** in Bielefeld verkehrt in der Nacht zum Mittwoch-Donnerstag (am 12./13. August) der Personenzug ab Bielefeld-Hauptbahnhof 0.00 Uhr. In Lage wartet der Personenzug Herford—Detmold den Anschluß ab und fährt bis Himmighausen.

— **Das Lippische Landeskonservatorium** hat mit dem 1. August wieder in vollem Umfange seinen Unterricht begonnen mit Ausnahme der Violinklasse des Konzertmeisters Kerschbaumer, der wie alle Jahre zu den Bayreuther Festspielen berufen wurde und erst Mitte August hier seine Tätigkeit wieder aufnimmt. Im Herbst werden keine Ferien stattfinden. Anmeldungen von alten Schülern und neu eintretenden sowie Vormerkungen für das Schülerorchester und die Kammermusikkurse werden täglich von 11—1 Uhr im Konservatorium entgegengenommen. Ueber das Programm der Konservatoriumskonzerte wird demnächst ausführlich berichtet.

— **Einen Steiermärker Volkskunstabend** bescheert uns am nächsten Sonnabend der Verein für das Deutschtum im Auslande. Der Abend findet unter der Leitung von Professor Dr. Oskar Haberleitner, Graz i. St., im Neuen Kruge statt. Nicht nur Mitglieder des VDA., sondern das ganze Detmolder Publikum, das an den bodenständigen Kunstübungen deutscher Stämme Anteil nimmt, ist hierzu geladen. Nähere Nachrichten folgen.

— **Wochenmarktwanderung.** Die überaus fruchtbare Mitterung dieses Sommers bringt ein immer mehr steigendes Angebot an landwirtschaftlichen Erträgen. Die Zahl der kleinen ländlichen Betriebe, die ihre Feld- und Gartenfrüchte zu Markt bringen, erhöht sich. Am Sonnabend war das Gedränge zwischen den engen Standreihen, besonders durch die Zahl der Marktbesucher, die ihre Fahrräder mitführen, oft gefährlich. Die Enge der Bruch-, Schüler- und Langen Straßen am Marktplatz dürfte Gefahren bringen, wenn nicht der durchgehende Verkehr an dieser Stelle umgeleitet wird. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise gefordert: Weiß- u. Mirsingkohl Pfd. 15 Pfg., Rotkohl 15—20 Pfg., holl. Tomaten 20—25 Pfg., deutsche Treibhaustomaten 25 Pfg., Kohlrabi Stück 5 Pfg., Blumenkohlköpfe 30—55 Pfg., Möhren Pd. 25 Pfg., Kartoffeln 10 Pfd. 60 Pfg., grüne Bohnen Pfd. 10—15 Pfg., dicke Bohnen 2 Pfd. 15 Pfg., Salat 5 u. 10 Pfg. je Kopf, Apfel Pfd. 20 bis 25 Pfg., Birnen 10—20 Pfg., Fallobst 6—10 Pfg., Pflaumen 30—40 Pfg., Pfirsiche 40—70 Pfg., Weintrauben 65—70 Pfg., Bananen 50 Pfg., Zitronen 2 Stück 15 Pfg., Eier Stück 8 u. 9 Pfg., Landbutter Pfd. 1,40—1,50 M, Gurken Stück 10—20 Pfg., Einmachgurken Pfd. 20—30 Pfg. Blumen sind in überreicher Zahl angeboten. Der Verkauf war mäßig.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Am Dienstag, dem 11. August, fahren die Bezirksmütter und wer sonst Lust hat, sich anzuschließen, zum Besuch des Heimatspiels „Arminius", das auf der Waldbühne bei den Externsteinen gespielt wird. Abfahrt mit der Elektrischen 15.50 Uhr ab Bahnhof. Zwecks Vorbestellung von Wagen und dadurch Verbilligung wird um Anmeldung bis Dienstag früh bei Frl. Ostermann, Woldemarstr. 10 I, gebeten.

— **Elberfelder Kurrende.** Am Montag, dem 10. August, abends 8 Uhr, singen im Evgl. Vereinshaus die Sängerknaben der Elberfelder Kurrende. Die Kurrende ist den Detmoldern von dem Kirchenkonzert 1929 in der ref. Stadtkirche noch in guter Erinnerung. Wer einen guten musikalischen Abend verleben will, besuche diesen Volksliederabend. (Siehe Anzeige.)

— **Evangelische Gemeinschaft.** Heute nachmittag 4 Uhr findet in der Kirche der Evang. Gemeinschaft in Detmold, Mühlenstr. 16, die alljährliche Gemeindefeier statt, wozu die Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich eingeladen werden. Es gelangen Chor- und Gedichtvorträge zu Gehör. Einzelne Mitglieder feiern das 25- bzw. 50-jährige Mitgliedsjubiläum. Im Mittelpunkt der Feier steht der Vortrag: Die Missionsaufgabe der Evang. Gemeinschaft in der Gegenwart. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist willkommen.

— **Landestheater.** Heute Sonntag, 19.45—22.30 Uhr, findet die unbedingt letzte Vorstellung des erfolggekrönten neuen Zuckmayerschen Volksstückes „Der Hauptmann von Köpenick" statt. Dringend sei darauf hingewiesen, daß eine spätere Vorstellung auf keinen Fall mehr stattfindet. Es ist deshalb notwendig, die heutige Aufführung zu besuchen. Mittwoch, 12. August, findet die Erstaufführung einer neuen Komödie „Eine vollkommene Frau" von Peter Garland, einem kürzlich mit vielversprechendem Erfolg in die Oeffentlichkeit getretenen englischen Lustspielautor, statt. Die originelle, höchst aktuelle Handlung der reizenden Komödie verspricht einen sehr anregenden Abend, dessen Besuch nachdrücklich empfohlen werden kann.

Bad Salzuflen

— **Verfassungsfeier.** Des diesjährigen Verfassungstages soll wiederum durch eine schlichte Feier auf dem Marktplatz gedacht werden. Herr Drake, Vorsitzender des Lippischen Landespräsidiums, wird die Festansprache halten. Gesangsvorträge des Arbeiter- und Männergesangvereins werden der Feier einen entsprechenden Rahmen geben. Falls das Wetter ungünstig ist, findet die Feier im Saale des Lippischen Hofes statt. In einem heutigen Inserat ruft der Stadtrat alle Bürger der Stadt zur Mitbeteiligung auf.

— **Vom Film in Bad Salzuflen.** Ein sehenswertes neues Programm lohnt den Besuch der Kammerlichtspiele. „Die Faschingsfee", so heißt der Hauptfilm dieses Spielplans, ist ein flott und flüssig aufgedrehtes Werk, das sich in seiner lustigen Handlung an die bekannte Calmansche Operette gleichen Namens anlehnt. Künstlerleben und -lieben ist der Inhalt der schönen Geschichte, die Reichtum und Wohlleben der großen Welt dem unbekümmerten Entsagen und Entbehren der Boheme wirksam kontrastierend gegenüberstellt, und eine Reihe befähigter und sympathischer Darsteller wurde mit bestem Erfolg hierum bemüht. Die sich bereits ausgezeichnet bewährt habende Klangfilmanlage verbürgt auch diesmal wieder eine tadellose Wiedergabe, so daß jeder Besucher mit einem vollkommenen Genuß rechnen darf. Insbesondere steht die musikalische Tönung auf ganz erstaunlicher Höhe. Als Beiprogramm gibt es allerhand nette Kleinigkeiten und die mit interessanten Neuigkeiten aus aller Welt aufwartende Deulig-Woche. Man säume also nicht, dem so viel angenehme Unterhaltung bietenden Lichtspieltheater in der Langen Straße in den nächsten Tagen einen Besuch abzustatten.

— **Kurtheater.** Dienstag, 11. August, 20—22.30 Uhr, bringt das Operettengastspiel des Dennhauser Kurtheaters Franz Lehars erfolgreichste Operette „Das Land des Lächelns", welche, am meisten gespielt, vom Publikum stets begeistert aufgenommen wurde. Schlager wie „Dein ist mein ganzes Herz" oder „Immer nur lächeln" sind längst Allgemeingut geworden und werden überall gespielt und gesungen.

Schötmar

— **Die Steiermärker kommen!** Auf Veranlassung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Ortsgruppe Schötmar, kommt am 11. August 1931 eine Volkskunstgruppe aus Oesterreich nach hier, die im „Tivoli", abends 8 Uhr, einen Volkskunstabend, bestehend aus dem Vortrag ihrer Heimatlieder, Volkstänzen und Reigen, veranstalten. Landsleute aus Graz in der Steiermark sind es, die uns durch ihren Besuch ihre enge Verflechtung mit dem deutschen Mutterland beweisen wollen. Der Gruppe, die aus 20 Personen besteht, geht hinsichtlich ihrer künstlerischen Darbietungen ein guter Ruf voraus. Der Gesamtüberschuß aus diesen Veranstaltungen geht restlos zu Gunsten des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit muß jedermann es für seine nationale Pflicht ansehen, diese Veranstaltung, die durch die Uneigennützigkeit der Veranstalter den denkbar schönsten idealen Charakter erhält, zu besuchen. Wir erinnern uns noch gern der Darbietungen, die uns vor zwei Jahren aus dem gleichen Anlaß Landsleute aus Salzburg beschert haben. Die Preise sind sehr mäßig gehalten, so daß jedem der Besuch ermöglicht wird. Vorverkaufskarten sind bei Grese, am Bahnhof, erhältlich.

Lage

— **Ziegelmeister a. D. Heinrich Warweg,** Detmolder Straße 79, feierte gestern seinen 75. Geburtstag. Diesen Ehrentag beging unser geschätzter Mitbürger in voller geistiger und körperlicher Frische. Der Name Heinrich Warweg bedeutet für alle, die ihn kennen, ein Sinnbild treuester Pflichterfüllung. In früher Jugend zog er in die Fremde, um später als tüchtiger Ziegelmeister in vielen Gegenden unseres Vaterlandes tätig zu sein. Als Meister seines Faches war er bei Vorgesetzten und Arbeiterschaft beliebt. Heute ist der Jubilar in der Gärtnerei seines Sohnes tätig, die ihm eine liebgewordene Beschäftigung bietet. — Wir gratulieren unseren geschätzten Leser recht herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß ihm ein weiterer sonniger, gesegneter Lebensabend beschieden sein möge! (23

— **Diebstähle im Freibad Werreanger.** Immer wieder werden in der Werre-Badeanstalt Gelddiebstähle ausgeführt. So sind vorgestern einem jungen Mann 3 Mark und gestern dem Sohne eines hiesigen Handwerksmeisters ein Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt gestohlen worden. Von dem Diebe ist in beiden Fällen keine Spur zu finden gewesen. — Man kann nur immer wieder raten: Gebt die Wertsachen an der dafür geschaffenen Stelle ab. (23

— **Aerztlichen Sonntagsdienst** übt heute Dr. med. Hesterbrink, Friedrichstr., Telefon 885, aus.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 9. und 10. August.

Am 9. August: Nach verbreiteten Regenfällen in der Nacht Uebergang zu Schauern mit Abkühlung bei böigen frischen westlichen bis nordwestlichen Winden; Bewölkung später allmählich sich abschwächend.

Am 10. August: Ruhiger, strichweise Schauer wärmer.

*

Witterungsübersicht vom 8. August 1931.

Die kühlere feuchte Westluft ist nunmehr bis nach Westrußland vorgedrungen. Ueber Deutschland hat sie vorübergehend an Energie verloren, und die Bewölkung hat sich etwas abgeschwächt, so daß die Morgentemperaturen bei 17 bis 19 Grad liegen. Mit der Kühlluft, die gestern über England südwärts strömte, ist von Skandinavien her östlich Warmluft zusammengeflossen, und es hat sich daher aus dem Druckfallgebiet, das gestern morgen an der Rückseite des südskandinavischen Wirbels über England lag, ein rückseitiger Randwirbel herausgebildet. Ein ausgedehntes Schlechtwetter- und Regengebiet liegt heute morgen über England, dem Kanal und über Westdeutschland. Es zieht in östlicher Richtung und erreicht bald auch unser Gebiet. Der zunächst einsetzenden Erwärmung folgt im Laufe von 24 bis 36 Stunden stärkere Abkühlung mit böigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

*

10. 8. Sonnenaufgang 4.32 Uhr
Sonnenuntergang 19.38 Uhr.

— **Neugestaltung des Lehrplanes an der Bauschule.** Die Bestrebungen der Bauschule, die als selbständige Lehranstalt dem Technikum angeschlossen ist, haben in den letzten Jahren viel Beachtung gefunden. Diese Bestrebungen waren darauf gerichtet die Unterrichtsmethoden ständig der modernen Entwicklung der Bautechnik anzupassen und durch die besondere Pflege der praktischen Entwurfs-, Modellier- und Feldmeßübungen die Studierenden zu selbständig arbeitenden Architekten, Ingenieuren und Technikern heranzubilden. Die Unterstützung des Unterrichts durch das vorbildlich eingerichtete Baustofflaboratorium hat sich auf das beste bewährt. Die Studierenden nehmen mit großem Interesse Untersuchungen an Baumaterialien bis zu den neuesten auf dem Markt erscheinenden Baustoffen vor. Die Einrichtung des Baustofflaboratoriums hat die Bauschule als eine der ersten deutschen Bauwerkschulen durchgeführt, da bis heute nur wenige dieser Lehranstalten ein Baustoffkabinett besitzen. Besonders interessant ist die Einrichtung von Speziallehrplänen die anfgrund der neuesten Forderungen der Bauindustrie und der maßgebenden bautechnischen Verbände eingerichtet wurden. Es ist bekannt, daß bei dem großen Umfange, den nach dem heutigen Stande der Technik die einzelnen Fachgebiete angenommen haben, von den Studierenden des Bauwesens außer dem allgemeinen Studium der Architektur und des Hoch- und Tiefbaues eine Spezialisierung verlangt wird. Dieser Forderung ist die Bauschule wohl als eine der ersten höheren technischen Lehranstalten durch die Einrichtung von Speziallehrplänen gerecht geworden. Der neue Lehrplan sieht innerhalb der Abteilungen für Architektur (Hochbau) und für Bauingenieurwesen (Tiefbau) noch Sonderlehrpläne vor für Landwirtschaftliche Baukunde, Siedlungswesen und Städtebau, sowie für Eisenbau- und Brückenbau (Stahlbau), Eisenbetonbau, Straßenbau, Wasserbau und Eisenbahnbau. Mit sehr viel Interesse werden die Speziallehrgänge vom Sekretariat der Bauschule angefordert. Die Ueberschreitung erfolgt kostenlos. Der Termin des Wintersemesters 1931/32 ist von der Schulleitung auf den 27. Oktober 1931 festgelegt worden.

Oerlinghausen

— **Ein Schmuckkästchen.** In diesen Tagen geht der Anbau der Melmschen Hirschapotheke seiner Vollendung entgegen. Schon jetzt läßt sich erkennen, daß hier auf verhältnismäßig geringem Raum ein hübsches Gebäude entstanden ist. Der geschmackvolle Anbau, in der Art eines Pavillon gehalten, macht mit seinem geschweiften Walmdach und den dunkler bleigefaßten Scheiben den denkbar besten Eindruck und fügt sich auch dem Hauptgebäude wirkungsvoll an. Der Anbau hat wesentlich zur Verschönerung unserer Bergstadt beigetragen. [10

— **Rehe sterben.** Vor einigen Wochen berichteten wir davon, daß in den hiesigen Wäldern eine große Anzahl Rehe eingegangen sind. Die über das Reh sterben vorliegenden Zahlen sind erschreckend. Soweit festgestellt wurde, sind im Wiktinghauser Gebiet bis heute 22 Rehböcke und 11 Ricken, im Oerlinghauser und Oetenhauser Jagdgebiet 10 tote Rehe aufgefunden worden. Die Rehe sind teils wildernden Hunden, teils einer bei Rehen häufig anzutreffenden Krankheit zum Opfer gefallen. [10

Horn

— **Gutes Erntewetter wünscht** der Landmann noch einige Wochen für seine harte Arbeit. Die Regengüsse der letzten Tage haben die Erntearbeit schon etwas verzögert. Allenthalben sieht man das Korn in langen Reihen auf den Feldern stehen. Der Roggen ist zum größten Teil eingefahren und hat verhältnismäßig gute Erträge geliefert. Vom Wetter hängt es ab, ob die Ernte in kurzer Zeit unter Dach gebracht werden kann. [14

— **Die kühlen Fluten der Badeanstalt** waren an den letzten heißen Tagen das Ziel vieler Badegäste, besonders auch aus den benachbarten Sommerfrischen. Ein lustiges und buntes Badeleben im Wasser und im Sonnenbad. Eine geordnete Aufsicht ist durch den Bademeister gewährleistet, der Unkundigen auch gern Schwimmunterricht erteilt. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Lage des Arbeitsmarktes** hat sich im Lemgoer Bezirk gegenüber der Vorwoche wenig geändert. In der Möbelindustrie hält die Belebung an, während im Bauhandwerk eine Verschlechterung eingetreten ist und in den nächsten Tagen Entlassungen erfolgen müssen. Weitere Entlassungen lassen sich auch in der Tabakindustrie nicht vermeiden. Der Zugang an Unterstützungsbeziehern gleicht sich im übrigen im Augenblick aus.

— **Die Stammtischruhe der Freischießengesellschaft,** die vor einigen Monaten gestohlen wurde, ist jetzt beim Abmähen eines Feldes auf dem Mühdenkamp wiedergefunden. Die künstlerisch wertvolle Truhe war zerschlagen und ihres Inhaltes beraubt. Dem Dieb sind im ganzen 80 RM. in die Hände gefallen.



Für jeden Kessel Wäsche frische Lauge!

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch sehr gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden.

Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.

Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz!

Wer so wäscht, hat immer bei pflegsamster Behandlung die herrlichste Wäsche.

Persil bleibt **Persil**

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: HENKO, Henkels Wasch- und Bleich-Soda.

Um Schuld und Sühne

Der Tod eines Schötmaraners vor Gericht

Fünf Monate Gefängnis für den Wagenführer

In aller Erinnerung ist noch der kürzliche Motorradunfall an der Güterslohher Straße in Bielefeld, dem der junge Seiler Karl Althoff und dessen Freund, der Seiler Theiler, beide aus Schötmar, zum Opfer gefallen sind. Althoff war bekanntlich sofort tot, während Theiler schwer verletzt wurde und noch heute krank in Gilead bei Bielefeld liegt.

Am Freitag fand die mit Spannung erwartete Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts in Bielefeld statt, die den oben genannten Unfall zum Verhandlungsgegenstand hatte. Angeklagt war der prakt. Arzt Dr. Bernhard M. aus Brackwede, dem fahrlässige Tötung zur Last gelegt wurde. Die Verhandlung, zu der 25 Zeugen und 2 Sachverständige geladen waren, dauerte bis Mitternacht. Der Verhandlung ging an der Unfallstelle ein Ortstermin voraus. Der Anklage lag folgender Vorgang zugrunde: Der Angeklagte M. kam am 10. Juni gegen 11 Uhr abends von Bad Meinberg, nachdem er tagsüber seinen beruflichen Pflichten als Arzt nachgegangen war. Kurz nachdem der Angeklagte die als sehr gefährlich geltende Bethel-Ecke genommen hatte und in Richtung Brackwede fuhr, sah er plötzlich einen Lastkraftwagen vor sich, der sich in derselben Richtung bewegte. Der Angeklagte überholte nun diesen Kraftwagen in einer den verkehrspolizeilichen Vorschriften nicht ganz entsprechenden Weise.

Bei dem Versuch, den Lastkraftwagen zu überholen, prallte der Wagen des Angeklagten mit dem aus der entgegenkommenden Richtung mit erhöhter Geschwindigkeit herankommenden Motorrad des Althoff zusammen. Althoff war sofort tot, während sein Soziusfahrer schwer verletzt wurde. Auch der Führer des Personenkraftwagens erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und Arm. Trotzdem leistete er den Verunglückten die ärztliche Hilfe, bis er selbst zusammenbrach. Von Zeugen wurde behauptet, daß die Maschine des Althoff nur eine alte Karbidbeleuchtung hatte, die zudem noch nicht einmal richtig funktioniert haben soll. Auch das Gericht hat einwandfrei nicht feststellen können, ob das Motorrad des Althof überhaupt beleuchtet gewesen war.

In der Kernfrage, ob der Angeklagte die Ueberholungsbewegung richtig ausgeführt habe, gingen die Gutachten der beiden Sachverständigen weit auseinander. In der Anklage stellte der Staatsanwalt den guten Ruf des Angeklagten heraus und betonte, daß der Angeklagte ein alter Fahrer sei und viele Jahre völlig sicher und einwandfrei gefahren habe. Hervorzuheben sei auch, daß er sich, obwohl selbst erheblich verletzt, doch in erster Linie um die Verunglückten gekümmert habe. Der Staatsanwalt beantragte am Schluß seiner Anklagerede unter Hinweis darauf, daß der Schutz der Mitmenschen für derartige Straftaten grundsatzmäßig eine Freiheitsstrafe erfordere, gegen den Angeklagten eine Freiheitsstrafe von fünf Monaten Gefängnis unter Anheimstellung einer Bewährungsfrist. Der Verteidiger beantragte die Freisprechung des Angeklagten, da nicht festzustellen sei, ob die Motorradfahrer richtig gefahren seien und ob das Motorrad beleuchtet gewesen ist.

Das Gericht fällte in später Abendstunde folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Urteilsbegründung würdigte der Vorsitzende die zugunsten des Angeklagten sprechenden Gründe. Dem Angeklagten sei die Möglichkeit, die Motorradfahrer frühzeitig zu erkennen und dadurch das Unglück zu verhüten, außerordentlich erschwert worden. Dem Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist von 4 Jahren zugebilligt unter Voraussetzung, daß Schadenersatz geleistet und eine Buße gezahlt wird, deren Höhe noch festzusetzen ist.

— **Wochenmarkt.** Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Eier 8 Pfg., Gurken Stück 10 Pfg., Essiggurken Schock 90 Pfg. bis 1.30 RM., Tomaten 25 Pfg., Zwiebeln 15 u. 20 Pfg., Radieschen 2 Bund 15 Pfg., Kopfsalat 5 Pfg., Blumenkohl 20 bis 30 Pfg., Wirsing 10 Pfg., Rotkohl 10 Pfg., Kartoffeln 5 Pfg., Brechbohnen 10 Pfg., Große Bohnen 10 Pfg., Aepfel 15 Pfg., Sommerbirnen 5 u. 10 Pfg., Sellerie 10 Pfg., Kohlrabi 5 Pfg., für Butter wurde 1.50 RM. per Pfund bezahlt.

Blomberg

— **„Da werden . . .!"** Man rede uns nicht immer vom schwachen Geschlecht! Denn die heftige Fehde, die da gestern morgen an der großen Mauer ausgefochten wurde, hat tatsächlich mit Schwäche nichts gemein. Dort waren sich nämlich zwei Angehörige des vermeintlich schwachen Geschlechts im waren Sinne des Wortes in die Haare geraten. Zuerst begannen die streitbaren Amazonen damit, daß sie sich außer verschiedenen Liebenswürdigkeiten Eimer voll Wasser an den Kopf warfen. Dann aber ging's los! Mit Besen, Schrubber und sonstigen brauchbaren Hausgeräten und schließlich gar mit einem Holzgewehr vom Schützenfest drangen die Wütenden aufeinander ein und verwamsten sich so lange, bis eine der Amazonen, von der „Siegerin" hart bedrängt, in ihr Haus flüchtete. Beulen am Kopf, zerrissene Kleider und Frisuren und zerkratzte Gesichter zeugten von der Energie, die bei diesem Scharmützel aufgewandt war. Man darf gespannt sein, welcher der Amazonen der Schiedsmann den Sieg zusprechen wird. — Schönheitskönige! Raufende Frauen! Nun sage einer, daß in Blomberg nichts los ist!

— **Maschinen in Ordnung halten!** Ein Landwirt war auf dem Felde mit Getreidemähen beschäftigt, als sich plötzlich eine Schraube löste, mit der der Sitz des Fahrers befestigt war. Der Sitz fiel zu Boden und mit ihm der Fahrer. Hierbei fiel der Betreffende vor die Messerbalken und zog sich schwere Verletzungen zu. (8

— **Vom Heimatverein.** Vor kurzem fand sich der Werbeausschuß des Heimatvereins im „Handelshof" zusammen, um über eine für Wilbasen oder für den Novembermarkt geplante Verlosung zu beraten. Eine endgültige Entscheidung über die Frage, die allgemein bejaht wurde, wird am Mittwoch gefällt werden. Weiter wurde vorgeschlagen, eine allgemeine Wanderung zu unternehmen, um die „Außenseiter" zu gewinnen. Die Wanderung soll in absehbarer Zeit erfolgen. [8

— **Wochenmarkt.** Recht zahlreich waren die landwirtschaftlichen Erzeugnisse angeboten. Die Preise: Kartoffeln 6—7 Pfg., Futterkartoffeln 1.50 RM. pro Zentner, div. Kohlarten 12 Pfg., Gurken 15 Pfg., Tomaten 30 Pfg., Bohnen 15—20 Pfg., Möhren 15 Pfg., Butter 1.50—1.70 RM., Eier 9 Pfg. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 8. Aug. Diebstahl. In der letzten Nacht gegen 1 Uhr ist ein vor der Gastwirtschaft Schnute aufgestelltes Herrenfahrrad (Marke Straimann) mit englischem Lenker, roter Bereifung (hintere Bereifung mit drei grauen Stücken überlegt), schwarzem Rahmen und gelben Felgen entwandt worden. In der gleichen Nacht verschwanden aus einem vor derselben Gastwirtschaft aufgestellten Auto ein Velourhut und eine wollene Decke, die auf der einen Seite schlicht, auf der anderen gelb und braun kariert war. Dem Täter ist man auf der Spur.

Vahlhausen, 7. August. Männergesangverein. Nach Beendigung der Ferien findet am 13. August die nächste Uebungsstunde statt. Zwecks Einübung einiger Lieder, die an einer am 4. Oktober bei Gastwirt Brinkmann stattfindenden Festlichkeit zum Vortrag gelangen, mögen die Mitglieder zu der angesetzten Singstunde vollzählig erscheinen. Sangesfreunde, die dem Verein beizutreten wünschen, sind herzlich willkommen.

Heiden, 8. Aug. Ein hoffnungsvolles Früchtchen. **In der Nacht zum 4. August sind dem Landwirt Sentker von hier von dessen Diele ein gut erhaltenes Herrenfahrrad, Marke Dürkopp, und eine braune Herrenjacke entwandt worden. Als Täter kommt ein Bäckerlehrling in Frage, der bei einem hiesigen Meister in der Lehre war und nach dem Diebstahl verschwunden ist. Er ist 17 Jahre alt, hat hellblondes Haar, blasses Gesicht, blaue Augen und ist mit einem mausgrauen Sportanzug aus Manchester, kariertem Oberhemd, blauer Schirmmütze, grünen Wadenstrümpfen und hohen schwarzen Sportschuhen bekleidet. Der Bursche, der in den letzten Nächten nochmals in die Wohnung seines Lehrmeisters einstieg und seinen Anzug herausholte, den er im Dreschschuppen bei Heiden angezogen hat, ließ sich in einer Wirtschaft in Beutrup auf den Namen seines Lehrherrn Speise und Trank geben und ließ sich weitere Gegenstände. Für den Fall, daß er irgendwo auftaucht, wird um Benachrichtigung der nächsten Sicherheitsbehörde gebeten.**

Heiden, 8. Aug. Hühnerdiebstahl. Dem Landwirt Fricke sind in der letzten Nacht 13 wertvolle Hühner (weiße Leghorn, Rhodeländer und ein braunes Landhuhn) gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Lückhausen, 8. Aug. Ein „feiner" Geschäftsmann ist in der Tat ein junger Bursche aus Detmold. Dieser hatte einem Schweizer ein Fahrrad verkauft, stahl es aber am anderen Tage wieder aus der Wohnung des Schweizers, um es wieder an den Mann zu bringen. Schade nur, daß sich die Polizei mit diesem Handel nicht ganz einverstanden erklärte. Was würde das sonst für Geschäfte geben!

Amt Brake

Alverdissen, 8. August. Vom Kriegerverein. Die Augustversammlung des hiesigen Kriegervereins stand im Zeichen des allzu schönen Wetters, so daß die Versammlung nur mäßig besucht war. Die Tagesordnung wurde aus diesem Grunde auf die Septemberversammlung verlegt. Von einigen Kameraden wurde der Wunsch laut, innerhalb des Kriegervereins ein Scheibenschießen zu veranstalten.

Alverdissen, 8. August. Bei dem starken Gewitter schlug ein Blitz in einige Roggengarben, die gemäht auf einem Felde standen. Die Garben brannten auf. Größerer Schaden wurde erfreulicherweise nicht angerichtet. [54

Reine, 8. August. Durch einen Hasen! Ein Motorradfahrer kam zu Fall, da ihm in der Dunkelheit ein von dem Lichtkegel seines Rades geblendeter Hase in das Rad lief. Schaden wurde nicht angerichtet. (54

Amt Blomberg

Donop, 8. August. Zu der am Mittwoch stattgefundenen Versteigerung eines Roggenfeldes in Größe von etwa 1½ Scheffelsaat war eine Anzahl Interessenten erschienen. Der Zuschlag wurde einem auswärtigen Bieter für 50.— RM. erteilt. Man muß sich unwillkürlich fragen: Ist die Kaufsumme angemessen und kommt nach Abzug der immerhin hohen Kosten und Gebühren für den Gläubiger, der den Verkauf durchgesetzt hat, noch viel heraus? Wäre es nicht besser, wenn in ähnlichen Fällen derartige Vermögenswerte den Gläubigern einfach übereignet würden? In vielen Schuldfragen würde eine Einigung erzielt und unnötige Kosten erspart werden können. Bei den meisten Versteigerungen liegen die Gebote unter den Gestehungskosten, und es gehen wertvolle Bestandteile des Volksvermögens verloren.

Wellentrup, 8. Aug. Diebstahl. Vor einigen Tagen berichteten wir von einem Fahrrad- und Schuhdiebstahl in Göstrup, der von einem aus der Anstalt entlaufenen Fürsorgezögling ausgeführt wurde. Nachdem dieser erneut in die Anstalt eingeliefert war, suchte er wieder das Weite. Seinem früheren Arbeitgeber M. stattete er einen Besuch ab und stahl diesem 95 RM aus der Kommode. Die Polizei hat sich des Bürschchens angenommen. (8

Mossenberg, 9. Aug. Silberne Hochzeit feiern morgen, Montag, die Eheleute Stumpenhagen von hier. Dem geschätzten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Cappel, 8. Aug. Zeugen aus früherer Zeit. Beim Hausumbau des Landwirts Winter wurden zwei Grabsteine entdeckt, die unter der Diele vermauert waren. Jahreszahlen besagen, die sie Verstorbener gedenken sollen, die im Jahre 1733 begraben wurden. Man weiß nicht, ob die Grabsteine später als Grundlage für das Haus verwendet wurden oder ob die Verstorbenen vor 198 Jahren auf ihrer Diele beigesetzt wurden.

Maspe, 8. August. Ihn triebs nach oben. Donnerstagabend entlief vom hiesigen Rittergut ein Pfauhahn und flog auf den Hausgiebel. Die Anwohner gaben sich jede Mühe, ihn wieder einzufangen; es glückte nicht. Am andern Morgen saß der Flüchtling gemächlich vor einer Haustür, wo er sich einfangen ließ. Wahrscheinlich hatte er genug von seinem „Höhenrausch".

Hausfrauen heraus!

Die Vorsitzende des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine schreibt:

Wie oft haben wir in Stunden nationaler Erhebung unsere Liebe zum deutschen Vaterlande bekannt und gesungen: Deutschland, Deutschland über alles! Heute, in der Zeit der Not, in der Stunde der Gefahr, gilt es, den Beweis zu erbringen, daß der deutschen Hausfrau das Wohl und Wehe des Vaterlandes, die Erhaltung der nationalen Wirtschaft „über alles" geht.

Deutsche Frau, Dein Volk ruft Dich! Es ruft der Arbeitslose, dem ein hartes Geschick verwehrt, das köstlichste Gut, das ihm der Schöpfer gab, seine Arbeitskraft, zur Sicherung seines Lebensunterhaltes auszunutzen. Es ruft Dich die deutsche Wirtschaft, der durch die Entziehung von mehr als 2 Milliarden Gold und Devisen die Mittel fehlen, um ihre Betriebe voll aufrechtzuerhalten. Jeder, der heute seinen Namen als Deutscher in Ehren tragen will, hat die heilige Pflicht, zu helfen, wie und wo er kann. An erster Stelle trifft diese Verpflichtung die deutsche Hausfrau, die nicht allein Verwalterin, sondern auch Treuhänderin des deutschen Volksvermögens ist. Die letzten Tage müssen auch der Frau, die bis jetzt unbelehrbar erschien, das Gewissen geweckt und die Augen geöffnet haben. In dem Augenblick, da durch die Entziehung kurzfristigen Auslandskapitals der Geldwirtschaft des Reiches tatsächlich der Boden unter den Füßen entzogen wird, kann einfach kein anständiger Deutscher die Hand dazu bieten wollen, auch nur die kleinsten Beträge sauerverdienten deutschen Geldes unnötigerweise ins Ausland gehen zu lassen und so mutwilligerweise die deutsche Wirtschaft zu schwächen.

Mehr denn je muß deshalb an alle Hausfrauen der Ruf ergehen: Denkt daran, daß von Eurem Tun das Schicksal des deutschen Volkes abhängig ist, daß es darauf ankommt, daß in über 12 Millionen deutschen Haushaltungen nicht allein deutsch gedacht, sondern auch deutsch gehandelt wird. Denkt daran, daß Ihr doppelt verantwortlich seid für Euer Handeln an erster Stelle Eurer Familie, und sodann dem deutschen Volke, der deutschen Volkswirtschaft gegenüber. Und allen denen, die noch heute unbelehrbar blieben, die glaubten, ohne Auslandsware nicht auskommen zu können, mag eines zur Lehre dienen. In den Grenzorten des Westens fehlten die ganze Woche hindurch die Zufuhren an Obst, Gemüse, Butter und Eiern, die aus dem nahen Ausland in den vergangenen Monaten in immer steigender Menge herüberkamen. Und doch ist die Bevölkerung nicht schlechter versorgt gewesen wie in der Zeit, da der Auslandshandel gerne deutsches Geld annahm. Es geht also auch anders! Das ist wohl ein Anschauungsunterricht, der den Frauen mehr wie alles andere zeigt, wo ihre große Aufgabe liegt.

Wie nachdrücklich könnte sich die Frauenhilfe einsetzen, wenn jede einzelne Hausfrau bei jedem einzelnen Einkauf der Forderung gedächte: Auf Dich allein kommt es an! Es ist wohl gerade diese Hilfe, die sich im einzelnen aus den kleinen und kleinsten Devisenbeträgen zusammensetzt, im ganzen täglich in die Millionen geht, die als letztes notwendig ist, um das Schiff der deutschen Wirtschaft noch einmal heil durch die Klippen zu steuern und das deutsche Volk vor dem Untergang zu retten. Wir deutschen Hausfrauen wollen das Wort wahr machen: „Ein Volk, dessen Frauen in der Stunde der Gefahr auf dem Posten sind, kann nicht in Elend untergehen!"

Brief-Kasten

An Halod. Allerdings ist in deutschen Zeitungen zu lesen gewesen, daß in Amerika bei den überreichen Ernte Kaffee und Weizen zur Erzielung höherer Preise ins Meer geschüttet oder verbrannt sind. Ob diese Meldungen den Tatsachen entsprechen, läßt sich von hier aus ohne große Umständlichkeiten leider nicht ermitteln. Frachtkosten und Einfuhrzölle erschweren übrigens das geschenkweise Angebot von Waren an die deutsche Bevölkerung.

Hans von Neumann †

Regierungsrat a. D. Hans von Neumann, eine ihm Detmolder Musikleben hoch geschätzte Persönlichkeit, ist am Mittwoch im 57. Lebensjahre gestorben.

Nun ist auch er dahingegangen, und es ist mir ein Bedürfnis, meinem langjährigen musikalischen Spielgefährten einige Worte zu widmen. Sein Verlust für das Detmolder Musikleben ist um so schwerer zu ersetzen, als Menschen mit einer derart idealen Gesinnung zu den größten Seltenheiten zählen.

Ja, er war Idealist und Schöngeist von reinstem Wasser. Die bildenden Künste, die Literatur, vor allem aber die Musik, gaben seinem Leben einen von Aesthetik durchtränkten Inhalt. So feinsinnig war sein Kunstempfinden, daß sich ein Kreis um nur einen bestimmten, nicht eben ausgedehnten Komplex von Tonwerken schloß, der aber die allerhöchsten Kunstleistungen in sich vereinigte. Eine Keuschheit des Musikempfindens, wie ich sie kaum jemals beobachten konnte, schied alles aus, was nicht von höchster Objektivität — das war sein Lieblingswort — zeugte. Darum waren auch die Klassiker, allen voran Bach und Mozart, seine Idole.

Galt es, der Kunst zu dienen, dann bedurfte es nur eines Wortes, und er war zur Stelle, nicht nur mit seiner Geige, sondern auch mit seinem Herzen und seiner Begeisterung. Nur durch ihn ward es ermöglicht, daß sich damals meine Kammermusikvereinigung bilden konnte, die dann Jahre hindurch den festen Punkt in Detmolds Musikleben abgab.

Ein sehr wesentliches Moment spielte dabei, das soll hier ausgesprochen werden, eine bedeutende Rolle. Bei Hans von Neumanns weit über das Maß des Dilettantismus hinausragendem Kunstverständnis und geigerischem Können blieb er Laie, blieb er Kunstliebhaber. Berufsmäßige, materielle, Eitelkeits- und Konkurrenzfragen lagen weit abseits von seinem Charakter. Die Kunst war ihm Religion, das sagt alles.

Nicht nur seine Bratsche, auch er selber wird uns fehlen. Kulturträger und -hüter seines Schlages, deren wir so sehr bedürfen, sind rar geworden im lieben Vaterlande. Ich werde ihn nicht vergessen, und mit mir mögen ihn viele vermissen, wenn sein angestammter Platz auf dem Podium des Gesellschaftshauses in Zukunft leer bleibt.

Prof. August Weweler.

Aus den Nachbargebieten

Schütte stellt Stillegungsantrag

mc. **Minden,** 8. Aug. Die Schütte A. G. für Tonindustrie, Dachziegel und Klinkerwerke hat beim Regierungspräsidenten für sämtliche Werke in Heisterholz, Dehme und Holtrup Stillegungsantrag gestellt. Wenn er sich auch nur um eine vorsorgliche Maßnahme handelt, so muß man doch damit rechnen, daß die Werke zum Erliegen kommen, wenn sich die Lage auf dem Baumarkt nicht ändert. Der Arbeitsmarkt im Kreise Minden würde durch eine Stillegung der Werke sehr schwer belastet. Das Heisterholzer Werk beschäftigt allein 400 Arbeiter, in Dehme und Holtrup sind etwa 50 Mann beschäftigt. Am längsten hofft man die Dachziegelfabrikation in Heisterholz halten zu können.

In Münster streiken die Wohlfahrtsarbeiter.

mc. **Münster,** 8. Aug. In Münster streiken über 600 mit städtischen Arbeiten beschäftigte Wohlfahrtsarbeiter, die mit den Arbeitszeit- und Lohnbedingungen, insbesondere mit der auf Anordnung der Regierung erfolgten Kürzung der Unterstützungssätze, nicht einverstanden sind. Der eigenartige Streik wird von dem „Einheitsverband für das Baugewerbe" propagiert, einer Organisation, die nicht zu den anerkannten Tarifparteien gehört und allem Anschein nach unter kommunistischem Einfluß steht. Der Verband hat an die Stadtverwaltung bestimmte Forderungen gestellt, doch lehnt die Stadtverwaltung es ab, mit dieser Organisation zu verhandeln.

Ein neuer Fehlbetrag in Hameln

mc. **Hameln,** 8. Aug. In der gestrigen Abendsitzung des Bürgervorsteherkollegiums machte Bürgermeister Dr. Scharnow Mitteilungen über die Finanzlage der Stadt. Aus ihnen ging hervor, daß der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag von 135 000 Mark inzwischen abgedeckt worden ist, daß sich aber schon wieder ein neuer Fehlbetrag eingestellt habe, der sich heute auf 210 000 Mark belaufe. In der Hauptsache sei er durch die gesteigerten Wohlfahrtslasten entstanden. Man sehe sich, so erklärte der Bürgermeister, genötigt, die gesamte Verwaltung zu vereinfachen und Personaleinsparungen durch Zusammenlegung von Büros durchzuführen. Die Kassenschwierigkeiten hätten eine ungeahnte Mehrarbeit gebracht. Es müßten zunächst alle städtischen Bauten eingestellt werden. Davon würde auch das Hochzeitshaus betroffen. Nur das Dach werde noch fertiggestellt. Die Stadt werde keinerlei Lieferungen mehr vergeben und keine Verträge mehr abschließen.

*

Unverfrorene Diebe.

Ein Rind auf der Weide geschlachtet.

mc. **Gifhorn,** 8. Aug. An der Chaussee Ausbüttel-Gifhorn wurde heute morgen auf der Weide die Hälfte eines an Ort und Stelle geschlachteten Rindes gefunden. In der letzten Nacht war ein Braunschweiger Kraftwagen beobachtet worden, der längere Zeit an der Chaussee hielt. Die Täter haben mit ihm die eine Hälfte des geschlachteten Rindes abtransportiert. Vermutlich sind sie gestört worden, so daß sie die andere Hälfte liegen lassen mußten. Die Polizei ist fieberhaft auf der Suche nach dem Kraftwagen.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung

1. Zu Beginn der neuen Fußballsaison mache ich nochmals alle Vereine darauf aufmerksam, daß zu allen Freundschaftsspielen Schiedsrichter bei den zuständigen Obleuten angefordert werden müssen. Für die ersten Mannschaften der 1. und 2. Bezirksklasse beim Unterzeichneten, für alle anderen Mannschaften sowie Jugendmannschaften bei den Untergruppenobleuten, und zwar für die Gruppe Detmold bei Karl König, Heidenoldendorf, für die Gruppe Lemgo bei Emil Bredmeier, Lemgo, Leopoldstraße, für die Gruppe Lage bei W. Rau. Vereine, welche dieses unterlassen und Schiedsrichter eigenhändig bestellen, werden von jetzt ab mit einer empfindlichen Strafe belegt. Schiedsrichter, welche private Abmachungen annehmen, werden zur Streichung gemeldet. Eventuelle Wünsche der Vereine werden, soweit es geht, berücksichtigt. Allen Anforderungen ist Porto beizufügen, andernfalls werden keine Schiedsrichter mehr benachrichtigt.

2. **Schiedsrichter.** Es sind einige kleine Regeländerungen eingetreten:

1. Beim falschen Einwurf gibt es keinen Freistoß mehr, sondern der Gegner macht den Einwurf. Führt auch der Gegner diesen nicht richtig aus, so gibt es Freistoß.
2. Der Torwart darf jetzt 4 Schritt mit dem Ball laufen anstatt zwei. Die Regel treten sofort in Kraft.

Rau.

*

Untergruppe Lage

Am Dienstag, dem 11. August abends 8¼ Uhr, Belehrungsabend bei Schröder in Lage. Anwärter, welche die Belehrungsabende nicht besuchen, werden zur Prüfung nicht zugelassen.

Rau.

Prachtleistungen

Hertha BSC. — München 1860 unentschieden

Im Freundschaftsspiel standen sich gestern abend auf auf Hertha-Platz am Gesundbrunnen in Berlin die beiden Rivalen im Schlußspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1930, Hertha BSC. und München 1860 gegenüber. Der wechselvolle, aber durchaus faire Kampf endete verdientermaßen unentschieden. Die Münchener begannen im großen Stil, hatten aber mit ihren Aktionen vor dem Tor des Gegners Pech. Dann lief die Meisterelf von Hertha BSC. zu einer großen Form auf, ohne jedoch gegen den hervorragenden Münchener Torwart Riemke auch nur einen Erfolg erzielen zu können. In dieser Zeit stand den Bayern das Glück offensichtlich zur Seite. 2 Minuten vor der Pause konnte der Halbrechte Lachner nach einer Prachtleistung den 1860ern die Führung verschaffen. Nach dem Wechsel lagen die Münchener kurze Zeit im Angriff, aber dann übernahm die deutsche Meisterelf wieder das Kommando. Bei den Bayern wurde der linke Läufer Stock verletzt, für den der kaum schlechtere Neumaier einsprang. Als auch der Linksaußen Thalmeier blessiert war und der Mittelläufer Pledl nicht mehr genügend Luft hatte, mußten sich die Münchener sogar auf gelegentliche Durchbrüche beschränken. Erst in der 21. Minute mußte sich Riemke geschlagen bekennen. Jeden weiteren Erfolg der Berliner verhinderte die Verteidigung der Bayern, so daß am 1:1 bis zum Schluß nichts mehr geändert wurde.

Krauß kaltgestellt!

Der schon in vielen wichtigen Entscheidungskämpfen unangenehm hervorgetretene Fußballspieler Urbel Krauß von der Spielvereinigung Fürth ist jetzt vom Deutschen Fußballbund bis zum 28. Dezember 1931 disqualifiziert worden. Die strenge, gerechte Bestrafung erfolgte wegen der brutalen Entgleisungen des Fürther beim Meisterschafts-Zwischenrundenspiel Hertha BSC. gegen Fürth in Berlin.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen

Die Spielwarte der Vereine werden nochmals daran erinnert, mir unverzüglich, spätestens bis zum 11. Aug., die Mannschaftszahl für die diesjährige Pflichtspielreihe sowie die Schiedsrichter namentlich zu melden. Später eingehende Meldungen können aus technischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

Busch.

Aus den Vereinen

Turnverein „Bahn-Frei"

Der Verein beteiligt sich am Dienstag, dem 11. d. M. an der Verfassungsfeier am Krummen Hause mit den bekannten Freiübungen. Es darf niemand fehlen. Treffpunkt: Eingang der Glashalle vor dem Krummen Hause, pünktlich 8 Uhr. Kleidung: Kurze weiße Hose, Turnhemd. — Am Montag, dem 10. d. M. fällt das Frauenturnen wegen anderweitiger Besetzung der Turnhalle aus.

Deutsche Tennismeisterschaften

Jaenecke im Finale

Einer der Glanzpunkte bei den Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg war am Sonnabend **der famose Sieg des Berliner Eishockey-Tormannes Jaenecke über den argentinischen Davispokalspieler Boyd. „Justav" wartete in allen Sätzen des Spieles mit einer Fülle herrlicher Schläge auf, die das zahlreiche Publikum oft in Begeisterung versetzte.** Er siegte nach einem durch Regen unterbrochenen Fünfer-Satz mit 6:4, 1:6, 7:5, 6:8, 6:3 und steht damit im Finale dem Deutsch-Spanier Maier gegenüber, der den Böhmen Menzel nach überaus hartem Gefecht ausschaltete. Im Herrendoppel hatten die deutschen Teilnehmer einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Dr. Dessart-Nourney schlugen die Kombination Artens-Maier ziemlich leicht 6:2, 6:4, 7:5 und erreichten damit die Schlußrunde. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß Maier nach seinem Gefecht gegen Menzel körperlich noch sehr mitgenommen war.

7. Hohensyburg-Rennen

Veranstaltet vom ADAC., Gau 5 Westfalen-Lippe

Am 13. September veranstaltet der Allgemeine Deutsche Automobil-Club Gau 5 Westfalen-Lippe auf der bekannten Rundstrecke an der Hohensyburg sein traditionelles Hohensyburg-Rennen. Seit dem Jahre 1925 wird diese Veranstaltung alljährlich durchgeführt. Lediglich im Jahre 1929 wurde sie durch das Straßenrennverbot zur Zulässigkeitsfahrt. Aber nachdem im vorigen Jahre die Strecke offiziell als Hilfsrennstrecke anerkannt wurde, lebte sofort die alte Veranstaltung wieder auf. Durch die Tatsache, daß die 14,8 Kilometer lange Rundstrecke in Deutschland die einzige für Automobile genehmigte Straße ist, erhält das Rennen eine außerordentliche Bedeutung. In Westdeutschland ist sie überhaupt die einzige genehmigte Straße und Rundstrecke für Geschwindigkeitswertungen. So dürfte dann das Hohensyburg-Rennen, das für Automobile und Motorräder offen ist, ein motorsportliches Ereignis allerersten Ranges werden.

Vor dem Richter

Arbeitsgericht Detmold

Es war zwecklos.

Ein Tagelöhnerehepaar klagt gegen den früheren Oberschweizer des Hofes auf Auszahlung von 32 ℳ Restlohn, die der Frau nach dem Tarif für ihre Hilfe beim Melken der Kühe zustanden. In der Verhandlung ergab sich dann, daß die Frau auch noch die Wäsche für den Oberschweizer gewaschen und dieser wieder Stachelbeeren, Butter usw. gekauft hatte. Die Parteien waren jedenfalls erheblich „geladen", so daß der vom Vorsitzenden vorgeschlagene Vergleich nicht angenommen wurde. Laut debattierend verließen die Parteien den Saal, um am 13. August mit einem Zeugenaufgebot wieder zu erscheinen.

Wo der Tag nicht ward geboren . . .

Schlagartig wurden die Nöte der Schauspieler beleuchtet, als drei Künstler der Waldbühne bei Holzhausen erschienen, um ihre Gagen im Gesamtbetrage von 668 ℳ abzüglich der Soziallasten einzuklagen. Die Kläger begründeten ihre Forderungen mit ihren Verträgen, die eigenartigerweise auf Postkarten geschrieben waren. Schlechte Einnahmen, Regenwetter usw. mochten wohl die Ursache zu dem Nichtzahlen gewesen sein. Aber interessant waren die Ausführungen der Kläger, daß der Direktor jedesmal bei einer Forderung der Gage mit Zitaten aufwartete und mit Vorliebe aus „Alt-Heidelberg" zitierte „wo der Tag nicht ward geboren . . ." Da der Beklagte nicht erschienen war, wurde ein Versäumnisurteil erlassen. Ob dieses den Klägern Geld bringen wird?

Schöffengericht Horn

Wem gehörten die Schweine?

Gegen Frau H. in Vahlhausen war Anklage erhoben, im Jahre 1931 zu Vahlhausen Sachen, nämlich 3 Schweine, die durch den zuständigen Beamten, den Obergerichtsvollzieher Schöning in Horn, gepfändet waren, vorsätzlich beiseite geschafft zu haben. Die Angeklagte bestreitet die ihr zur Last gelegte Beschuldigung. Sie behauptet, die hier in Frage kommenden Schweine wären gar nicht ihr Eigentum gewesen. Diese hätten vielmehr dem Schlachtermeister Lammersen in Steinheim gehört, der sie ihr nur zur Fütterung gebracht hätte. Eine Pfändung durch den Gerichtsvollzieher wäre deshalb nicht statthaft gewesen. Sie habe auch einen Pfandzettel nicht gesehen. Die Schweine sind aber tatsächlich für mehrere Gläubiger gepfändet bzw. im Anschluß nachgepfändet gewesen, wovon die Angeklagte auch durch den Gerichtsvollzieher in Kenntnis gesetzt worden ist. Da sie schon einmal wegen Pfandbruchs vorbestraft worden ist und die Angeklagte auch in diesem Falle nach der vorgenommenen Beweisaufnahme überführt ist, verurteilte das Schöffengericht sie zu einer Geldstrafe von 60.— RM., an deren Stelle für den Unvermögensfall für je 5.— RM. ein Tag Gefängnis tritt.

Der Wagen war nicht beleuchtet

Eine polizeiliche Strafverfügung über 5.— RM. Geldstrafe hatte vom Stadtrat in Horn der Ziegeleibesitzer H. W. in Blomberg erhalten. Er wurde beschuldigt, am 23. Mai d. J., abends gegen 11 Uhr, also während der Dunkelheit, seinen Personenkraftwagen auf der Nordstraße in Horn ohne Beleuchtung aufgestellt zu haben. Der Beschuldigte gibt an, daß er den Wagen unter eine brennende Straßenlampe gestellt habe und daß er deshalb das Licht des Wagens nicht habe brennen lassen brauchen. Er habe sich auch wiederholt davon überzeugt, daß die Lampe noch gebrannt habe. Als er aber gegen 11 Uhr habe fortfahren wollen, habe er jedoch gesehen, daß die Lampe nicht mehr gebrannt habe, obgleich dies etwa ¼ bis ½ Stunde vorher noch der Fall gewesen wäre. In diesem Augenblick sei aber auch schon der Nachtwächter dagewesen und habe sich seine Autonummer aufgeschrieben. Das Gericht beließ es bei der Strafe von 5.— RM. In seiner Begründung führte es aus, daß gerade die Nordstraße wiederholt Unglücksfälle und Autozusammenstöße zu verzeichnen gehabt habe. Es müsse daher gerade hier auf genaueste Innehaltung der Polizeivorschriften gesehen werden.

Um einen Holzast

Entwendung von Holz aus dem Hornschen Stadtwalde wurde den Eheleuten L. in Horn zur Last gelegt. Es waren daher gegen sie Geldstrafen von je 2.50 RM. verhängt. Die Angeklagten geben an, daß es sich hier um Leseholz handele, das sie zudem an einem Holztage geholt hätten. Zwar habe sich unter diesem ein Ast befunden, der aber auf der Erde gelegen habe und den sie nachher an Ort und Stelle in Stücke zerschlagen hätten. Von einem Forstdiebstahl könne gar keine Rede sein. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Strafbarkeit der Beschuldigten. Das Amtsgericht beließ es daher bei der im Strafbefehle erkannten Geldstrafe von je 2.50 RM. und erkannte außerdem auf Einziehung der Barte. [41

Mitteilungen des Lipp. Ziegenzuchtverbandes

Ziegenbockkörung. Wir machen darauf aufmerksam, daß die diesjährige Körung der angemeldeten Ziegenböcke von der Lippischen Regierung für den Amtsbezirk Detmold auf Montag, 17., und Dienstag, 18. August, für den Amtsbezirk Schötmar auf Donnerstag, 20. August, für den Amtsbezirk Blomberg auf Freitag, 21. August, und für den Amtsbezirk Brake auf Montag, 24., Dienstag, 25., und Mittwoch, 26. August, festgesetzt ist. An welchen Tageszeiten und Sammelplätzen die Böcke der Körungskommission vorzuführen sind, ist aus den ortsüblichen Bekanntmachungen der Landräte zu ersehen. Das Vorführen der Tiere durch Kinder unter 14 Jahren ist untersagt. Von den Jungböcken sind die Abstammungsnachweise und von den bereits früher angekörten Böcken die Deckbücher aus der letzten Deckperiode der Körungskommission vorzulegen. Die Bockhalter wollen darauf sehen, daß die Tiere sauber geputzt und die Klauen beschnitten sind; vernachlässigte Pflege mindert die Punktzahl bei der Bewertung.

Ausfuhr von Zuchtziegen nach dem Ausland. Die Commerz- und Privatbank in Berlin läßt durch den Deutschen Landwirtschaftsrat (Berlin) um Mitteilung von Adressen von Ziegenzüchtern bitten, die ein Interesse an dem Verkauf von Zuchtziegen nach dem Ausland (Mexiko) haben. Ziegenzüchter, welche sich an dem Export beteiligen wollen, werden gebeten, baldigst ihre Anschrift unserer Geschäftsstelle in Hiddesen mitzuteilen.

Standesamtliche Nachrichten

Diestelbruch. Geburten: 1 Knabe, 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Ehefrau Luise Meise geb. Vogelmeier, 60 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Brand geb. Tiemann, 77 Jahre alt.

Hauftenbeck. Geburten: 3 Knaben, 1 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Witwe Marie Sophie Henriette Schneider geb. Hagemeier, Hauftenbeck, 78 Jahre alt; Leibzüchter Hermann Friedrich Wilhelm August Mehrmann, Hauftenbeck, 76 Jahre alt.

Heiden. Geburten: 2 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Alwine Lambracht, Hörikmar, 19 Jahre alt; Weichensteller i. R. Paul Stawicki, Pivitsheide VO., 66 Jahre alt; Eisenbahnarbeiter Simon Aug. Dubbert, Pivitsheide VO., 79 Jahre alt.

Helpup. Geburten: 1 Knabe, 1 Mädchen. Eheschließungen waren nicht zu verzeichnen. Sterbefälle: Ehefrau Johanne Crumstiek geb. Stölting, Greste Nr. 11, 64 Jahre alt; Ehefrau Justine Sielemann geb. Klöpper, Wellentrup Nr. 71, 71 Jahre alt.

Schötmar. Geburten: 2 Knaben, 2 Mädchen. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Fabrikarbeiter Hermann Wiesekamp, 57 Jahre alt.

2 Ratschläge

für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut salbe man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor — fettfrei in roter Packung; fetthaltig in blauer Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mk., Leodor-Edelseife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Kinderbürste 60 Pf., Chlorodont-Mundwasser 1 Mk.

In den nächsten Tagen erscheint in der Meyerschen Sammlung Lippischer Landesgesetze das neuerlassene

Lippische Fischereigesetz

vom 20. April 1931, nebst Ausführungsbestimmungen und Erläuterung, sowie die

Lippische Jagdordnung

vom 21. Mai 1931 mit Nebengesetzen.

Populärrechtlich kommentiert von Landgerichtsrat Dr. Tasche

In diesem Buche sind die vielfältigen auf dem Gebiete der Fischerei und Jagd ergangenen Gesetze, Ausführungsbestimmungen und Verordnungen nunmehr zusammengefaßt, und damit wird endlich eine oft peinlich empfundene Lücke ausgefüllt. Nachstehend das

Inhaltsverzeichnis

A. Fischereirecht
- I. Einleitung.
- II. Das Fischereigesetz vom 20. April 1931 nebst Erläuterungen.
- III. Die Ausführungsbestimmungen.

B. Jagdordnung nebst verwandt. Gesetzesbestimmungen.
- I. Die Jagdordnung vom 14. Mai 1921
- II. Gesetz, betreffend die Schonzeiten des Wildes, vom 27. März 1901.
- III. Verordnung vom 27. Mai 1930 zum Schutze von Tierarten.
- IV. Verordnung, die Kontrolle des Wildtransportes u. des Wildhandels betreff., v. 24. Okt. 1883.
- V. Gesetz, das freie Umherlaufen der Hunde sowie das Töten von Hunden und Katzen betreffend, vom 10. Dezember 1902.
- VI. Jagdsteuerordnung vom 10. März 1928.
- VII. Jagdpachtsteuergesetz vom 14. Mai 1921.
- VIII. Verordnung zur Ausführung des Jagdpachtsteuergesetzes vom 11. März 1922

C. Schlagwortverzeichnis.

Der Preis des Buches ist auf RM. 2.— festgesetzt.

Baldige Bestellung erbittet die

Meyersche Hofbuchhandlung, Detmold

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule Bauschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Gegründet 1891 — Lehrpläne frei

Strengdiskret! Empfehle als

Sichere Kapitalanlage
Erststellige Gold-Hypotheken

MAX SCHULER
Beratung in allen Vermögensangelegenheiten! Detmold-Palaisstr. 32 Fernsprecher 2268 Besuch jederzeit!

Seifenfabrik
die seit Jahrzehnten Privatkundschaft beliefert u. in der Lage ist, eine sichere und solide Existenzmöglichkeit zu bieten, sucht
tüchtigen Reisenden
Nur solche Herren wollen sich melden, die fleißig u. zielbewußt arbeiten wollen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8219 an die Landes-Ztg.

Bestens eingeführte **Bausparkasse** (40 Millionen vergeben) sucht seriösen Herrn als (8221
Vertreter
Besprechung am Montag, dem 10. d. M., zwischen 11 und 14 Uhr, im Hotel Stadt Frankfurt, Heinrich Burgdorf.

Erstklassiges
Betten- u. Möbelgeschäft
in bester Lage, mit nachweisbar guter Rentabilität, umständehalber unter günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen.
Erforderlich sind einige tausend Mark.
Schr. Anfr. unt. Nr. 8162 an die Geschst. der Landeszeitung.

Neue
Lohnsteuertabellen
zum sofortigen Ablesen des Lohnsteuerabzugs u. der Krisensteuer für Wochen-, 14 Tage- und Monatslohn. Preis 80 Pfg
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Verbilligter Mittagtisch
Allen Freunden und Gönnern unseres Hauses zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich **Eintopfgerichte** zum Preise von **80 Pf.**, im Abonnement **70 Pf.** verabfolge. Voranmeldungen für Abonnenten erbeten.
H. Winkler, Detmold, Volkshaus

Eisenacher Geldlotterie
zum Besten des Thüringer Museums in Eisenach. Ziehung am 27. u. 28. Aug.
Hauptgewinn: 25000 Mk.
Lose à 1.- Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. Nachnahme teurer)
Zu beziehen durch die
Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Trotz Krise Geld für jeden Zweck an Jedermann
seit auf 2—8 Jahre zu nur 7½ Proz.
1. Zur Gründung einer Existenz.
2. Zum An-, Um- und Neubau.
3. Zum Kauf v. Grundstücken.
4. Maschinen für Landwirtsch. u. Gewerbe.
5. Zum Kauf von Automobilen u. Motorrädern usw.
Ferner Hypotheken an 8 und 9 Proz. Zinsfuß, unter „Kredit" 9234 an die Geschst. der Ldsztg.

Hypotheken
langfristig z. günst. Bedingg. d. beeidigt. Treuhänd. Anträge unt. Nr 8072 an die Geschst. d. Ldsztg.

Hypotheken
volle Auszahlung, unkündbar, einfrei auf Gegenseitigkeit. Bedingungen kostenlos.
Hypothekenkasse A.-G. Leipzig C 1 Dufourstraße 4 (8222

20 000 RM.
auch in kl. Posten, habe ich auf gute Objekte auszuleih. Nur Besitzerangebote erbet. (8213
W. Pohlmann, Architekt Massow in Pomm. Schließfach 15
Bei Anfr. dopp. Rückp.

● **Wer sucht Geld?** ●
1., 2. Hyp., Betriebsg. in kurz. Zeit d. Rudolf Schloemer, Senne II Nr. 176, Post Dalbke. Keine Vermittl. Ausk. kostenl. Antrag. Rückp.

Achtung! Brautleute!
Geld zum Kauf von Möbeln, Klavieren, Flügeln usw. zinslos, unkündb. Näh. Ausk. kostenfrei unter K. b. U. 218 über **Rudolf Mosse, Bielefeld.** (8205

3000.— RM.
1. Hypothek auf mittleren Landbesitz gesucht. Gute Zinsen. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 8248 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

4000 RM.
aus Privath. auf gut. Bauf. an 1. Stelle ges. Schr. Ang. u. Nr. 8233 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Stuhlbauer
Als Vorarbeiter wird ein junger, mögl. unverheirateter, energisch. Stuhlbauer gesucht. Derselbe muß mit den maschinellen Arbeit. u. dem Zusammenbau von zunächst Küchenstühlen vollkommen vertraut sein. Er muß ein. kl. Betrieb einrichten und bei Vergrößerung d. Meisterposten übernehm. könn. Schriftl. Offert. unter Nr. 8232 an die Geschst der Landeszeitung

16jährigen
Fahrer
d. ackern versteht, sucht zum 15. August (8229
Gärtner Wortmann

Ich suche für sof. ein.
Lehrling
mit guter Schulbildung
Ernst Horstmann
Eisenwarenhandlung
Schötmar

Tüchtige
Verkäuferin
f. Lebensmittelgeschäft, die sich auch im Haushalt betätigt gesucht. Schriftl. Offerten mit Gehaltsanspruch. unter Nr. 8228 an die Geschst. der Landeszeitung.

Heimarbeit schriftlich
Vitalis-Verlag, München C. 2

Suche ein einfaches,
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts. Familienanschl. Taschengeld. (8257
Frau Oberl. E. Tappe
Lemgo
Lagesche Straße 32

Junge, tüchtige
Friseuse
oder
Damenfriseurgehilfin
im Alter von 18—20 J. für sofort gesucht. Schr. Offerten unt. Nr. 8236 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Junges Mädchen
bis 18 Jahre alt, in Geschäftshaush. gesucht.
H. Müller, Brackwede
Bielefelder Straße 116

Suche ein mögl. ält.
Mädchen
f. Landwirtsch. (2 Kühe) u. Geschäftshaushalt f. sofort. (8231
Wilhelm Pötting
Werther i. W.

Suche für sofort
jung. Mädchen
v. 22 Jahre. Bevorzugt solche, die im Geschäftshaushalt tätig waren.
Schlachterei u. Wirtsch.
Friedr. Boat. Blomberg
Am Niedertor.

Kunstgewerblerin
(Stickerei), 20 J. alt, sucht Stelle in Werkstatt oder Verkauf. 2½ J. Fachkl. 1 Jahr Praxis. Offert. unter Nr. 164 an „Lipp. Allg. Anzeiger" Bad Salzuflen.

Suche z. 1. Okt. eine
Stelle
zur weiter. Ausbildg. in der Küche und des Haushalts, evt. Privathaushalt. Schriftl. Ang. unter Nr. 8214 an die Geschst. der Landesztg.

Junges Mädchen sucht
Stellung
zum 1. Okt. zur Führ. des Haushalts. Gehalt und häusl. Familienanschluß erwünscht. Schr. Anaeb. unter Nr. 8230 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Heiraten Sie nicht
knüpfen Sie keine Verbindungen an, ehe Sie sich davon überzeugt haben: (8230
Passen wir zueinander? Prs 2 Mk. Mikroskopische Beratung, gewissenhaft ausgearbeit. Horoskope liefert
Friedr. Warwel
Reformhaus Detmold.

Einheiraten?
Näheres diskret gegen 30 Pfg. „Der Bund" Kiel Zweigstellen überall

Neigungsehe
wünscht geb. Frl., Mitte Dreiß., ang. lug. Erscheinung, mit geb. solid. Herrn in sicher. Stellung. Witwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschl. Gute Ausst. u. Vermög. vorhanden. Ausf. Briefe mit Bild unter Nr. 8148 an die Geschst. der Landesztg.

Bekannt, reell u. billig!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft mit Daunen



dopp. gewaschen u. gereinigt beste Qualität à Pfd 3.— Halbdaun 4.50 ¾ Daunen 6.25 Ia Volldaun 9.— 10.— Gefüll Federn m. Daunen gereinigt 3.40 und 4.75 sehr zart u. weich 5.75 Ia 7.— Versand per Nachnahme ab 5 Pfd portofrei. Garant. für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück (11877
Frau A. Wodrich
Gänsemast **Neutrebbin**
(Oderbruch)

An unsere Kundschaft!

Die vorübergehend notwendigen Beschränkungen im Zahlungsverkehr sind aufgehoben. Der normale Zahlungs- und Sparverkehr nach Maßgabe der Satzungen und ihrer Ergänzungen ist wieder aufgenommen

Worauf es jetzt ankommt:

Kein Hamstern von Geld

Zu Hause ist das Geld gefährdet und liegt ungenutzt.
Auf der Sparkasse ist das Geld unbedingt sicher und bringt Zinsen.

Keine unnötigen Abhebungen

Wer unnötig Beträge abhebt, schadet sich letzten Endes selbst, denn er verkürzt die Mittel der Sparkasse zur Behebung der Wirtschaftsnot und zur Förderung der örtlichen Wirtschaft. Daher:

Wieder regelmäßig einzahlen

Dann brauchen wir nicht mehr die gefährlichen Auslandkredite und haben um so mehr Kapital für die Bekämpfung der wirtschaftlichen Not und der Arbeitslosigkeit.
Daran mitzuwirken ist nicht nur Pflicht jedes einzelnen, sondern liegt auch in seinem eigensten Interesse.

Die öffentlichen lippischen Sparkassen

Preistafel für die deutsche Landwirtschaft

Was kosteten die wichtigsten Erzeugnisse in der Woche vom 1. bis 7. August?

Zölle

Die Zölle haben keine Veränderung erfahren.

Rauhfutter

Berlin (ab märk. Station) — in RM. für 50 kg

	L. Not.		L. Not.
drahtgepr. Roggenstroh	0,45-0,60	Heu (handelsübl.)	1,25 1,50
Haferstroh	0,35-0,50	(gut, gesund u. trocken)	
Gerstenstroh	0,35-0,50	Kleeheu, lose	2,15-2,45
Weizenstroh	0,35-0,50	Luzerne, lose	—
Roggenlangstroh	0,55-0,75	Thymotee	2,30 2,60
Bindfad.-) Roggenstroh	0,48-0,65	Gutes Heu (1. Schnitt), neu	1,70-2,20
gepreßt.) Weizenstroh	—		
Häcksel	1,30-1,45		

Hülsenfrüchte

Berlin — in RM. für 100 kg ab Station

	Letzte Not.		Letzte Not.
Erbsen, Viktoria	26—31	Wicken	—
Erbsen, Speise	—	Lupinen, blau	—
Erbsen, Futter	19—21	Lupinen, gelb	—
Peluschken	—	Seradella, alt	—
Ackerbohnen	—	Seradella, neu	—

Kartoffeln

(ab märk. Station). — Erzeugerpreise in RM. für 50 kg

Berlin	Letzte Not.		Letzte Not.
weiße	1,80—2,00	Odenwälder, blaue	1,90—2,20
rote	—	gelbfleischige	1,90—2,20
		Deutsche Erstlinge	2,30—2,50

Futtermittelmarkt-Wochenbericht

Hamburg, 7. August. Wie in der Vorwoche, so lagen die Futtermittelmärkte auch in der verflossenen Berichtswoche im Zeichen größter Unsicherheit und Lustlosigkeit. Das Geschäft bewegte sich in engsten Grenzen und erstreckte sich zumeist auf kleinere Locopartien, die zu rückläufigen Preisen umgesetzt wurden. Zur späteren Lieferung wurden Kontrakte kaum getätigt, im Gegenteil versucht der Konsum diesbezügliche Engagements zurückzuregulieren. Die an und für sich sehr geringe Unternehmungslust wurde durch die schwache Veranlagung der überseeischen Rohstoffmärkte weiter geschmälert. Daneben bilden die anhaltenden Schwierigkeiten, insbesondere im Devisen- und Wechselverkehr, Momente höchster Unsicherheit und lähmen den Geschäftsverkehr vollkommen. Die im Wochenverlaufe eingetretenen Preiseinbußen bewegen sich im Rahmen von 15—25 Pfg. je Ztr. Eine Ausnahme machten lediglich Kartoffelflocken, die zu leicht steigenden Preisen aus alter Ernte nahezu geräumt sind. — Der Markt für Kleie lag sehr ruhig, Forderungen für Weizen- und Roggenkleie gegenüber der Vorwoche weiter reduziert. (Die Preise verstehen sich pro 50 kg in RM.)

Milch

Berlin	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)	Hannover	Letzte Not. (i. Pf. p. Ltr.)
je Liter		je Liter	
Großhandelspreis	17,9	Großhandelspreis	20
		Kleinhandelspreis:	
Kleinhandelspreis	30	frei Haus	26
		ab Laden	24

Der Preis für A-Milch v. 7. 8.—13. 8. 31 beträgt 17,9 ₰ frei Berlin
Der Preis für B-Milch v. 7. 8.—13. 8. 31 beträgt 10,4 ₰ frei Berlin
Der Preis f. tiefgek. Milch v. 7. 8.—13. 8. 31 beträgt 18,4 ₰ frei Berlin
Der Preis f. molkereim. bearb. Milch v. 7. 8. - 13. 8. 31 beträgt 19,65 ₰
Die A-Milchmenge ist für die Zeit v. 7. 8.—13. 8. 31 auf 120 Prozent des A-Milch-Kontingentes der einzeln. Lieferstellen festgesetzt

Buttermarkt-Wochenbericht

Umschwung im Buttergeschäft angebahnt.

Berlin, 7. August. Die deutsche Krise greift so unerhört tief in den gesamten Handelsverkehr mit dem Auslande ein, daß jede Woche neue Ueberraschungen gerade bei den Waren bringt, in denen Deutschland einen nennenswerten Einfuhrüberschuß hat. Bewirkte der Beginn der Zahlungskrise mit ihrem Mangel an Devisen zunächst infolge stark gedrosselter Einfuhr eine bedeutende weitere Befestigung des Inlandsmarktes, so begann in der zweiten Krisenwoche das eben durch den vorübergehenden Verlust des deutschen Marktes stark geschwächte Ausland durch seine wieder steigenden Importe nach Deutschland einen immer stärkeren, abschwächenden Einfluß auf den deutschen Markt zu gewinnen. Alle Hoffnungen richteten sich nun auf den Beginn des August und die Rückkehr vieler Ferienreisender in die Großstädte. Da zerstörte die Diskonterhöhung auf 15 % alle diese Hoffnungen, da hierdurch der Ausverkauf der Lager beschleunigt und die Einkaufstätigkeit ganz bedeutend geschwächt wurde. Wider Erwarten trat aber kurze Zeit darauf doch eine Befestigung im Auslande ein, da wohl die bis dahin gestiegenen Zufuhren nach Deutschland so weit entlastend wirken konnten, daß sich nunmehr der Einfluß der auch im Auslande rückläufigen Erzeugung, preismäßig durchsetzte. In dieselbe Zeit fiel die Veröffentlichung der neuesten Divisen-Notverordnung, die es nicht ausgeschlossen erscheinen läßt, daß der ganze deutsche Außenhandel mit Butter auf eine neue, möglicherweise etwas engere Grundlage gestellt wird. Die eben noch durch die Diskonterhöhung enttäuschten Hoffnungen auf den August wurden nunmehr durch ein promptes Anziehen der Butterpreise im In- und Auslande schneller verwirklicht, als man selbst in den ganz nahe beteiligten Kreisen annahm. Berlin erhöhte am 6. August bereits die Notierung um RM. 5.— auf 126.— für 1. Sorte. Wenn auch die jetzige, an Ueberraschungen reiche Zeit eine sichere Prognose unmöglich macht, so gibt es doch Anzeichen dafür, daß der Landwirt in der nächsten Zeit einer Zurückgewinnung der Rentabilität seiner Milcherzeugung etwas näher kommen kann, als in den letzten Jahren. Dies wäre volkswirtschaftlich um so wichtiger, als in dieser an Bargeld knappen Zeit der Zwang größer denn je ist, gerade die Produkte des Kuhstalles fortlaufend zu Geld zu machen. So wie die Dinge liegen, müßte auch die Qualitätserzeugung in der kommenden Zeit besseren Lohn finden als bisher. Zurzeit jedenfalls ist die Marktlendenz für Butter durchaus stark befestigt.

Getreide

Berlin, per 1000 kg ab Stationen. ¹) Feinste Sorten über Notiz.

	Niedrigste u. höchste Preise		Letzte Notiz 7. 8.
Weizen, märk.: prpt.: neu; (Durchschnittsqualität)	184	196	186–188
Roggen, prompt, neu:	139	148	147–148
Gerste, Brau-:	—	—	—
Gerste, Futter-	140	156	140–156
Gerste, Winter- (neu)	130	147	—
Hafer: ³)	139	153	139–144

Ernteverschätzung in Preußen Anfang August 1931.

Jullregen ohne nennenswerten Einfluß auf Ernteerträge. Nach wie vor mittlere Getreideernte. — Frühkartoffelernte bleibt hinter der vorjährigen zurück.

Wie das Preußische Statistische Landesamt bekanntgibt, hat das Regenwetter in der zweiten und dritten Juliwoche die Ernteerträge nicht wesentlich beeinflußt. — Auf Grund der zweiten Ernteverschätzung der amtlichen Saatenstandsberichterstatter zu Anfang August wird, wie das bereits zu Anfang Juli festgestellt worden ist, weiterhin mit einer mittleren Getreideernte gerechnet. Der Frühkartoffelertrag ist geringer als im Vorjahre.

Winterweizen: Schätzung am 1. August 1931: 2,37 Mill. t, Ernteertrag 1930: 2,08 Mill t (+ 13,9 %).
Sommerweizen: 0,39 Mill t — 0,23 Mill. t (+ 67 %).
Winterroggen: 5,32 Mill. t — 5,66 Mill. t (— 6,0 %).
Sommerroggen: 0,06 Mill. t — 0,05 Mill. t (+ 18,3 %).
Wintergerste: 0,36 Mill. t — 0,34 Mill. t (+ 6,5 %).
Sommergerste: 1,36 Mill. t — 1,25 Mill. t (+ 8,6 %).
Hafer: 4,53 Mill. t — 3,83 Mill t (+ 18,1 %).
Frühkartoffeln: 1,92 Mill. t — 2,05 Mill. t (— 6,3 %).

Somit ergibt sich auf Grund der vergrößerten Weizenanbaufläche eine voraussichtliche Weizenernte (Winter- und Sommerfrucht) von 2,769 Mill. t gegen eine Durchschnitts-Weizenernte von 2,054 Mill. t (+ 34,7 %) in den Jahren 1926/1930, von 2,272 Mill. t (+ 21,9 %) in den Jahren 1909/13.

Keine Liquidation schwebender Engagements im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft in Getreide.

Berlin, 5. August. Eine Zwangsregulierung der Engagements für die Herbstsichten im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft in Getreide ist, wie WTB.-Handelsdienst von zuständiger Seite erfährt, endgültig abgelehnt worden, und das Geschäft wird in Berlin und Breslau mit dem morgigen Tage wieder aufgenommen werden.

Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang August 1931.

Die anfangs trockene, später niederschlagsreiche und im letzten Juldrittel wiederum trockene Witterung war der Entwicklung der Feldfrüchte im allgemeinen zuträglich. Beim Getreide konnten die Erntearbeiten im allgemeinen schon in der ersten Julihälfte begonnen werden. Stellenweise haben allerdings um die Mitte des Monats heftige Stürme und Gewitterschauer die Erntearbeiten erschwert und verzögert, und auch die Ertragsaussichten namentlich hinsichtlich der Qualität durch Lagerungsschäden beeinträchtigt. Näheres über den Ausfall der Getreideernte, die bereits weitgehend zum Abschluß gebracht ist, wird sich aus der demnächst zur Veröffentlichung gelangenden zweiten Ernteverschätzung ergeben. Dem Wachstum der Hackfrüchte waren die Niederschläge im zweiten Juldrittel fast überall förderlich; nur bei den Frühkartoffeln konnten die Trockenschäden des Vormonats nicht mehr behoben werden. Besonders vorteilhaft wirkte sich die Juliwitterung auf die Entwicklung der Zucker- und Futterrüben aus. Der Stand der Grünfutterpflanzen sowie der Wiesen und Weiden wird vielfach etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat, ist aber im ganzen als befriedigend anzusehen. — Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Frühkartoffeln 2,7 (im Vormonat 2,6), Spätkartoffeln 2,5 (2,6), Zuckerrüben 2,6 (2,9), Runkelrüben 2,5 (2,8), Klee 2,9 (2,8), Luzerne 2,6 (2,7), bewässerte Wiesen 2,4 (2,1), andere Wiesen 2,6.

Leipzig (per 1000 kg Fracht parität Leipzig)	Frankfurt (p. 1000 kg waggonfrei Frm.)	Hamburg (p. 50 kg franko Hamburg)	Magdeburg (per 1000 kg ab Stat. Magdb. Bf)
Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz	Letzte Notiz
Weizen: 190-200 ¹)	220 ²)	10,20-10,30 ⁴)	n. 193—195 ⁷)
Roggen: 156-160 ²)	180 ⁴)	—	n. 156—158 ⁹)
Gerste: W 140 150	W 170 ⁵)	W 7,70—7,90	— ⁹)
F. u. l.: 150-160	—	S 8,00—9,00	W — ¹⁰)
Hafer: 150-155 ¹¹)	185—190	7,90—8,00	alt 162—164

¹) Neu. ²) Neu. ³) Neu, Unterfranken. ⁴) Neu; Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken, hl.-Gew. 71 kg, gut, gesund und trocken. ⁵) Neu. ⁶) 76—77 kg. ⁷) 76—77 kg, bis 2% Auswuchs statthaft. ⁸) 70—71 kg, bis 5% Auswuchs statthaft. ⁹) Futtergerste zu Industriezwecken gesperrt. ¹⁰) Neu. ¹¹) Neu.

Mehl

(per 100 kg brutto, waggonweise ab Mühle, bzw. ab Station, bei ein. Frachtzuschl. durchschn. 1,25—2 RM. pro 100 kg)

Berlin	Niedrigste und höchste Preise		Letzte Notiz 7. 8.
Weizenmehl:	25,00	35,50	25,00—34,50
Roggenmehl:	20,50	25,00	22,00—24,50

Feinste Marken über Notiz bezahlt.

Getreidemarkt-Wochenbericht

Berlin, 7. August. Das beständige Wetter der letzten Woche hat in Deutschland die Erntearbeiten beachtlich gefördert, allerdings ist durch das Zusammentreffen der Einbringung der verschiedenen Halmfrüchte die Landwirtschaft nur teilweise dazu gekommen, Material an die Märkte zu bringen. Wenn trotzdem die Preise im Effektivgeschäft weiterhin zurückgegangen sind, so liegt das in der Hauptsache an dem außerordentlich schleppenden Mehlabsatz und der zwangsmäßig vorsichtigen Kaufpolitik der Mühlen, die durch die weitere Kreditverteuerung, durch Erhöhung des Reichsbankdiskontes auf 15 % und des Lombardsatzes auf 20 % nur den täglichen Bedarf deckten. Am stärksten gedrückt war Weizen, der um 16 RM. nachgab, während Roggen vorübergehend 9 RM. verlor, sich aber gegen Wochenschluß unter Deckungen kräftig erholen konnte. Auch Hafer und Sommergerste neuer Ernte wurden zur kurzfristigen Lieferung reichlich angeboten, und bei der Zurückhaltung des Konsums fand die herauskommende Ware nur zu gedrückten Preisen Unterkunft. Allgemein ist festzustellen, daß die diesjährigen Qualitäten von Brot- und Futtergetreide überwiegend sehr befriedigend sind, und die Aufgelder für hochwertige Ware halten sich daher in mäßigen Grenzen. Starkes Interesse fanden die Bestrebungen bezüglich Wiederaufnahme des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäftes. Nachdem eine Zwangsregulierung endgültig abgelehnt worden ist, wurden die Notierungen am Schluß des Berichtsabschnitts wiederaufgenommen; es ergaben sich gegenüber dem Stand vom 13. Juli naturgemäß erhebliche Preisabschläge, insbesondere bei Weizen. In Marktkreisen ist man aber der Meinung, daß die Preissenkung keineswegs als übermäßig groß anzusehen ist, allerdings bleibt abzuwarten, wie weit auf Grund der Preisdifferenzen Glattstellungen erforderlich sein werden.

Futtermittel

§ Parität Berlin.

(ab Stat. in RM. per 100 kg — brutto frei Berlin, einschl. Sack)

Berlin	Letzte Notier.		Letzte Notier.
Weizenkleie	10,00-10,25	Rapskuchen	—
Roggenkleie	9,25-9,50	Trockenschnitzel	7,00-7,40§
Gerstenkleie	—	Soyaextraktionsschrot	11,70—12,40
Leinkuchen	13,20-13,50	Kartoffelflocken	

Butter

Berlin (Großhandelspreise in RM. per Pfd. Frachtgebinde zu Lasten des Käufers)

	4. 8.	6. 8.
1. Sorte	1,21	1,26
2. Sorte	1,11	1,16
Abfallende Ware	0,97	1,02

Eier

Berlin (Großhandelspreise in Pfg. pro Stück - Deutsche Eier)

Sonderklasse	3. 8.	6. 8.
über 65 g	9½	9½
Klasse A, 60 g	9	8½
Klasse B, 53 g	8¼	8¼
Klasse C, 48 g	7¼	7

Schmalzmarkt-Wochenbericht

Berlin, 7. August. Der Schmalzmarkt nahm einen ruhigen Verlauf. An den amerikanischen Fettwarenmärkten war die Tendenz matt, was zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß man infolge der neuen Devisenverordnung Absatzschwierigkeiten nach Deutschland befürchtet. Der Inlandskonsum hielt sich in engen Grenzen.

Letzte Notierung (Großhandelspreise) per 50 kg in RM.

Prima Westernschmalz	Mk. 53,00
Amerikan. Pure lard in Kisten	Mk. 54,00—55,00
Berliner Bratenschmalz	Mk. 57,00—58,00
Deutsches Schweineschmalz	Mk. 63,00
Liesenschmalz	Mk. 60,00

Berlin, 7. August.

Wild

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Rehböcke, Ia	½ kg 0,65—0,70
Rehböcke, IIa	„ „ 0,50—0,60
Rotwild, männlich, Ia	„ „ 0,40—0,48
Rotwild, männlich, IIa	„ „ 0,30—0,35

Die Wildpreise beziehen sich auf den vorhergehenden Werktag.

Geschlachtetes Geflügel

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

Hühner, hiesige, Suppen, Ia	½ kg 0,85—1,00
Hühner, hiesige, Suppen, IIa	„ „ 0,70—0,80
Hühner, junge, hiesige, Ia	„ „ 1,20—1,30
Hühner, junge, hiesige, IIa	„ „ 0,80—1,00
Hühner, Poulets, ung., Ia	„ „ 1,20—1,30
Hühner, Poulets, holl., Ia	„ „ 1,20—1,30
Hähne, alte	„ „ 0,50—0,60
Tauben, hiesige, junge, Ia	Stück 0,70—0,80
Tauben, hiesige, junge, IIa	„ „ 0,50—0,60
Gänse, junge, Oderbrucher, Ia	½ kg 0,90—1,00
Gänse, junge, Oderbrucher, IIa	„ „ 0,70—0,80
Enten, junge, hiesige, Ia	„ „ 0,90—1,10
Enten, junge, hiesige, IIa	„ „ 0,50—0,70
Enten, ungar., junge	„ „ 1,00—1,10
Enten, Hambg., junge, Ia	„ „ 1,10—1,20

Lebende Fische

Großhandelspreise der Markthallen-Direktion Berlin *

	für 50 kg
Hechte, unsortiert	100—104
Hechte, groß	80—87
Hechte, mittlebend	80—90
Schleien, unsortiert	110—120
Schleien, groß	110
Schleien, Portions-	½ Pfd. 125
Aale, unsortiert	120—125
Aale, stark	140
Aale, groß-mittel	140—145
Aale, mittel	140—145
Karpfen, Spiegel (60—100er)	110

*) **Bemerkung für Erzeuger:** Von den Preisen sind in Abzug zu bringen: Fracht, Spesen und Provisionen bzw. Verdienstspanne (etwa 10 % plus Fracht). Spitzenpreise nach oben und unten bleiben bei den Preisnotierungen unberücksichtigt.

Die Schlachtviehmärkte der Woche

Berlin, 7. August. Die Rindermärkte setzten überwiegend ihren Preisabstieg fort und besonders stark im Westen und in Sachsen. Die Notlage der Fettweidebezirke führte auch weiterhin zu Ueberauftrieben an unreifem Weidevieh. Eine leichte Erholung war nur in Berlin und Hamburg infolge verringerter Auftriebe zu verzeichnen. Die Kälberzufuhren waren allgemein etwas geringer, so daß hier, mit Ausnahme des Ruhrgebietes und der süddeutschen Plätze, die Preise sich verbessern konnten. Da auch die Hammelfleischnachfrage weiter anhielt, wurden die Schafpreise durchweg behauptet. Starke Preissteigerungen brachte, außer in Dortmund und Breslau, das Schweinegeschäft mit Höchstnotizen bis 59 Mark. Es hat den Anschein, daß die Befestigung noch anhalten wird.

	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Berlin	32—47	15—38	32—59	54—58
Hamburg	25—46	10—34	36—54	38—53
Bremen	32—40	16—33	38—53	47—50
Magdeburg	33—43	12—38	30—56	45—51
Braunschweig	—	15—36	30—56	45—51
Hannover	36—42	14—36	30—55	46—52
Kassel	34—45	16—38	35—50	42—48
Dortmund	30—42	20—34	37—55	47—50
Essen	34—47	20—38	32—54	48—53
Köln/Rhein	40—43	12—38	40—56	50—58
Wiesbaden	41—48	15—30	44—55	52—55
Frankfurt/M.	32—47	12—36	36—55	51—58
Mannheim	36—46	14—34	38—57	56
Nürnberg	32—46	14—37	42—63†	50—58
Leipzig	40—49	15—39	40—50	48—53
Dresden	27—49	17—40	40—59	52—58
Chemnitz	26—48	12—40	42—56	54—56

† Schlachtgewicht.

In Reichsmark bezw. Pfennigen je Zentner bzw. Pfund Lebendgewicht; niedrigste und höchste Preise der marktgängigen Qualitäten.

Düngemittel

Die Düngemittel haben keine Veränderung erfahren.

Nach amtlichen Feststellungen. — Ohne Gewähr.